

Die Schwalbe

HEFT 129

JUNI 1991

Herausgeber : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach

1. Vorsitzender: HEMMO AXT, Ferdiand-Miller-Pl. 12a, 8000 München 2. Tel. 089-186867.

2. Vorsitzender: GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 8000 München 83. Tel. 089-6374633.

Schriftleiter: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.

Kassenwart: UWE MATTHIAS SCHOLZ, Lüderitzstr. 8, 3300 Braunschweig. Tel. 0531-377592.

FIDE-Delegierter: BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 5100 Aachen.

Turnierwart: MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 4130 Moers 1. Tel. 02841-42106.

Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 3352 Einbeck. Tel. 05561-4727.

Bücherwart: HELGA HAGEDORN, Kolenfelder Str. 13a, 3050 Wunstorf 1.

Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:

Postgiroamt Hamburg (blz. 20010020) Kto.Nr. 947 17-209 oder

Sparkasse Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).

Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.

(Reduzierter Bezugspreis für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-.

Bezugspreis für Fördernde Mitglieder = DM 100,-).

Sachbearbeiter : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.

Drei- und Mehrzüger: MARCEL TRIBOWSKI, Kaiserdamm 24, 1000 Berlin 19. Tel. 030-3023936.

DANIEL PAPACK, Brüsseler Str. 4, 1000 Berlin 65. Tel. 030-4531548.

Märchenschach: HANS-PETER REICH, Am Kotthaus Weg 12, 4040 Neuss 1.

MARKUS MANHART, Brockenweg 5, 6800 Mannheim 31. Tel. 0621-786995.

Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-9734.

Studien: MICHAEL PFANNKUCHE, Schweringsheide 6, 4400 Münster.

Löserliste: ANDREAS BUCKENHOFER, Erh.-Grözingen-Str. 79, 7906 Blaustein.

DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

Rudi Albrecht	Friedrich Fricke	Teppo Mänttä	Dr. Hans Selb
Dr. Ulrich Auhagen	Friedrich Friedl	Dr. Helmut Mertes	Theodor Siers
Dr. Hemmo Axt	Jürgen Gelitz	Gerd Meyer	Dr. H. Slawski
Kurt Bacmeister	Hans Hofmann	René J. Millour	Axel Steinbrink
Heinrich Bickelhaupt	Dieter Hübner	Dr. Helmuth Morgenthaler	Falk Stüwe
Franz Billik	Dr. Peter R. Jaeger	Helmut Roth	Hanspeter Suwe
Wilhelm Bleeck	Peter Kahl	Albrecht Rothländer	Dr. Herman Weissauer
Thomas Brand	Fritz Karge	Bernhard Schauer	Heinrich Wesselbaum
Andreas Buckenhofer	Hans Klimek	Dr. Hans J. Schudel	Friedrich Wolfenter
Dr. Wolfgang Dittmann	Peter Kniest	Dr. Karl-Dieter Schulz	Josef Zeillinger
Prof. Friedrich Dworschak	Jörg Kuhlmann	Frank Schützhold	
Dr. Stephan Eisert	Dr. J. Lepping	Dr. Wolfgang Schumann	

IN EIGENER SACHE

Wenn Sie im ersten Halbjahr 1991 zunehmend das Gefühl gewonnen haben, die "Schwalbe" habe endgültig ihren Geist aufgegeben, kann ich Ihnen das gut nachfühlen. Was war passiert? Die Manuskripte für das Februar-Heft waren zwar verspätet, aber immerhin schon Ende Februar/Anfang März zusammen mit den Manuskripten für das Inhaltsverzeichnis zum letzten Band nach Holland gesandt worden, der Satz wurde einige Wochen später vorgelegt, Korrektur gelesen und das Layout angefertigt. Zusammen mit den Manuskripten für das April-Heft ging dieses Layout dann in der ersten April-Hälfte nach Venlo. Als dann Anfang Mai der Satz für das April-Heft angefertigt und mir zugeschickt wurde, erwartete ich täglich die Auslieferung des Februar-Heftes - aber nichts geschah. Nachdem dann schließlich Ende Mai bereits das Layout für das April-Heft wieder unterwegs nach Holland war und das Februar-Heft immer noch nicht erschienen war, setzte ich mich mit Versandchef Schöneberg in Verbindung. Sein Anruf bei der Druckerei löste zunächst einmal Rätseln aus; über den Verbleib der Unterlagen für das Februar-Heft war zunächst nichts bekannt. Nachforschungen ergaben dann, daß das von mir nach Venlo geschickte Material irrtümlich im Archiv abgelegt worden war, statt gedruckt zu werden. Leider war dies bereits der zweite Vorfall dieser Art, und wir können nur hoffen, daß wir vor weiteren Irrtümern dieser Art in Zukunft gefeit sind. Als Ausgleich haben Sie nunmehr mit diesem Heft die Verspätung fast aufgeholt (hoffentlich! - die Druckerei will es jedenfalls vor Mitte Juli fertigstellen).

H.-D.L.

PS. Wie Sie sehen, ist das nicht gelungen: Am 10.7. lag der Satz zur Korrektur bei mir vor, am 13.7. begannen mein Urlaub und die Betriebsferien der Druckerei! Gearbeitet wurde dann erst wieder ab August. Und das heisst, dass es wohl September wird, bis Sie dieses Heft in Händen halten. Schon jetzt sei angemerkt, dass die Manuskripte für das August-Heft am 13.8. per Express nach Holland abgesandt wurden...

H.-D.L.

DER SOG. "PSEUDO-LE GRAND" IM DREIZÜGER von Michael Keller, Münster

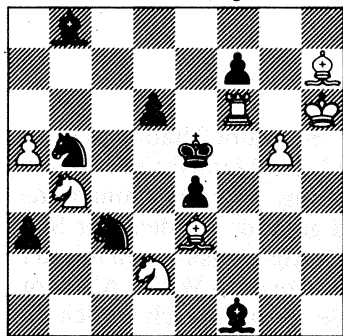
Neuerdings beginnt ein "neues Thema" die Hitlisten der 3 ± -Szene zu erobern: der sogenannte **Pseudo-le Grand**. Schauen wir uns die Sache also einmal an. Die Gemeinschaftsarbeit **1** hat die Probespiele 1. Sb3/L:e4? Se2/Sa7! **1. Kg7!** (2. K:f7!) Le2 2. Sb3! droht 3. Lf4 ± **A** Sd5 3. Sc6 ± **B**, 1. ..., La7 2. L:e4! droht 3. Sc6 ± **B** Sd4 3. Lf4 ± **A**. Ein Buchstaben- oder Schemaproblem also, aber eines von der einfacheren Art: **Drohung und Variantenmatt sind reziprok vertauscht**. Dies ist denn auch schon die Definition des Themas. Wir sehen hier die häufigste Darstellungsform mit schwarzen Selbstblocks. Letztere sind in **2** originell motiviert: 1. Ld1/Lb5? d:c5/T:c5! **1. Db7!** (2. D:h7+) Tc7 2. Ld1! dr. 3. Sg3 ± **ASd3** 3. Sc3 ± **B**, 1. ..., Lc7 2. Lb5! dr. 3. Sc3 ± **B** Lf3 3. Sg3 ± **A**. Anstelle der weiß-schwarzen Linienverstellung sehen wir in **3** eine wechselseitige Entfesselung. 1. Se3/Se5? Df1/T:g6! **1. Da8!** (2. c7+) D:a2 2. Se3! dr. 3. Tf4 ± **A** e5 3. Tg4 ± **B**, 1. ..., Th8 2. Se5! dr. 3. Tg4 ± **B** Se3 3. Tf4 ± **A**. Dieser Mechanismus ermöglicht reizvollerweise das weiß-schwarze Betreten derselben Felder (e3/e5).

Ist dies aber nun wirklich ein **neues** Dreizügerthema? Diese Frage muß eindeutig mit **nein** beantwortet werden. Bereits im Jahre 1913! taucht diese Idee auf, wie **4** zeigt. **1. De4!** (D:e7 ±) 1. ..., T:e4 2. d7! dr. 3. d8S ± A Te8 3. d:e8D ± **B**, 1. ..., d:e4 2. d:e7! dr. 3. e8D ± **B** Td8 3. e:d8S ± **A**. Also schon SHINKMAN hat die reizvolle Möglichkeit entdeckt, Droh- und Spiel matt miteinander zu vertauschen (sogar mit einem einzigen weißen Themabauern), ohne daß diese Idee damals schon einen Namen gehabt hätte. "Ein ganz modern wirkendes Problem", heißt es in Kraemer & Zepler, Problemerkunst im 20. Jahrhundert.

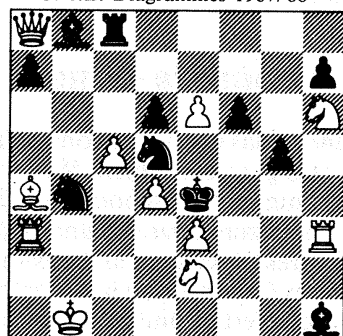
Dem ungarischen Komponisten VILMOS SCHNEIDER gelang es im Jahre 1953, diese Idee sogar mit drei Themavarianten **zyklisch** darzustellen, siehe **5. 1. T:f3!** (2. Dg4 + K:d5 3. Dd4 ±) 1. ..., T:d2 2. f:e3! dr. 3. Sd6 ± A T:d5 3. Df5 ± B, 1. ..., Th4 2. Lf7! dr. 3. Df5 ± B Tf4 3. T:e3 ± C, 1. ..., Lb2 2. Tgf7! dr. 3. T:e3 ± C Ld4 3. Sd6 ± A. Besonders hervorhebenswert ist die Tatsache, daß alle drei schwarzen Themaparaden römische Blocklenkungen sind, somit echte Ersatzverteidigungen. Auch dies ist eine wesentliche Steigerung gegenüber 1 - 3, wo die Paraden auch in den Probespielen schon vorhanden sind (Beugung). Die ganz perfekte Ausgestaltung dieses Vorwurfs gelang JAKOV WLADIMIROW mit seinem 2. Pr. im Loschinski-MT 1981/82 (FIDE-Album Nr. 415). V. Schneider war es auch, der eine Art Patentschema fand, womit er sogar die sensationelle Vierfachsetzung schaffte, siehe **6. 1. S:d7!** (2. b8SD!) Ta6/Tc2/Th6/Te2 2. L:f3 (3. Tc5 ± A)/b8S (3. Tcd4 ± B)/Lb3 (3. Te5 ± C)/f5 (3. Ted4 ± D) Tc6/T:c4/Te6/T:e4 3. Tcd4B/Te5C/Ted4D/Tc5 ± A ±!

Wie ist es nun dazu gekommen, daß man heutzutage solches als "Pseudo-le Grand" bezeichnet? - Im Jahre 1958 hatten die holländischen Brüder HENK & PIET LE GRAND die folgende interessante Idee: nicht nur eine Vertauschung von Droh- und Spielmatt zu zeigen, sondern die Sache dadurch noch besonders zuzuspitzen, daß dieser thematische Effekt durch **ein- und dieselbe schwarze Parade** hervorgerufen wird. Dazu präsentierten sie die Pionierdarstellung 7. Die Verführung 1. De4! droht 2. Tc4 ± **A**, die Parade S-x! verhindert A und ermöglicht 2. Tc6 ± **B**, aber 1. ..., Se7! Die Lösung 1. **De6!** droht 2. Tc6 ± **B**, dieselbe

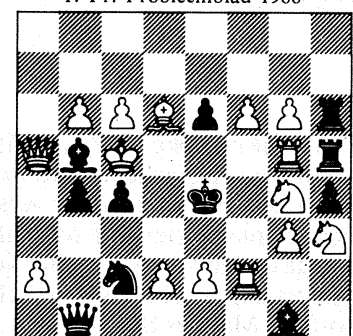
**1 Siegfried Brehmer
& Dieter Müller**
2. Pr. Sächsische Ztg. 1987

 $3 \neq$

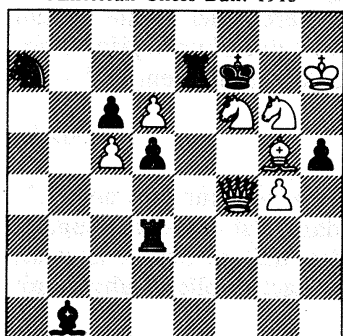
2 **Jean Morice**
3. e.E. Diagrammes 1987/88

 $3 \neq$

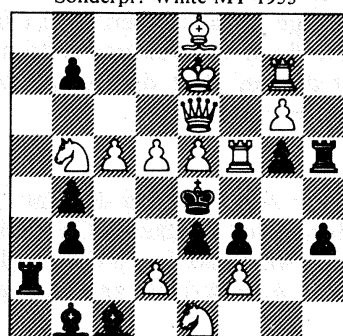
3 **Henk le Grand**
1. Pr. Probleemblad 1988

 $3 \neq$

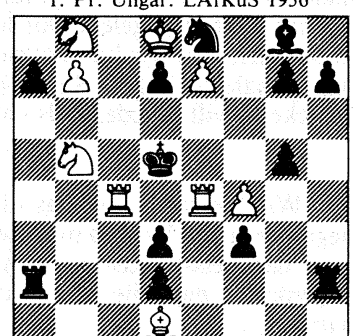
4 **W.A. Shinkman**
American Chess Bull. 1913

 $3 \neq$

5 Vilmos Schneider
Sonderpr. White-MT 1953

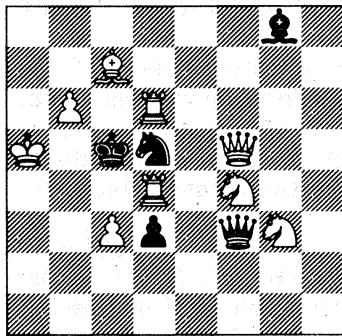
 $3 \neq$

6 Vilmos Schneider
1 Pr. Ungar 1 AfKuS 1956



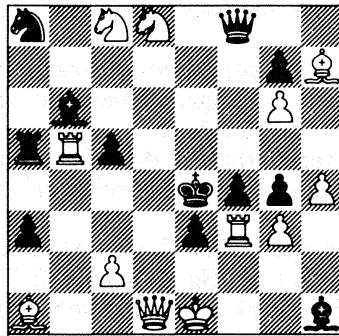
34

7 Henk & Piet le Grand
Jaarboek NBvPV 1958



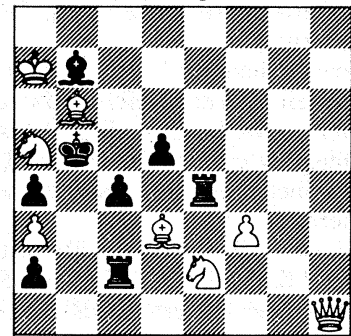
2 ≠

8 Ivan Kiss
Pravda 1980



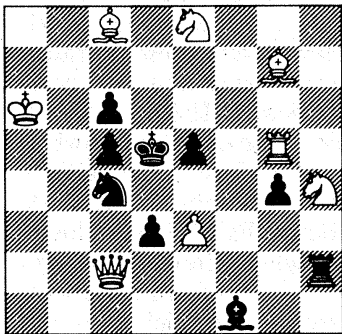
2 ≠

9 Volker Zipf
1. e.E. H. Klug-MT 1982



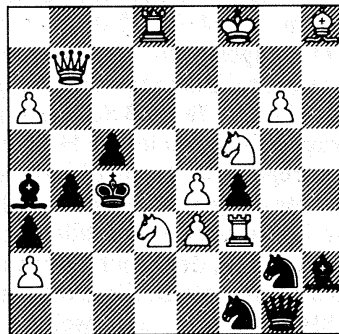
3 ≠

10 Stig Björklund
1. Pr. Y. Cheylan-JT 1989



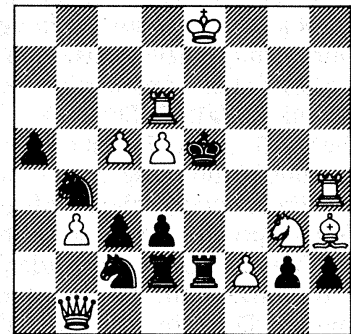
3 ≠

11 Francesco Simoni
1. Pr. L'Ital. Scacch. 1983



3 ≠

12 Piet & Henk le Grand
Probleemblad 1/1984



3 ≠

Parade S-x! verhindert B und ermöglicht 2. Tc4 ± A! Dieses ist also der erste "echte" le Grand. Sein Kennzeichen: die **paradoxe** Zuspitzung des Wechsels von Droh- und Spiel matt auf **dieselbe schwarze Parade**. Jeder Komponist, der sich einmal an diesem Vorwurf versucht hat, wird mir sicher gerne bestätigen, daß es gar nicht so einfach ist, dieses darzustellen.

So ist es verständlich, daß Darstellungen mit einem Wechsel von Droh- und Variantenmatt auf **verschiedene schwarzen Paraden** viel zahlreicher sind, weil eben viel leichter zu realisieren. Da letzterer Darstellungsform die oben genannte paradoxe Zuspitzung fehlt, hat sie den Namen "**Pseudo-**" le Grand bekommen, was soviel bedeutet wie "unechter" oder ein "bloß vorgetäuschter" le Grand!

Der Name "le Grand" für dieses Thema wurde übrigens von YVES CHEYLAN aus der Taufe gehoben, der die Idee 1977 durch ein Thematurier in der Schwalbe populär machte. Der Begriff "Pseudo-le Grand" wurde dann von FRANK VISBEEN eingeführt. - Während es sich beim "echten" le Grand ohne Frage um ein äußerst anspruchsvolles Thema handelt, ist das beim "unechten" durchaus umstritten. In seinem Artikel im Problemist gesteht Piet selber ein, daß letzterer "leicht zu komponieren und weniger interessant" sei. Noch schärfer äußert sich unser 2er-Spezialist H-D. LEISS bei seinem Preisbericht zum J. Reiners - MT: ".... der sog. 'Pseudo-le Grand' ist m. E. sowieso kein Thema". Nun glaube ich, daß solche Fragen objektiv sehr schwer zu entscheiden sind (ist z.B. ein Mattwechsel oder ein Zyklus ein "Thema" oder bloß ein "Mechanismus" !?); ein interessanter Mechanismus aber ist der Pseudo-le Grand in jedem Falle, und er ist zu mannigfaltiger thematischer Ausgestaltung verwendbar. Dies mag das zweizügige Meisterwerk 8 demonstrieren, in dem der echte und der unechte Le Grand brüderlich zu einer großartigen zyklischen Einheit zusammengeschmolzen wurden (die "unechten" Varianten stehen jeweils in Klammern): 1. ..., Kf5 2. Dd3/T:f4/Dd5 ± (A/B/C); 1. Tf1! dr. 2. Dd3 ± A, 1. ..., Kf5 (c4) 2. F:f4B (Dd5C) ±; 1. Sf7!? dr. 2. T:f4 ± B, 1. ..., Kf5 (L:f3) 2. Dd5C(Dd3A) ±, 1. ..., Lc7! 1. Lg8!? dr. 2. Dd5 ± C, 1. ..., Kf5 (D:d8) 2. Dd3A (T:f4B) ±, 1. ..., Sc7! Es kommt eben nicht auf den Namen des Themas an, sondern darauf, was man daraus macht!

9 ist, soweit mir bekannt, die erste Übertragung des "echten" le Grand auf den Dreizüger. 1. Dg1/De1? c:d3! - 1. Da1! (2. Db2 + 3. Sc3 ±), 1. ..., Te:e2 2. Dd4! (3. Dc5 ± A) c:d3x! 3. Db4 ± B; 1. ..., Tc:e2 2. Dc3! (3. Db4 ± B) c:d3x! 3. Dc5 ± A. Das Thema ist logisch einwandfrei gemeistert, dennoch wirkt die Darstellung statisch und spröde. Es ist also gar nicht einfach, daraus "etwas zu machen". H-P. REHM schreibt in einer Lösungsbesprechung sehr zutreffend zum le Grand im Dreizüger: "Wenig erfahrenen Komponisten würde ich es ... gern ans Herz legen; es ist aber zu befürchten, daß sie dann Stunden ohne jede Erfolgchance etwas versuchen, was nicht klappen kann ...".

Zu seinem Geburtstag forderte Y. Cheylan zyklische dreizügige Darstellungen des (echten) le Grand-Themas. Unter den wenigen Einsendungen, welche dies überhaupt zustande brachten, genügte nur die 10 den ästhetischen Ansprüchen des Richters vollständig. 1. ..., Ke4 2. T:g4 + K:e3 3. Lh6 ±; 1. Da4! (2. Te5 + S:e5 3. e4 ±) 1. ..., d2 2. Db3! (3. Te5 ± A) Ke4x! 3. Sf6 ± B, 1. ..., Te2 2. Sf5! (3. Sf6 ± B) Ke4x! 3. Dc6 ± C, 1. ..., Lg2 2. Ld7! (3. D:c5 ± C) Ke4x! 3. Te5 ± A. Die Leistung von MARCEL TRIBOWSKI, der das gleiche Kunststück fertigbrachte (1. Platz, Berlin-München 1988) wurde bereits in der Schwalbe gewürdigt.

Obwohl es den Mechanismus mit der schwarzen Königsflucht schon in zahlreichen Zweizügern gibt, sogar

vier(!)fach (V. POPOV, Sach. Umeni 1988), ist eine solche Übertragung in den Dreizüger immer eine außerordentliche Leistung. Doch nun zurück zu unserem eigentlichen Thema: dem unechten oder Pseudo-le Grand.

Erwies sich der "echte" le Grand als anspruchsvoll, aber schwierig darstellbar, so hat der "unechte" den Vorteil, daß er a) leichter darstellbar und b) vielseitiger verwendbar ist. So ist es auch kaum verwunderlich, wenn er in den aktuellen Hitlisten vermehrt auftaucht (1 - 3). Auf der anderen Seite können die klassischen Beispiele aus der Vor-le Grand-Ära (4 - 6) verdeutlichen, daß man versuchen sollte, den Mechanismus durch originelle und interessante Themenverbindungen(en) zu bereichern, und so im positiven Sinne zu modernisieren.

11. ist m. E. hierzu ein überzeugendes Beispiel. 1. Td5/La1? f:e3! 1. a7! (2. Da6 + 3. De6 ±) 1. ..., Sf:e3 2. Td5! (2. La1?) dr. 3. Sd6 ± A S:f5 3. Se5 ± B, 1. ..., Sg:e3 2. La1! (2. Td5?) dr. Se5 ± B Sg4 3. Sd6! ± A. Der Dreizüger-Experte ROBIN MATTHEWS bemerkt hierzu: "Die Somow-Varianten ... könnten auch im 2 ± gezeigt werden. Hier bestehen die spezifischen 3 ± -Elemente in der Kombination mit anderen strategischen Faktoren - weißes antikritisches Spiel, Selbstblocks auf f4, Dresdner und dualvermeidende Linienöffnungen für die sD".

Noch etwas zukunftsweisender scheint mir ein Beitrag unserer Pioniere selbst zu sein, den ich als Original in einem Aufsatz über das Dombrowskis-Thema im Problemeblad 1/1984 entdeckte, siehe 12. Dieses Thema ist hier veranlagt in den Probespielen 1. Tc4/L:g2? dr. 2. f4/Te6 ± (A/B), 1. ..., Sd4/S:d5 (x/y)! Nun wird originellerweise - ein wirkliches Dreizügermotiv - durch einen Vorplan jeweils eine dieser Paraden ausgeschaltet, dies ergibt eine hochinteressante Themenverbindung von Dombrowskis und Pseudo-le Grand: 1. Da1! (2. D:c3 +) 1. ..., Sa2 2. L:g2! dr. 3. Te6 ± B Sd4(x) 3. f4 ± A, 1. ..., S:a1 2. Tc4!dr. 3. f4 ± A S:d5(y) 3. Td6 ± B. Um die verwickelte Fragestellung zu lösen: Handelt es sich hier um einen Dombrowskis im vollen Sinne oder nicht!?, möchte ich anregen, der Nomenklatur zu folgen, wie sie C. WIEDENHOFF in seinem vorzüglichen Aufsatz in diagrammes angewendet hat und hier von einem "Dombro"-Pseudo-le Grand sprechen (es lassen sich dadurch so komplizierte Wortbildungen wie in diesem Fall "eingeschlossener Dombrowskis" vermeiden). In dieser Richtung, denke ich, gibt es noch viel Möglichkeiten: würde man z. B., anstatt eine der schwarzen Paraden auszuschalten, diese mit einem neuen Matt versehen, dann wäre dies ein Dombro-Pseudo-le Grand mit Mattwechseln, eine weitere dritte Phase im Satzspiel (etwa mit dreizügiger Mattführung) ergäbe einen Zago-Dombro-Pseudo-le Grand U.S.W.!

Mag man nun von solcher Namengebung denken, was immer man will: erstens erspart man sich unter Umständen eine ganze Litanei verwirrender Themenbeschreibungen und zweitens, hat man einmal den Grundgedanken erfaßt, der sich hinter dem Namen verbirgt, dann kann ein solcher Mechanismus wie der Pseudo-le Grand eine große Anregung für den Komponisten bieten. In dieser Hinsicht haben wir den Brüdern le Grand manches zu verdanken! - Und da der Pseudo-le Grand sich nun mal inzwischen auch international eingebürgert hat, möchte ich hiermit - unabhängig von dem "Schleichweg" seiner historischen Entstehung - für seine Beibehaltung plädieren. Hauptsache: man weiß, was damit gemeint ist!

Artikel zum le Grand-Thema:

van GOOL, J.C.:

"Dwarsdoorsnede van het Le Grand-thema" in: Problemeblad 3/1986.

CHEYLAN, Y.:

"A particular form of the le Grand" in: The Problemist, may 1988.

le GRAND, P.:

"The le Grand theme" in: The Problemist, may 1990.

KELLER, M.:

"Le developpement du theme le Grand dans le Troiscoups" in: diagrammes 94/1990.

WIEDENHOFF, C.:

"Les changements de mats a paradoxes Dombrowskis dans le Deux-coups moderne" in: diagrammes, Num. spec. 5/1990.

DER "ORTHODOXE" LÄNGSTZÜGER

von Manfred Zucker, Chemnitz

Viele Märchenschach-Ideen stammen - wie z.B. das Serienzug-Hilfsmatt, der Grashüpfer, der Nachtreiter und die neutralen Steine - von dem genialen Engländer Thomas Rayner Dawson, vor über hundert Jahren, am 28. November 1889, in Leeds in der Provinz Yorkshire geboren. Auch der Längstzüger, auch "Maximum" genannt, ist seine Erfindung. Das erste Problem dieser Art komponierte Dawson schon 1913. Zur Idee des Längstzügers schrieb er: "Das Neue am Längstzüger ist, daß Schwarz in Ruhe gehalten werden kann. Die systematische Ausnützung dieser Idee führt zu Ergebnissen, die - obwohl bei oberflächlicher Betrachtung orthodox in der Form - im normalen Schach nicht erreichbar sind." Es dürfte bekannt sein, daß der Längstzüger auf dem Satz des Pythagoras beruht, also $a_1 - a_2 = 1$, $a_1 - b_2 = \text{Wurzel } 2 = 1,414$. Bei der Berechnung von Entfernungen im Längstzüger gibt es übergangsinteressante und überraschende Ergebnisse, dafür nur einige Beispiele:

$a_1 - a_8 = \text{Wurzel } 49 = 7$; $a_1 - f_6 = \text{Wurzel } 50 = 7,07!$

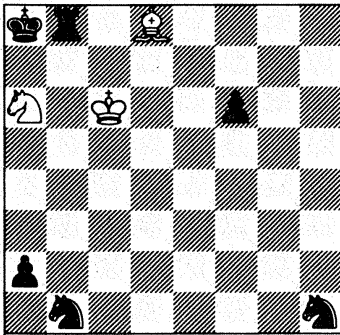
$a_1 - e_7 = \text{Wurzel } 52 = 7,21$; $a_1 - c_8 = \text{Wurzel } 53 = 7,28!$

$a_1 - e_6 = \text{Wurzel } 41 = 6,4$; $a_1 - c_7 = \text{Wurzel } 40 = 6,32!$

Schon die ersten Längstzüger von Dawson waren Selbstmatts und Hermann Stapff schreibt in seiner "Einführung in das Märchenschach", erschienen 1948 im Selbstverlag der "Schwalbe":

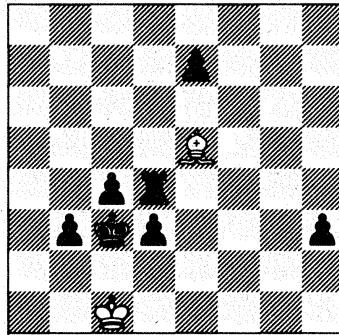
"Längstzüger mit direktem Matt und Patt sind selten, auch die mit Selbstpatt sind nicht sehr zahlreich. Doch der Selbstmatt-Längstzüger scheint neuerdings sogar das Selbstmatt an Beliebtheit zu übertreffen!"

I. Manfred Zucker
 1. Lob Gazeta Czeszochowska, 12.
 Juni 1973



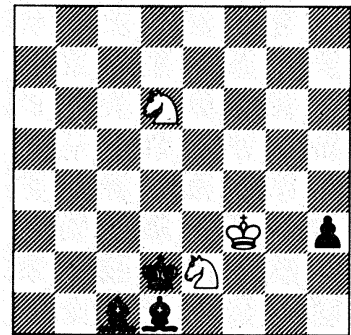
Matt in fünf Zügen (3 + 6)
 Längstzüger
 1. Lb6! Th8 2. Lf2 Th2 3. Lh4 Tb2
 4. Lf2 Tb8 5. Sc7

II. Manfred Zucker
 feenschach, XII 1972



Matt in fünf Zügen (2 + 7)
 Längstzüger
 1. Lf4! Td8 2. Lh6 Th8 3. Lf8 Th4
 4. Lh6 Td4 5. Ld2

III. Manfred Zucker
 feenschach, III 1973



Matt in fünf Zügen (3 + 4)
 Längstzüger
 1. Kf2! La4 2. Sd4 Le8 3. Sc6 Lh5
 4. Sb4 Ld1 5. Se4

Mit dieser Prognose sollte Hermann Stapff zwar nicht recht behalten, aber es stimmt das Faktum, daß Längstzüger im direkten Matt außerordentlich selten sind, möglicherweise gibt es kaum mehr als zwei Dutzend davon. Man muß dabei wissen, daß "orthodoxe" Längstzüger weit eher Hilfsmatt-Charakter haben. Da sich Schwarz kaum wehren und oftmals nur mit einer Figur hin und herziehen kann, kann Weiß in aller Ruhe und unbehindert von jeder Gegenwehr mattssetzen. Im orthodoxen Längstzüger wird also das weiße Material - ganz ähnlich wie in Hilfsmatts mit höherer Zügezahl - stets schwach sein. So schwach, daß Weiß allein - ohne schwarze Mitwirkung - das Matt nicht erzwingen kann.

Als ich mich vor rund zwanzig Jahren mit dem orthodoxen Längstzüger beschäftigte, überlegte ich zunächst, welche Vorwürfe sich mit dieser Bedingung überhaupt darstellen lassen. Praktische Versuche zeigten, daß Darstellungsmöglichkeiten tatsächlich sehr beschränkt sind, was eben auch dadurch bewiesen wird, daß es so außergewöhnlich wenige direkte Längstzüger gibt, obwohl sich doch das Märchenschach - dem sie zweifellos zuzuordnen sind - einer außerordentlichen Beliebtheit erfreut und es - insbesondere bei Hilfsmatts - eine regelrechte Schwemme davon gibt.

Der naheliegendste Vorwurf mithilfe der Längstzüger-Bedingung schien mir die Darstellung eines Rundlaufs zu sein. Allgemein ist festzustellen, daß ein Rundlauf einer Figur ohne einen Schlagfall stets schwerer zu konstruieren und deshalb höher zu bewerten ist als ein mit einem Schlagfall verbundener. Es war mir deshalb klar, daß mit der konstruktionstechnischen Erleichterung der Längstzüger-Bedingung - und jede die schwarzen Möglichkeiten einschränkende Bedingung ist eine konstruktionstechnische Erleichterung - nur die Darstellung eines schlagfreien Rundlaufs, abgeschlossen mit einem Mustermatt, in Frage kommen könne. Überigens, aus dem soeben Dargelegten ergibt sich der zwangsläufige Schluß: Je mehr zusätzliche Bedingungen, um so größer sind auch die konstruktionstechnischen Erleichterungen. Je länger also der Text, die Erläuterungen unter dem Diagramm, um so weniger Holz ist auf dem Diagramm erforderlich..... Doch zurück zum Gegenstand unserer Betrachtung. I zeigt die Darstellung eines schlagfreien Rundlaufs des schwarzen Turms.

Ich wies bereits darauf hin, daß in diesem Genre das weiße Material äußerst sparsam eingesetzt werden muß, um Nebenlösungen zu vermeiden. Weiß verfügt in unserem Beispiel lediglich über zwei Leichtfiguren, und dieser Tatbestand legte zugleich den Gedanken nahe, den Vorwurf eines schlagfreien Rundlaufs in Minimalform, also mit nur einer weißen Figur neben dem König, zu versuchen.

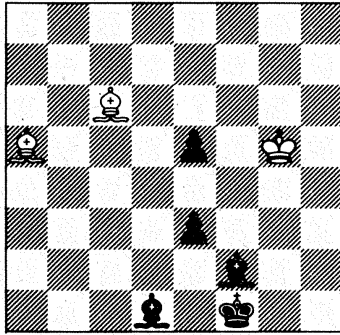
II zeigt das Ergebnis dieser Untersuchungen. Die Aufgabe kommt mit ebenfalls nur neun Steinen aus, der schwarze Turm vollführt einen schlagfreien Rundlauf und das Ganze endet wiederum mit einem Mustermatt.

Nach der Darstellung in Minimalform und mit nur neun Steinen lag der Gedanke nahe, die Miniaturform mit maximal sieben Steinen zu erreichen. Das Ergebnis dieser Bemühungen zeigt III. Diesmal wird ein schlagfreier Läufer-Rundlauf geboten, ebenfalls durch ein Mustermatt abgerundet, ein Zwei-Springer-Mustermatt fern vom Brettrand. Hans-Heinrich Schmitz meinte dazu in "feenschach": "Bei aller Begeisterung für den schönen, verwirrend verführungsreichen Rundlauf mit Mustermatt sorgt Bh3 dafür, daß auch im Märchenwald die Bäume nicht in den Himmel wachsen!" Damit hat er auf einen für orthodoxe Längstzüger charakteristischen Umstand hingewiesen - sie sind sämtlich erstaunlich schwierig zu lösen! Schon das vermeintlich simple Minimalproblem II hatte Thomas Kühn in "feenschach" als "erstaunlich verführungsreich" gekennzeichnet.

Die oftmals recht analogen Bewegungen von Weiß und von Schwarz in den gezeigten Beispielen ließen schließlich den Gedanken reifen, eine Doppelsetzung schlagfreier Rundläufe zu versuchen. Das Ergebnis meiner aufwendigen Bemühungen war schließlich IV - schlagfreie Rundläufe des weißen Läufers c6 und des schwarzen Läufers d1 im Achtstein mit abschließendem Zwei-Läufer-Mustermatt - ein Rundlauf erfolgt in Uhrzeigerrichtung, der andere entgegengesetzt.

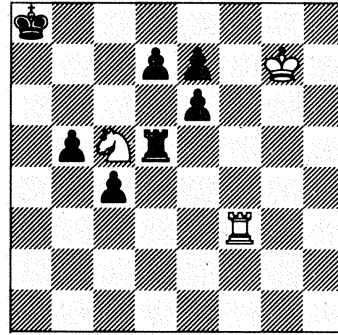
Der direkte Längstzüger läßt durchaus auch die Darstellung weiterer Vorwürfe zu. So habe ich versucht, ihn zu einem Variantenproblem zu verwenden und dabei Echo-Mattbilder zu erzielen. In V lobte Dr. K. Baudisch den "feinen Abwartezug als Schlüssel" und Heinz Winterberg fand es "nett, wie die beiden Varianten sich vereinigen und wieder verzweigen". Natürlich gab es zu diesem Experiment auch kritische Stimmen, so Dr. Hemmo Axt: "Wirkt zu mechanisch, weniger Symmetrie im Ablauf wäre wirkungsvoll."

IV. Manfred Zucker
feenschach, VIII/1973



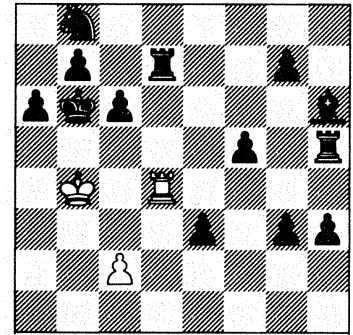
Matt in sechs Zügen (3 + 5)
Längstzuger
1. Ld7! Lh5 2. Lh3+ Ke2 3. Lg2
Le8 4. Kg4 La4 5. Lc6 Ld1 6. Lb5

V. Manfred Zucker
Schach-Echo, XI-2/1972



Matt in fünf Zügen (3 + 7)
Längstzuger
1. Kg6! Td1 2. Td3 Th1 3. Tf3 Ta1
4. Tf1 Ta7 5. Tf8, 3. ..., Th8 4. Th3
Tb8 5. Ta3, 1. ..., Th5 2. Tf5 Th1 3.
Tf3 Ta1 4. Tf1 Ta7 5. Tf8, 3. ...,
Th8 4. Th3 Tb8 5. Ta3.

VI. Hermann Stapff
4. Lob, Die Schwalbe, 1942



Matt in sechs Zügen (3 + 13)
Längstzuger
1. c3! T:d4+ 2. c:d4 Lf4 3. d5 Lc7
4. d6 Th8 5. d7 Tc8 6. d:c8S

ler!" Und Albert H. Kniest traf dazu die allgemeine Feststellung: "Direkte Mattaufgaben im Längstzuger wirken immer etwas hölzern..."

Mehr ist mir selbst zum orthodoxen Längstzuger nicht eingefallen und so wandte ich mich wieder anderen Gebieten zu. Als Abschluß aber noch ein schönes Beispiel von Hermann Stapff, der mit der orthodoxen Längstzugerbedingung einen ganz andersartigen Vorwurf bearbeitete. VI zeigt einen Exzelsiormarsch des weißen Bauern, verknüpft mit einer Bauern-Unterverwandlung in einen Springer und ein abschließendes Ein-Springer-Mustermatt, nicht am Brettrand - und das alles in Form eines Opferminimalis.

Soweit dieser kleine Streifzug durch ein recht abseits liegendes problemschachliches Terrain. Indem ich in meinen Erinnerungen kramte, könnte dies jedoch zugleich Anregung sein, sich auch einmal auf diesem bisher fast vergessenen und kaum bearbeiteten Gebiet des Märchenschachs zu versuchen. Spaß macht's allemal und Vorgänger sind bestimmt nicht zu befürchten....

1. Treffen der sächsischen Problemschachfreunde in Leutersdorf

Wer in den neuen Bundesländern ein Problemschachtreffen organisieren will und dafür ein Tagungslokal sowie preisgünstige Unterkünfte und Verpflegungsmöglichkeiten für die Teilnehmer sucht, kann ein Lied von den Schwierigkeiten singen, einen geeigneten Ort für eine solche Veranstaltung zu finden. In den zentral gelegenen Großstädten Sachsens - sei es Leipzig, Dresden oder Chemnitz - ist dies fast unmöglich; entweder sind die Gaststätten ausgebucht oder aber unbezahlbar teuer.

Mit der Gaststätte Oberkretscham in Leutersdorf (Oberlausitz) - vor der Wende unter anderem vom ehemaligen Ministerium für Glas und Keramik für Leitungskaderschulungen genutzt - konnte Problemfreund Frank Fiedler (Mügeln) als Organisator jedoch ein geradezu ideales Tagungslokal für ein Problemschachtreffen kleineren Rahmens finden: Schulungs- bzw. Klubräume, Übernachtungsmöglichkeiten und Gaststätte alles in einem Haus, und als Zugabe eine Kegelbahn sowie ein Pool-Billard-Spiel für den sportlichen Ausgleich. Hinzu kam, daß Unterkunft und Verpflegung zu sehr günstigen Preisen angeboten wurden (wo bekommt man in Deutschlands Gaststätten heutzutage noch ein gutes Mittagessen für 5,- DM oder ein halbes Liter Bier unter 2,- DM ???). Und - was nicht weniger wichtig ist: die Wirtsleute um Herrn Gunther Berndt sind dem Schachsport gegenüber sehr aufgeschlossen. So fand im Frühjahr 1991 das V. Leutersdorfer Schach-Einladungs-Turnier bereits in den Räumen der Gaststätte Oberkretscham statt, und die Sektion Schach der SG Leutersdorf e. V. trägt dort auch regelmäßig ihre Heim-Punktspiele aus.

Trotz der dezentralen Lage - Leutersdorf ist eine kleine Ortschaft im Dreiländereck, etwas 5 km von der Grenze zur CSFR und 25 km von der polnischen Grenze entfernt - kamen 16 Problemfreunde aus 3 Bundesländern der Einladung zum 1. Treffen der sächsischen Problemschachfreunde vom 12. bis 14. April 1991 nach: Michael Barth (Zwickau) mit Vater, Mathias Dallmer (Riesa), Frank Fiedler (Mügeln), Dr. Werner Fiedler (Stauchitz), Frank Genencher (Dresden), Olaf Jenkner (Chemnitz), Winfried E. Kuhn (Lüneburg), Torsten Linß (Nordhausen), Uwe Mehlhorn (Hohenölsen), Ewald Reichel (Dresden) mit Frau, Dr. Frank Reinhold (Dresden), Dr. Michael Schlosser (Chemnitz), Michael Schreckenbach (Dresden) mit Frau und 2 Kindern, Manfred Stange (Riesa), Dr. Rainer Staudte (Chemnitz) und Manfred Zucker (Chemnitz).

Nach der Anreise der meisten Teilnehmer und der offiziellen Begrüßung war am Freitagabend Zeit für ein fröhliches Beisammensein und gegenseitiges Kennenlernen; für manchen Problemfreund der erste persönliche Kontakt mit Schachfreunden, die sich ebenfalls dem Problemschach-Hobby verschrieben haben. Am Vormittag des 13. April begann das vorgesehene volle Programm mit dem Verlesen der Grußkarten von Problemfreunden, die leider zum Zeitpunkt des Treffens verhindert waren (hervorzuheben die netten Grüße von Rudolf Klatt, Leipzig, der das Treffen mit einer Geldspende unterstützte, von Rudolf Queck, Hennef, der den Teilnehmern ein Schachproblem widmete, und von Günter Schiller, Dresden, der dem Organisator einige neue Turnierausschreibungen für die Teilnehmer übergab), der Bekanntgabe neuester Informationen zu Problemturnieren und einer Einladung zu einem Problemschachfestival nach Tschelja-

binsk (UdSSR) durch Frank Fiedler. Es folgten vier problemschachliche Fachvorträge. Zuerst sprach Dr. Rainer Staudte (Chemnitz) über Ökonomiebetrachtungen zum Mustermatt und schrieb zugleich ein Schnellkompositionsturnier aus zum Thema: Komposition des schönsten Problems mit dem häßlichsten Mustermatt. Aus den von den Teilnehmern eingereichten Aufgaben zeichnete Preisrichter Dr. Rainer Staundte 4 Probleme aus:

Preis: Uwe Mehlhorn, Torsten Linß, Michael Barth (siehe Dia.), Ehrende Erwähnung: Mathias Dallmer, 1. Lob: Dr. Frank Reinhold, 2. Lob: Dr. Michael Schlosser.

Im zweiten Vortrag sprach Manfred Zucker über direkte Längstzüger, anschließend Torsten Linß über zyklische Hilfsmattaufgaben. Zum Abschluß des Vormittags legte Dr. Michael Schlosser eine neue Mehrzügeridee dar.

Nach diesen anstrengenden, aber lehrreichen und interessanten Fachgesprächen war erst einmal Erholung angesagt. Bei herrlichstem Frühlingssonnenschein fand am Nachmittag eine Exkursion mit der Schmalspurbahn von Zittau zum Kurort Oybin statt. Bei der Wanderung auf den 514 m hohen Berg Oybin zeigte unser Senior, der 77 jährige Dr. Werner Fiedler (Stauchitz), daß er mit seiner Kondition manch jüngeren Freund glatt in den Schatten stellt - Schach hält eben jung. Auf dem Gipfel des bizarr geformten, bewaldeten Sandsteinfelsens angekommen, genossen die Teilnehmer das wunderschöne Panorama (der Berg Oybin überragt den Kurort gleichen Namens um 125 m) und besuchten die Klosterruine, das Ortsmuseum und die Camera obscura.

Nach Rückkehr und Abendessen veranstaltete Frank Fiedler noch ein kleines Problemschach-Quiz. ähnlich wie auf der Lüneburger "Schwalbe"-Tagung galt es, 16 weltberühmte Schachprobleme wiederzuerkennen und jeweils Autor, Aufgabenforderung und 1. Zug der Lösung anzugeben. Hierbei siegte Manfred Zucker mit großem Vorsprung und dem phantastischen Ergebnis von 37,5 Punkten (75% der maximal erreichbaren Punktzahl) vor Frank Genenncher mit 29 Punkten, Uwe Mehlhorn 25,5 Pkt., Olaf Jenkner 25 Pkt. und weiteren 9 Problemfreunden.

Der Rest des Abends und der frühe Morgen waren wieder ausgefüllt mit Fachsimpeln, gegenseitigem Zeigen und Prüfen eigener oder fremder Problemschöpfungen, Blitzschach...

Nach der Siegerehrung zum Problemschach-Quiz standen am Sonntag vormittag drei weitere Fachvorträge auf dem Plan. Frank Fiedler sprach über das gebundene Fleck-Thema, Torsten Linß über Zweizüger mit Grashüpfern und Michael Schreckenbach über Selbstmattzweizüger, in denen nützlicher und schädlicher Effekt der schwarzen Paraden identisch sind.

Anschließend war schon wieder Mittag und dannach leider schon das Ende dieses 1. Treffens der sächsischen Problemschachfreunde herangerückt. Das Treffen verlief sehr harmonisch und wird sicher allen Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Für ihre freundliche Unterstützung möchten wir Teilnehmer dem Team der Gaststätte Oberkretscham um Herrn Gunther Berndt und der Sektion Schach der SG Leutersdorf e. V. um Schachfreund Frank-Peter Rößler noch vielmals danken.

Die Fruchtbarkeit des 1. sächsischen Problemschachtreffens bestärkt uns in dem Entschluß, daraus eine neue und schöne Tradition werden zu lassen und auch im Frühjahr 1992 eine solche Zusammenkunft in diesem oder vielleicht auch etwas größerem Rahmen durchzuführen.

PS.: Damit die beim Treffen gehaltenen Fachvorträge allen Schwalben zugänglich gemacht werden können, habe ich die Referenten gebeten, ihre Vorträge zum Abdruck an "Die Schwalbe" einzureichen. Als erster kam Manfred Zucker meiner Bitte nach.

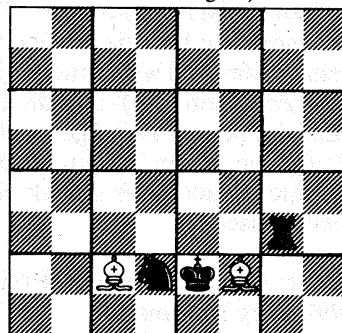
Frank Fiedler

Lösungen:

A: I) 1. Sb1 Ld3 2. Tg1 le3 ±. II) 1. Tg1 Le3 2. Sb1 Ld3 ±.

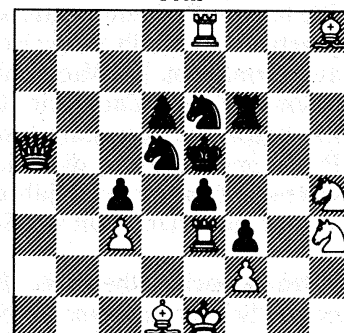
B: 1. Le2! (Zugzwang) 1. ..., f:e2 2. f4 ±. Nach Dr. R. Staudte ist ein Mustermatt um so häßlicher, je unökonomischer die an ihm beteiligten Figuren genutzt werden. Hier wird ein interessanter Task gezeigt: Vierzehn Züge scheitern eindeutig, der fünfzehnte führt zum häßlichsten Mustermatt des Turniers. 1. Lb3/Sf4/Sg5/Sg1/T:e4+/Te2/T:f3/Sf5/Sg6+/S:f3+/D:d5+/Dc5/L:f6+/T:e6+? c:b3/K:f4/Kf4/Kf4/K:e4/f:e2/e:f3/K:f5/Kf5/Kf5/K:d5/d:c5/K:f6/K:e6!.

A Rudolf Queck
"harmonie" April/1991
(den Teilnehmern des 1. sächs.
Probl.-Trf. gew.)



H ≠ 2 2 1 1, 1 1. (2 + 3)
Gitterkontaktschach
Circe

B Uwe Mehlhorn, Torsten Linß, Michael Barth
Thematurier Leutersdorf 1991,
Preis



2 ≠ (10 + 8)

Lösungen an Andreas Buckenhofer, Erh. Grözingen-Str. 79, D-7906 Blaustein 1, bis zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Einsendeschluß jedoch frühestens 6 Wochen nach Abgabetermin des vorhergehenden Heftes; bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach aufgedrucktem Monat) aber bitte grundsätzlich 6 Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1991 = Hubert Gockel.

So viele neue "Gesichter" wie diesmal habe ich schon lange nicht mehr begrüßen können. Raimondas Senkus (er begegnet mir hier überhaupt zum ersten Mal, ist aber offensichtlich schon ein routinierter Komponist) ist ein weiteres Indiz dafür, daß die Komponisten der baltischen Staaten sich vermehrt nach Westen orientieren, zumal das lettische Organ "Sahs" wohl z. Zt. nicht erscheinen kann. Die Gemeinschaftsarbeit Dr. Reinholds mit M. Schreckenbach entstand beim sächsischen Problemistentreffen, über das Sie in diesem Heft Näheres lesen können. Weiter seien herzlich begrüßt F. Simoni und M. Subotic. Eine Überraschung ist der Auftritt von U. Ring, bei dem es wohl Jahrzehnte sind, seit er seinen letzten Zweizüger veröffentlicht hat. Er gab mir sein Stück in Andernach mit einigen Worten zur Entstehungsgeschichte: Er habe in der "Schwalbe" in der Abteilung "Turnierentscheidungen" ein Problem von Meister Ahues gesehen und das Gefühl gehabt, den Inhalt könne man ökonomischer darstellen. Das Ergebnis bekam ich als Urdruck mit, nur wußte er leider nicht mehr, wo die Vorlage von Ahues zu finden ist. Aber die wird uns Herbert Ahues sicher schnell zusenden und dabei auch anmerken, was er von Rings Bearbeitung hält. Die beiden Stücke von Buglos passen nicht ganz in das Schema der wachsenden Steinzahl; ich wollte sie jedoch nebeneinander stellen, weil sie sehr verwandt sind. Viel Spaß beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Daniel & Marcel Tribowski. Preisrichter 1991 = Torsten Zirkwitz (3 ±), Udo Degener (n ±).

Da die Flaute in unserer Urdruckemappe leider weiter anhält, diesmal nur 8 Probleme:

Zum Auftakt leichte Kost aus Ungarn, gefolgt von Wechselthematik. Mit "Figurenornamentik" läßt sich die optisch-formale Idee der 7334 umschreiben. "Bauer statt Läufer" lautet das Motto aus Linz, während uns KhB einen grandiosen Task serviert. Hinter dem diesmal nicht ganz so kniffligen (?) Allgäuer Beitrag bilden zwei logische Mehrzüger den Abschluß.

Studien: Bearbeiter = Michael Pfannkuche, Preisrichter 1990/91/92 = Jonathan Mestel.

Zunächst sei Gregor Werner als neuer Mitarbeiter in der Studienrubrik herzlich begrüßt. Um Abwälzung der manchmal lästigen Zugpflicht geht es in seiner Aufgabe. Jüri Randviir stellt die Löser diesmal bereits im ersten Zug vor die Qual der Wahl, während Pekka Massinen seine Hauptvariante "kritisch" sieht. Nebenvarianten sind bei ihm allerdings auch nicht ohne. Mit diesen Tips gewappnet sollten doch **auch Sie** sich mal ins Studienreich trauen!

Märchenschach: Selbstmatt, Hilfsmatt: Bearbeiter = Hans-Peter Reich; Preisrichter 1991 - Dirk Borst (s ±), Marco Bonavoglia (h ±). Übrigens Märchenschach: Bearbeiter = Markus Manhart; Preisrichter 1991 = Manfred Rittirsch.

Willkommen zur Juni-Serie: Einige tolle Einsendungen machten mir die Auswahl diesmal ziemlich leicht. Oder was meinen Sie?

Selbstmatts: Eine russisch-deutsche Serie erwartet Sie. Daß die wSS in SK's Stück die Hauptrolle spielen, dürfte klar sein. Der 2. Zug sollte Sie in GE's Opus besonders interessieren. Nicht nur ein Rätsel, dies gilt für beide sowjetischen Stücke. Und der Schlüssel der rheinisch-bayrischen Co-Produktion (nein, nicht Computerproduktion) ist auch nicht von schlechten Eltern, wie man sieht.

Hilfsmatts: Im Zweierbereich Alltägliche, natürlich. Vielleicht gefallen Ihnen die Aufgaben trotzdem oder gerade deswegen. Besonders erfreut war ich über die **erste britische Zusendung** seit Beginn meiner Sachbearbeitertätigkeit. Warum kommt von dort so wenig? Auch die Niederländer sind in der Schwalbe-s ± / h ± -Abteilung zu selten. Ich würde mich freuen, wenn sich das bald ändern würde. Sensationell bezeichne ich diese h ± n-Serie. Sehen Sie selbst! Zur Aufgabe vom österreichischen Team HB + HZ: a) Diagram, b) Le7 nach f2, c) Sf4 nach b7, d) Sf4 nach g2, e) Kb2 nach f2, f) Kb2 nach c6, g) Kb2 nach e1. Viel Spaß!

Zum übrigen Märchenschach:

Die heutige Serie steht ganz im Zeichen der Märchenfiguren. Einen Anteil von 75% hat es wohl noch nicht gegeben?! Deshalb einige Erläuterungen: Ein Pao zieht wie ein Turm, wirkt und schlägt aber wie ein Lion auf Turmlinien. Ein Vao zieht wie ein Läufer und wirkt und schlägt wie ein Lion auf Läuferlinien. Ein Wesir ist ein (1,0)-, ein Camel ein (1,3)-, ein Zebra ein (2,3)- und die Giraffe ein (1,4)-Springer.

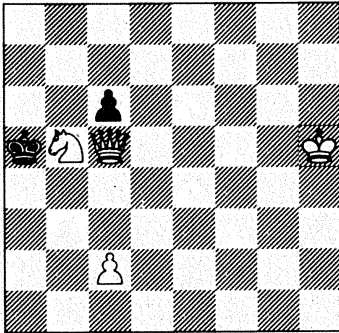
Ein besonders Augenmerk sollte auf die beiden Beiträge aus Österreich und Brasilien gelegt werden. Die Prüfer meinen zwar, die beiden Aufgaben wären hoffnungslos kaputt, aber gefunden hat keiner was. Es wäre den Autoren nach jahrelanger Suche nach einer korrekten Stellung zu wünschen, daß sie nun endlich korrekt sind! Und nun viel Spaß beim Lösen!

Retro/Schachmathematik. Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1991: Dmitri Pronkin. Preisrichter Schachmathematik 1989-1991: Jörg Kuhlmann.

Ich hoffe, daß trotz der vielen Widmungen diesmal Kochversuche nicht sehr erfolgreich sind und 'Murphy's Widmungsgesetz' mal eindeutig widerlegt wird!? Den Geburtstagswünschen an Theo Schuster und Nikita Plaksin schließe ich mich gerne an! Zwei Neulinge gibt es zu begrüßen: GW und GW. Der I.

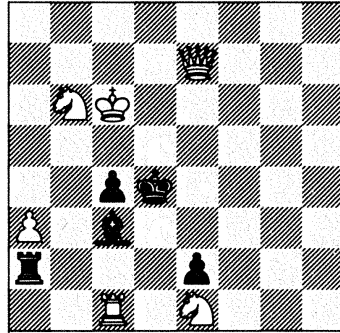
wohlbekannt, der II. ist 22 Jahre alt und bereits mit guten Aufgaben in französischen Retroecken aufgefallen! Breyers Retro haben schon mehrere Retro-Freunde zu korrigieren versucht (u.a. der Bewidmete), doch sind bisher alle Anstrengungen fehlgeschlagen. GW hat nun mit Computer-Unterstützung eine hoffentlich korrekte Fassung ausgeknobelt, welche zudem den Rekord für Retros ohne UW-Figuren auf 96

Nr. 7316 Jan Janocko
CS-Hummené



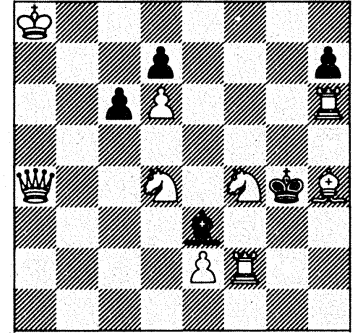
Matt in 2 Zügen (04/05 + 02)
a) Dia b) + wSa7

Nr. 7317 Ulrich Ring
Roßdorf
(nach H. Ahues)



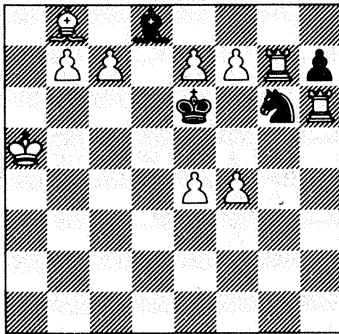
Matt in 2 Zügen (06 + 05)

Nr. 7318 Cornelis Groeneveld
und Johan C. van Gool
NL-Aalten



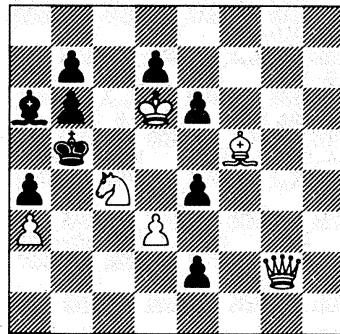
Matt in 2 Zügen (09 + 05)

Nr. 7319 Dr. Werner Speckmann
Hamm



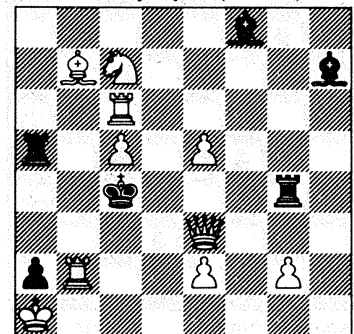
Matt in 2 Zügen (10 + 04)
a) Dia b) Lb8-b2

Nr. 7320 John M. Rice
GB-Surrey



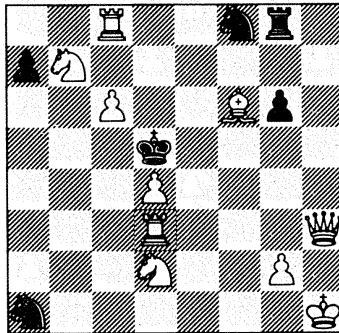
Matt in 2 Zügen (06 + 09)
a) Dia b) Bd7-d5 c) Be6-c6

Nr. 7321 Raimondas Senkus
SU-Marijampole (Litauen)



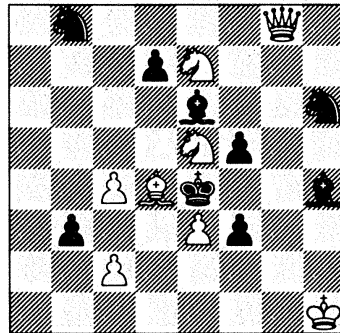
Matt in 2 Zügen (10 + 06)

Nr. 7322 Vojko Bartolovic
YU-Zagreb



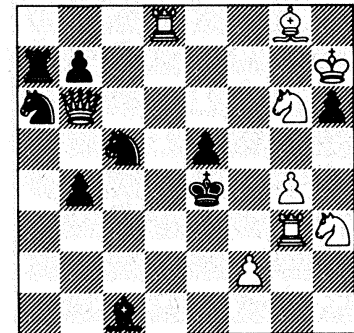
Matt in 2 Zügen (10 + 06)

Nr. 7323 Robert A. Lincoln
USA-Chatham



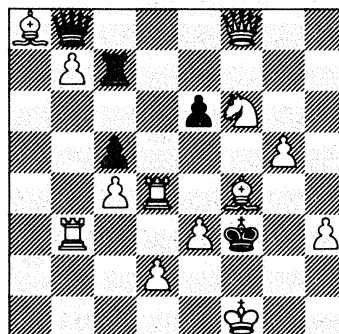
Matt in 2 Zügen (08 + 09)

Nr. 7324 Dr. Frank Reinhold
und Michael Schreckenbach
Dresden



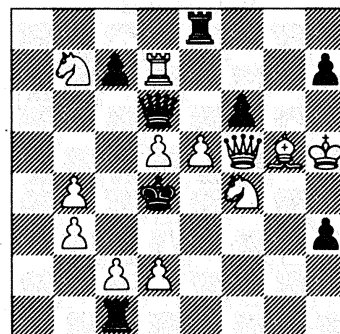
Matt in 2 Zügen (09 + 09)

Nr. 7325 Henk Prins
NL-Sliedrecht



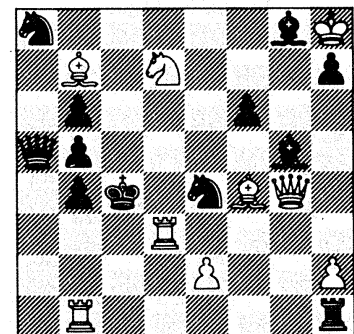
Matt in 2 Zügen (13 + 05)

Nr. 7326 Rainer Paslack
Bielefeld



Matt in 2 Zügen (12 + 08)

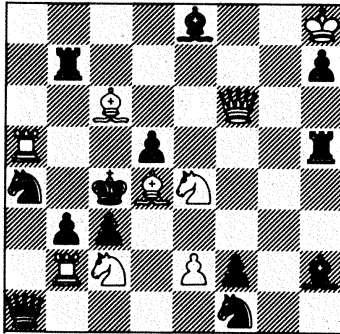
Nr. 7327 Frank Richter
Büttelkow



Matt in 2 Zügen (09 + 12)
a) Dia b) Bh2-f5 c) Bh2-a2

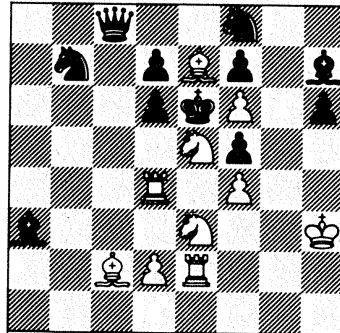
eindeutige Einzelmattzüge erhöht. Nicht unproblematisch ist die Forderung bei AK: der zurückzunehmende Zug ist ja illegal. Aber wenn Sie die Lösung gefunden haben, werden Sie die Aufgabenstellung tolerieren können. RJM hat seine 7054 überarbeitet, wobei nicht alle ursprünglichen Fragestellungen beibehalten werden konnten. Die Widmung geht an die beiden 'Köche' der 7054. Bei den Textaufgaben wird das (8x8-)Brett selbst nicht in die Symmetrieforderung einbezogen!

Nr. 7328 **Francesco Simoni**
I-Bologna



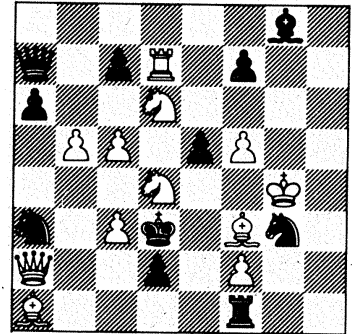
Matt in 2 Zügen (09 + 13)

Nr. 7329 **János Buglos**
H-Budapest



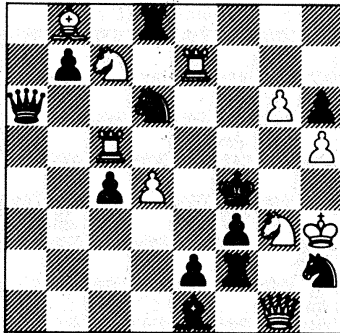
Matt in 2 Zügen (10 + 11)

Nr. 7330 **János Buglos**
H-Budapest



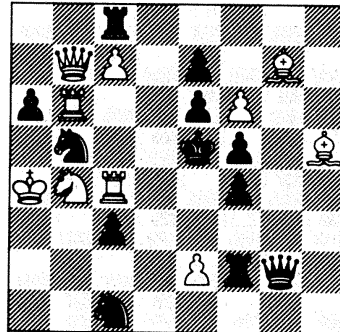
Matt in 2 Zügen (12 + 11)

Nr. 7331 **Miroslav Subotic**
YU-Banja Luka



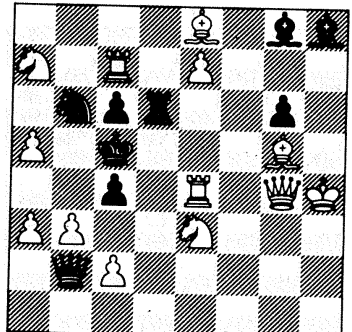
Matt in 2 Zügen (10 + 12)

Nr. 7332 **György Bakcsi**
H-Budapest



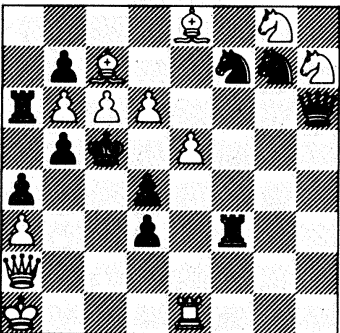
Matt in 3 Zügen (10 + 12)

Nr. 7333 **Krzysztof Wozniak**
Bremerhaven



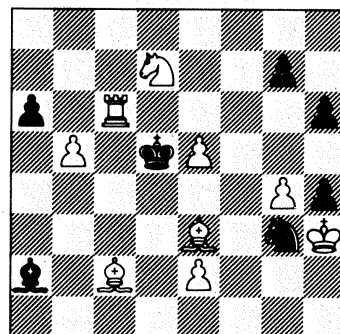
Matt in 3 Zügen (13 + 9)

Nr. 7334 **Wladimir Timonin**
SU-Mitschurinsk



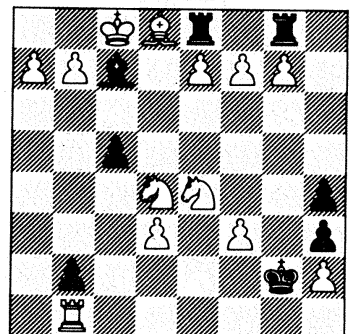
Matt in 3 Zügen (12 + 11)

Nr. 7335 **Camillo Gamnitzer**
A-Linz



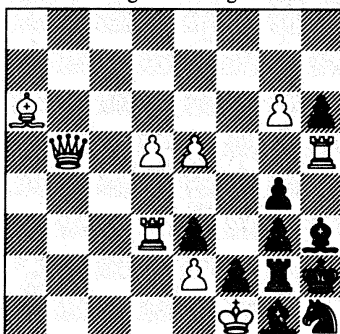
Matt in 5 Zügen (9 + 7)

Nr. 7336 **Karlheinz Bachmann**
Bochum



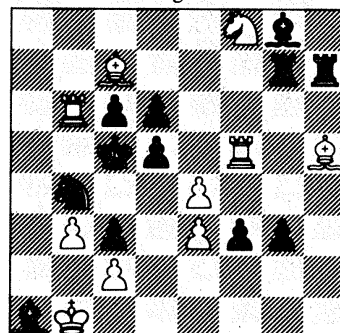
Matt in 6 Zügen (13 + 8)

Nr. 7337 **Günther Jahn**
Wangen im Allgäu



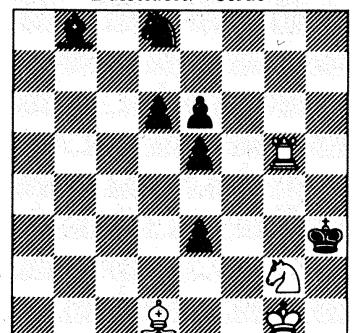
Matt in 7 Zügen (9 + 10)

Nr. 7338 **Ralf Krättschmer**
Neckargemünd



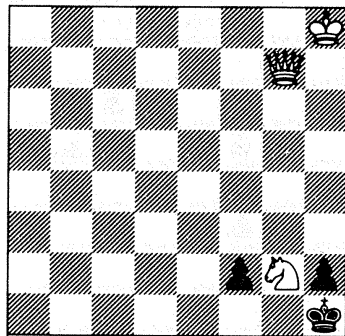
Matt in 7 Zügen (10 + 12)

Nr. 7339 **Ulrich Auhagen & Hans Klimek**
Düsseldorf/Voerde



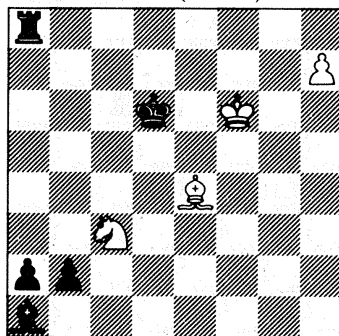
Matt in 11 Zügen (4 + 7)

Nr. 7340 Gregor Werner
Worms



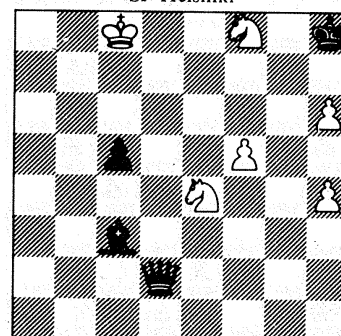
Gewinn (3 + 3)

Nr. 7341 Jüri Randviir
SU-Tallin (Estland)



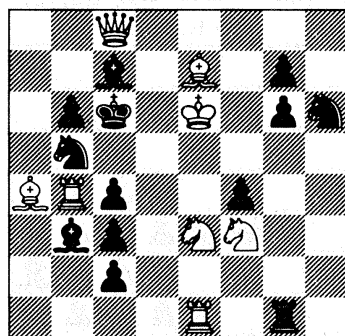
Remis (4 + 5)

Nr. 7342 Pekka Massinen
SF-Helsinki



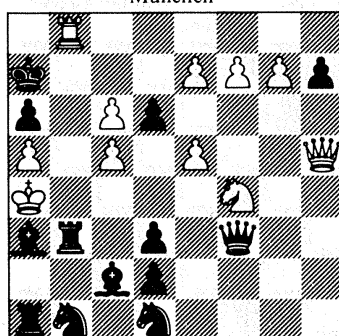
Gewinn (6 + 4)

Nr. 7343 Stefan Klebes
Pforzheim



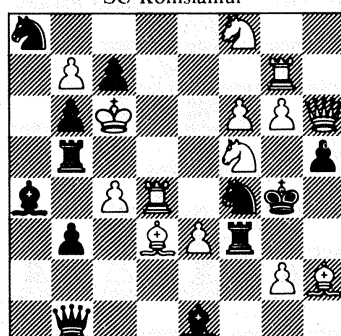
Selbstmatt in 2 Zügen (8 + 13)

Nr. 7344 Gerald Ettl
München



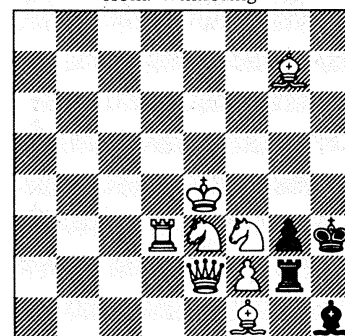
Selbstmatt in 3 Zügen (11 + 13)

Nr. 7345 Jurij Arefjew
SU-Komslamur



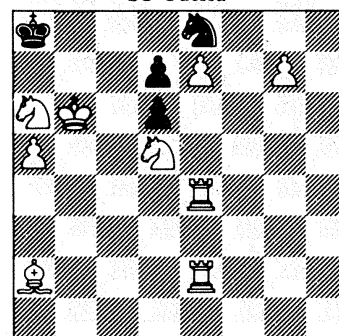
Selbstmatt in 4 Zügen (14 + 12)

Nr. 7346 Heinz Zander und
Hans Moser
Köln/Winhöring



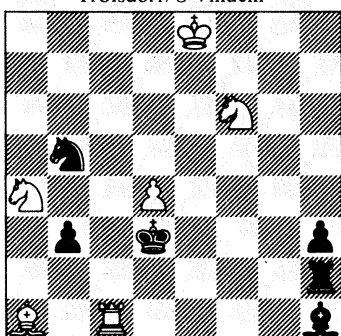
Selbstmatt in 5 Zügen (8 + 4)

Nr. 7347 Nikolai Suew und
Stepan Ulsulik und
Wladimir Tschesneue
SU-Odessa



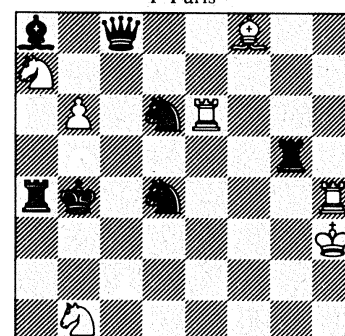
Selbstmatt in 8 Zügen (9 + 4)

7348 Manfred Nieroba und
Anders Lundström
Troisdorf/S-Vindeln



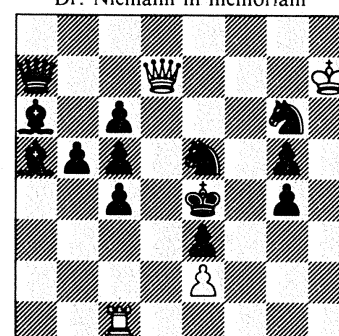
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 6)
a) Dia
b) Sa4-a5

Nr. 7349 Claude Goumondy
F-Paris



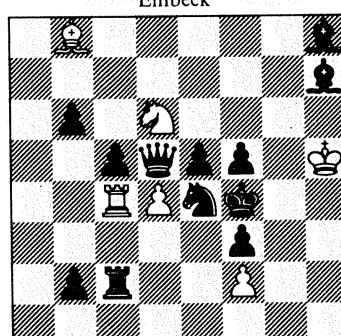
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 7)
a) Dia
b) Sb1-a3

Nr. 7350 Chris Feather
GB-Stamford
Dr. Niemann in memoriam



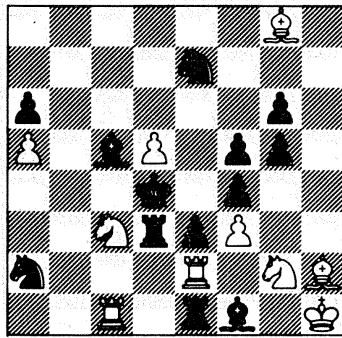
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 13)
3.1,1.1

Nr. 7351 Achim Schöneberg
Einbeck



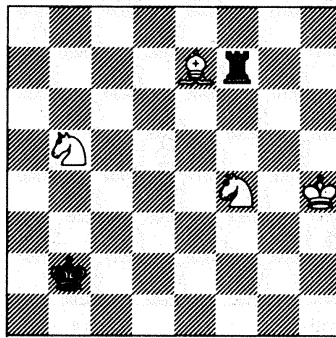
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 12)
2.1,1.1

Nr. 7352 **Karl-Heinz Ahlheim**
Gorxheimertal



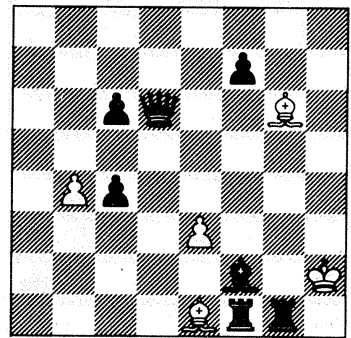
Hilfsmatt in 2 Zügen (10 + 13)
2.1,1.1

Nr. 7353 **Heinrich Bernleiter und
Helmut Zajic**
A-Wien



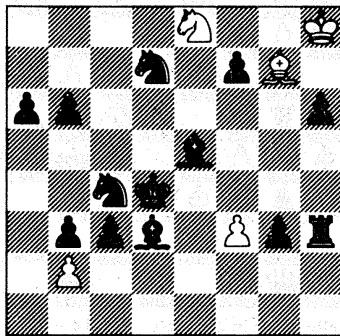
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 2)
siehe Text!

Nr. 7354 **Harald Grubert und
Dieter Müller**
Stadtroda/Chemnitz



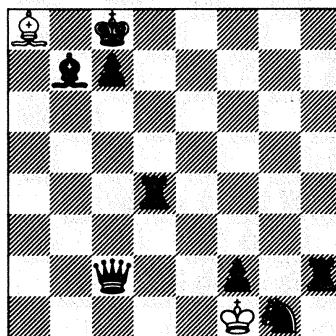
Hilfsmatt in 3 Zügen (5 + 7)
a) Dia
b) Bb4-g3
c) Bb4-f6

Nr. 7355 **Rainer Paslack**
Bielefeld



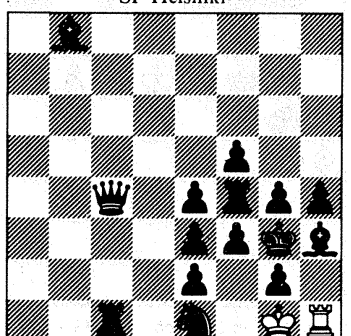
Hilfsmatt in 3 Zügen (5 + 13/14)
a) Dia
b) sDe5, + sTa5

Nr. 7356 **Norbert Geissler**
München



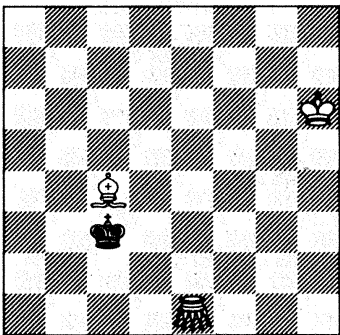
Hilfsmatt in 7 Zügen (2 + 8)

Nr. 7357 **Unto Heinonen**
SF-Helsinki



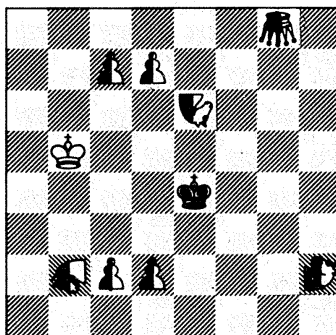
Hilfsmatt in 11 Zügen (2 + 15)
0.1,1.1,1.1.....

7358 **Dr. Claus Wedekind**
Ulzen



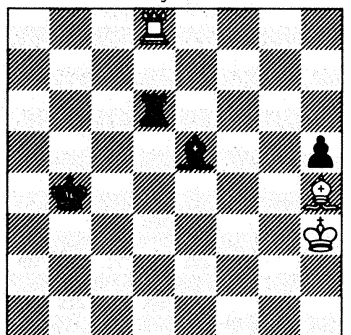
Hilfsmatt in 3 Zügen* (3 + 1)
Circe

Nr. 7359 **Manfred Seidel**
Moers



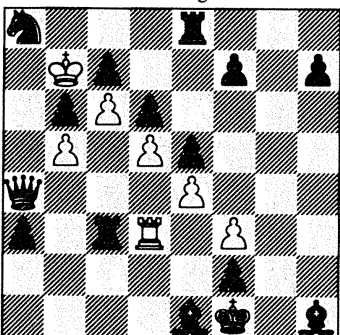
Hilfsmatt in 2 Zügen (1 + 1 + 8n)
Circe, nCamel h2, nGiraffe b2

Nr. 7360 **Wilfried Seehofer**
Lütjensee



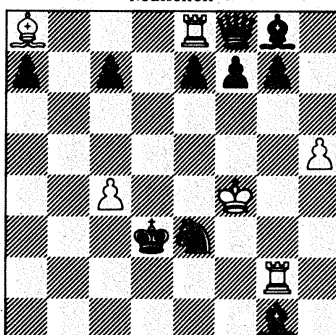
Selbstmatt in 5 Zügen (3 + 4)
Längstzüger, b) sKc3

7361 **Almiro Zarur**
BR-Rio de Janeiro
Ricardo Vieira gewidmet



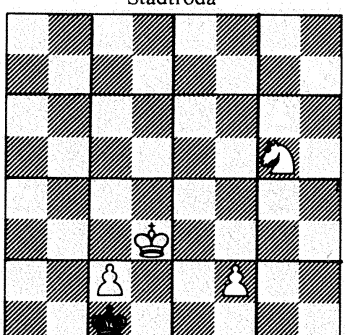
Selbstmatt in 9 Zügen (7 + 15)
Längstzüger

Nr. 7362 **Kurt Ewald und
Gerhard Jensch(+)**
München



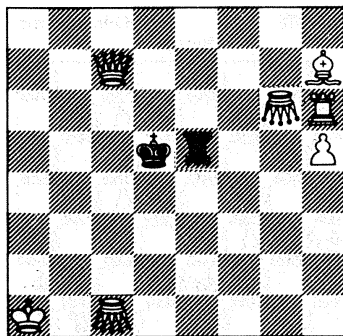
Selbstmatt in 3 Zügen (6 + 10)
Längstzüger

Nr. 7363 **Harald Grubert**
Stadtroda



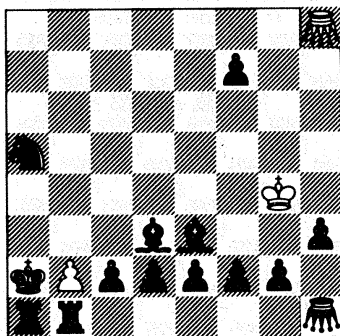
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 1)
Gitterschach, b) sKg4

Nr. 7364 **Johan Beije**
NL-Aalsmeer



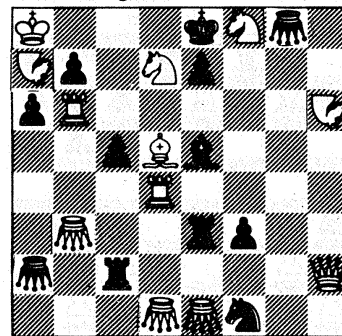
Hilfsmatt in 3 Zügen (7 + 2)
Wesir e5, b) Gc1-d1

Nr. 7365 **Dr. Klaus Wenda und
Heinrich Bernleiter**
A-Wien



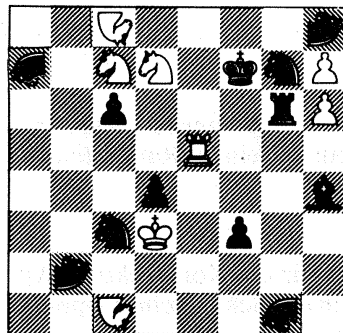
Hilfsmatt in 5 Zügen (3 + 14)

Nr. 7366 **Franz Pacht und
Markus Manhart**
Ludwigshafen/Mannheim



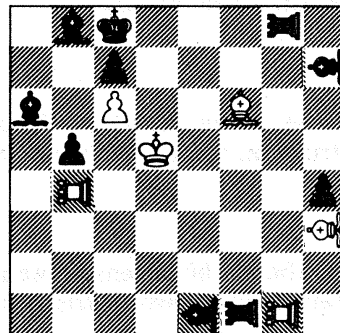
Matt in 2 Zügen vvvvvv (12 + 12)

Nr. 7367 **Markus Manhart**
Mannheim



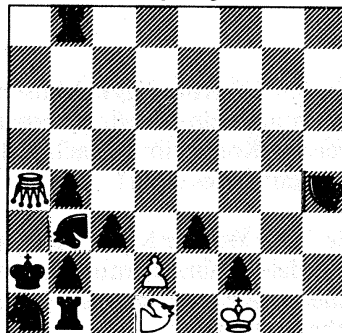
Matt in 2 Zügen (8 + 12)
Camel b2, h8 und Giraffe g1, a7

Nr. 7368 **Hans Peter Rehm**
Pfnitztal



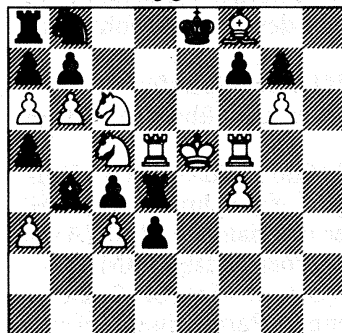
Matt in 5 Zügen (6 + 10)
Pao b4, g1, f1, g8
Vao h3, e1, h7

Nr. 7369 **Erich Bartel**
Augsburg



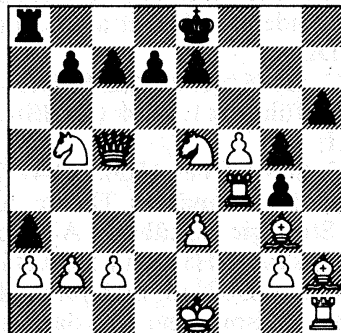
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 11)
Platzwechselseirce, 4.1.1.1
Camel b3, Zebra d1

Nr. 7370 **Günther Weeth und
Werner Keym**
Stuttgart/Meisenheim
Theo Schuster zum 80. Ge-
burtstag gewidmet



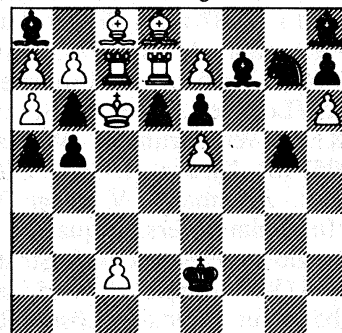
Wer setzt in 2 Zügen matt? (12 + 12)

Nr. 7371 **Frank Christiaans**
NL-Zutphen



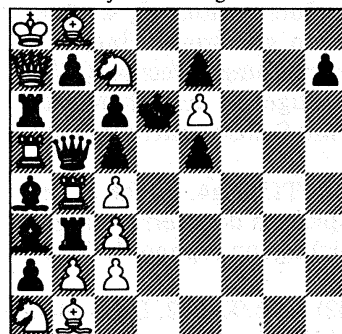
Matt in 3 Zügen. (14 + 10)
Schwarz zog soeben g7-g5!

Nr. 7372 **Andrej Frolkin**
SU-Kiew
David Brown gewidmet



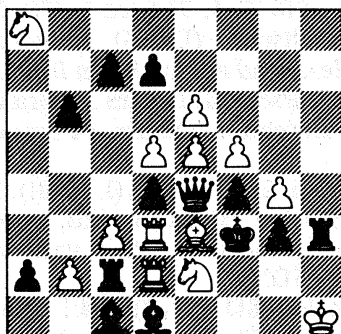
(12 + 12)
Welches waren die letzten
9 Züge von Schwarz?

Nr. 7373 **Gyula Breyer**
Chess Amateur 1922/FIDE 14-44/III
Korrekturfassung Gerd Wilts
Karlsruhe
Andrej Kornilow gewidmet



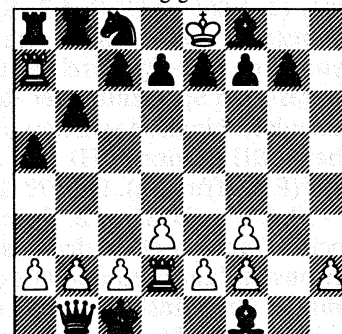
(13 + 13)
Welches waren die letzten
96 Einzelzüge?

Nr. 7374 **Jurij W. Arefjew**
SU-Chabarowski Krai



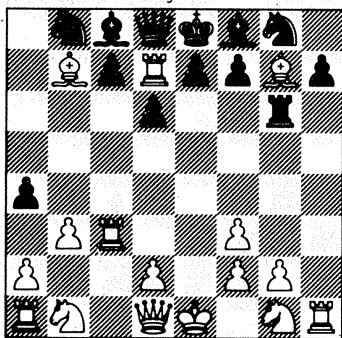
(15 + 13)
Löse die Stellung auf!

Nr. 7375 **Aleandr Kisljak**
SU-Kommunarsk
Nikita Plaksin zum 60. Ge-
burtstag gewidmet



(11 + 14)
Weiß nimmt einen Zug so zu-
rück, daß die (entstehende)
Stellung remis ist!

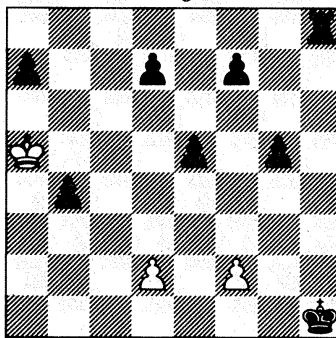
Nr. 7376 Jasper van Atten
NL-Pijnacker



(16 + 13)

Beweispartie in 20 Zügen.

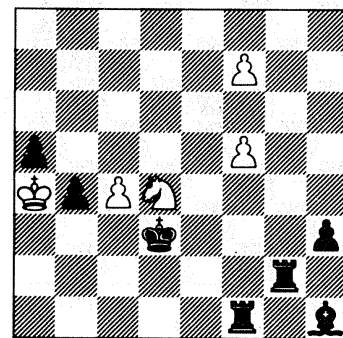
Nr. 7377 René J. Millour
F-Offenheim
Hans-Heinrich Schmitz und Manfred Seidel gewidmet



Monochromes Schach (3 + 8)

a) Wo wurde der weiße h-Turm geschlagen? b) Füge einen Stein auf einem schwarzen Feld hinzu, damit ein illegal cluster entsteht

Nr. 7378 Günter Aust
Berlin



Circe (5 + 7)

Schwarz nimmt einen Zug zurück, dann Hilfspatt in 3 Zügen.

Nr. 7379 Werner Keym Meisenheim

Kann man eine legale symmetrische Stellung, in der Schwarz aufgrund des vorausgegangenen Zuges des weissen Königs im Schach steht, so konstruieren, daß a) kein Stein, b) jeder Stein auf einem Randfeld des Schachbrettes steht?

Nr. 7380 Werner Keym Meisenheim

Wieviele Steine a) müssen mindestens, b) können höchstens verwendet werden für die Konstruktion A) einer legalen symmetrischen Stellung? B) einer legalen symmetrischen Stellung, in der Schwarz im Doppelschach steht?

LÖSUNGEN AUS HEFT 125, OKTOBER 1990

Zweizüger Nr. 7055 - 65 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

7055 (N. W. Kuligin). Satz: 1.- ed 2. Db1. 1. Tc8? ed/e2 2. Df1/Sf3 (1.- Ke1!). 1. Td8! Zzw. ed/e2 2. Dd2:/Db1, 1.- Kc1/Ke1 2. Db1/Df1. Ist das nicht ein schon lange abgedroschenes Schema? (FH, ähnlich KHS, HM). Immerhin 2 Mattwechsel-Varianten im Sechsstener (MS), wozu aber bemerkt werden muß, daß 1.- e2 nach 1. Tc8? nicht die Drohung pariert. Andererseits bringt die Lösung gegenüber dem Satz sowohl einen Matt- als auch einen Paradenwechsel (HDL).

7056 (I. Vandemeulenbroucke). 1. Dh5? (2. f3) f5/Se5 2. De2/Sf6: (1.- f3!). 1. Sdf4:? Se5! 1. Sgf4:!! (2. Sg6:) Ke5/Le5/Se5 2. De6/f3/Sf6: usw. Gute Verführung 1. Sdf4: (DrHS). Saubere Arbeit mit hübschen Abspiel (KHS). Verführung ja - Wechsel nein (FH).

7057 (St. Klebes). 1. Sg5? Td6! 1. Sf6! (2. Sd3:) T bel./Td4!/Tb4!/Tc3:, T4c5/Td6 2. Sd7/cd/c4!/De1/Ld6:. Zweimal f. V. gegen Thema B (d. h. sekundäres Thema A! - DrHS), - ein Schmäckchen mit Pforzheimer Versandqualität (FH). Die Strategie ist hübsch, Abspiel Tc3: aber mit banalen Matt (Axt). Grazioso e elegante (LV). Strategisch interessant (KHS). Nur die wD ist etwas unterbeschäftigt (HM).

7058 (W. Timonin). 1.- Sc5/Se5 2. Sc6/Se6:. 1. Db2! (2. Dc3:) Kc5/Ke5 2. Se6:/Sc6, 1.- Kc4/Sc1 2. Dc3:/Sb5:. Nur einer der Löser (RJB) sah das Satzspiel und den daraus resultierenden Paradenwechsel von Verstellungen zu Fluchten, der hier noch besonders stark dadurch wirkt, daß die Fluchten reziprok vertauscht auf dieselben Felder erfolgen, auf denen im Satz die Verstellungen geschahen. Den richtigen ästhetischen Genuß hat man erst dann, wenn man - wie der Autor bei seiner Einsendung - in fünf Diagramm-Ausschnitten die Stellung der vier SS vor dem Schlüssel und in den vier Mattbildern (zwei im Satz, zwei in der Lösung) untersucht. Die Löser, die kommentierten, lobten durchweg die dreifache Fluchtgabe, aber das war nicht das Anliegen des Autors (HDL).

7059 (D. Shire). 1. Lb1? (2. Sg3! Sd6?) Le6 2. Sd6, 1.- Tg8, Tf6/Tg5, Th3/Sf1 2. Tf6/Tg5/Df1: (1.- Sf3!). 1. Db1! (2. Sd6! Sg3?) Sg4 2. Sg3, 1.- Td8, Tf6/Tg5, Th6/cd 2. Tf6/Tg5/Sd4:. Guter Schlüssel, schönes Probespiel, mehrfach Thema A; sehr inhaltsreich (DrHS). Linienkombinationen mit unaufdringlicher Symmetrie; gute Wechsel (Axt). Pseudo-le Grand mit analogen Block- und Sperrmeidungs-Wechsel (MS). Interessante Spiegelung der Repliken (RL). Pseudoform des Le Grand, aber wichtiger ist der Inhalt: eine Linienkombination von hervorragendem Zuschnitt. Thema-A-Paraden werden mit Selbstverstellung nach Thema BII genutzt (FH).

7060 (P. Hoffmann). 1. Dc7? (2. Se7) Sc6/Sg6: 2. Df4:/Dc2 (1.- Ta8!). 1. Db4:? ... 2. Tf3/Lg4, 1.- Ta8 2. Df4 (1.- Lb4:!) 1. De8! ... 2. De6:/Dg6:. Herrlicher 3x2-Sagorujko, wobei die Abspiele in den Verführungen noch attraktiver als in der Lösung sind (MS). Viel Geschehen; wirkt vielleicht nicht ganz organisch (Axt). Ansonsten fand niemand alle drei Phasen (HDL).

7061 (H. Grudzinski). 1. Da2? (2. Sb6) Ke6:!! 1. g8D? (2. e7) Kc4:!! 1. Se4:!! (2. Sed2) Kc4:/Ke6: 2. Da2/g8D, 1.- fe 2. De4:. Blass, keine Satzmatts nach den Fluchten (Axt). Nur ein Löser (AE) erkannte das Bannyj-Thema (HDL).

7062 (J. Skubak). 1. Tf5? (2. Lc5) Sd5/Sd3: 2. De5/e3 (1.- Se2!). 1. Se4! (2. e3) Sd5/Sd3: 2. Lc5/De5. Zyklus von Drohung und zwei Matts. - Nicht leicht zu durchschauen (FH).

7063 (R. Paslack). 1. Dc3? (2. Sc4) Sf bel. 2. Sd3 (1.- Se2!) 1. Dh8? (2. Dg7:) Sf bel. 2. Sg6 (1.- Sg4!) 1. Dg3! (2. Te6:) Ta4/Te7,Tg6 2. Sd3/Sg6, 1.- Td6 2. Sc4. Ein interessanter Variantenzyklus (FH). Recht attraktives, zyklisch angehauchtes Geschehen (Axt). Leider sind die Verführungen nicht so naheliegend wie der Schlüssel (HM). Fesselungen und Weglenkungen in drei Phasen. Mich stört der Dual sehr (MS, der den Dual nach 1. Dh8? Tdd7 2. Sc4/Sd7: meint). Und AB entdeckte offenbar als einziger, daß eine analoger Dual auch in der Lösung nach 1.- Tg6 auftritt: 2. Sd7 und Sg6:. Da muß also wohl noch etwas gefeilt werden.

7064 (J. Buglos). 1.- Le4/Se4 2. Lg3/Tf5: 1. Dd7? (2. Dd5, Dd4:) Lf8:/fg/Ke4 2. Dd5/Dd4:/Df5: (1.- de!). 1. e4! (2. Sd5, Seg6, Tf5:, Lg3) Le4:/Se4:/Lf8:/fg/Kf4 2. Tf5:/Lg3/Seg6/Sd5/Tf5:. Fleck zu vier Varianten mit Vertauschung zweier Satzmatts und einer Differenzierungs- Wiederholung; das sieht nicht schlecht aus, der Drohwuchs in den Verführungen überzeugt dagegen nicht (MS, der als einziger das Geschehen vollständig durchschaute, aber noch eine weitere Verführung - 1. Dc6? mit drei Drohungen - miteinbezog, die nicht auf dem Programm des Autors stand). Das mit der Differenzierungs- **Wiederholung** verstehe ich nicht ganz: immerhin findet bei der Differenzierung durch die Züge 1.- Lf8:/fg gegenüber der Verführung 1. Dd7? Mattwechsel statt, so daß sich im Endeffekt in drei Phasen vier Mattwechsel (dabei ein Reziprok-Paar) ergeben (HDL).

7065 (W. Bruch). 1. Sd7:/Sg4? Sc3:! 1. Sfe4!? (2. Sb5) Tf5/Sf5 2. Se2/Td5 (1.- dc!). 1. Sfd5! (2. Se2) Tf5/Sf5 2. Te4/Sb5, 1.- Sc3:/Sd5 + 2. bc/Td5:. Kombination Issajew (= Thema B nach Thema-A-Varianten, HDL) mit Mattwechsel und Pseudo-le Grand (Autor, der von einem "erweiterten Thema A" sprechen möchte, weil der Thema-A-Charakter der s. Paraden erst dadurch gegeben ist, daß Weiß im Schlüsselzug eine weitere auf das Themafeld e5 zielende weiße Linie verstellt hat). Wie sich aus der dreifachen Abschirmung des Punktes e5 eine Pseudo-le Grand - Matrix entwickelt, ist sehenwert (MS). Thema Issajew - die Pseudoform zum Le Grand ergibt sich "von ganz alleine" (FH). Zwar symmetrisch, aber doch hübsch wirkende Doppelsetzung (Axt).

Gesamturteile: Mein Liebling: 7059 (CCz). Insgesamt eine akzeptable Serie mit den Spitzen 7058.59.61 (RJB). Gute Zusammenstellung. Mein Favorit: 7065 (KHS). Fazit: Ich ziehe das Dreiphasenspiel 7063 den Linienkombinationen 7059 und 65 vor, aber diese drei teilen sich in die Medaillenränge (FH).

Drei- und Mehrzüger Nr. 7066-7074 (Bearbeiter: Daniel Papack & Marcel Tribowski).

7066 (L. Vitale). 1. La3 (Zz) Kf4 2. Tc4 + Kg5 3. Le7; 1. ..., Kd5 2. Td3 + K:c6, Ke6/Kc4/Ke4 3. Td6/Se5/Td4. Ansehnliche (RJB) **Sternflucht**, die (n+1)te. Nicht schwer, trotzdem gefällt sowas (HAX). Leider nur 2,5 Mattbilder (MS). Zum Anfüttern der Löser, mehr nicht (KHS).

7067 (Schade van Westrum). 1. f6 (2. S:h6 + Kd6 + 3. Sf5) Lg5 2. Se5 + 3. Sc4; 1. ..., Le5 2. Sg5 + 3. S:e4. Dreimal **Siers-Rössel** mit 1x Kreuzschach und 2x Erhaltung nützlicher schwarzer Masse (Autor). Thematik mehrfach abgenutzt (KHS). Kein "Umnow"-Thema II (Schwarz betritt ein Feld, um Weiß zuvorzukommen), dazu fehlt die weiße Drohabsticht. Nebenvariante 1. ..., D:a3 2. Se5 Kd6 3. Sb7.

7068 (H. le Grand). 1. Le1 (2. Td2 + e:d2 3. D:d2) Tf4 2. Se6! (Sc6?) 3. Sc1; 1. ..., Lf4 2. Sc6! (Se6?) 3. Sc1. Nach wechselseitigem schwarzen Grimshaw kann Weiß die jeweils "richtige" eigene Linie verstellen, eine dem Zweizüger-Thema A ähnliche Linienkombination. Die doppelten Widerlegungen der Probespiele (1. Se6/Sc6? Lc7/Tf7!, aber auch 1. ..., Tf1!) gefallen mir weniger (HAX), schade um den zurechtstellenden Schlüssel (M3). Dh6/Lh4 etwas unterbeschäftigt (HPR). Im Nebenspiel 1. ..., Sf4 **Dual** 2. Sc1 +, Dd6 + (+1 Pkt).

7069 (D. Kutzborski). Probespiel 1. Lg7? (2. Sec3) f6! (nicht 1. ..., T:d1? 2. Th3!); 1. Th3? (2. Sdc3) T:a5! (nicht 1. ..., Db5? 2. D:f7!). Lösung 1. D:f7! (2. Sf6 + e:f6 3. Dd5) T:a5 2. Lg7 e5/T:d5 3. Sf6/D:d5; 1. ..., T:d1 2. Th3 f3/Td3 3. Sg3/c:d3. Der Versuch, die **antikritischen Züge** Lg7/Th3 als **kritisch** auszunutzen, führt -schlechte Verteidigung- zu schwarzen Blocks (Thema B2). Ziemlich kompliziert (MS). Mein ±3-Favorit (KHS). Beeindruckende Strategie (HAX), leider mit zwei kleinen Mängeln: Der Schlüssel beseitigt die gute Verteidigung der ersten Probe, so daß auch 2. Lg7! droht. CCz und JB fanden außerdem heraus, daß 1. Th3? auch an 1. ..., Ta3! scheitert.

7070 (F. Binder). 1. Lf3/Lh5? Le4/Lg6! zeigt den schwarzen **Siegfried** in Aktion. Auch 1. Ld1? Lf5! bringt Schwarz nicht in Zugzwang. Deshalb 1. Le2! (2. L:d3) Le4! 2. Lf3! (2. L:d3? Ld5!) Ld5/Lb7/L:f3 3. Lh5/Lc6 + /g:f3 und 4. Le8/b:c6/T:d3. Ein kleines (KHS), hübsches (RJB), originell anmutendes (HAX) **L-L-Tempoduell**. Sehr viel größere vorhanden (HPR).

7071 (G. Georgopoulos & E. Papakonstantinou). 1. D:f6 (2. S:g5 + T:g5 3. Dh6 + Th5 4. D:h5) S:f6 2. Tb1! (3. Lf1) La6 3. Tb5! T:b5/L:b5 4. Lf1/S:g5; 2. ..., L:c6 3. Sd5! T:d5/L:d5 4. Lf1 S:g5 sowie 1. ..., L:f6 2. Te1! (3. Lf1) La6 3. Sc4! T:c4/L:c4 4. Lf1/Sf4; 2. ..., L:c6 3. Te4! T:e4/L:e4 4. Lf1/Sf4. Rauschender Beifall: Attraktiver Schlüssel, vollzügige Drohung, **vier Nowotnys**, perfekter weißer Materialnutzung (MS). Herrliches Zusammenspiel alle weißen Figuren (CCz). Gute Analogie (KHS). Exzellent (RJB und HAX, der zwar meinte, Ähnliches schon gesehen zu haben, aber kein Beispiel angab). Beeindruckend (JB).

7072 (B. Kozdon). 1. Kc8? d4 2. Tb1 + Ka7 3. Kc7 Lf4 + !-deshalb zunächst 1. Kc7 (2. Tb8 +) Lf4 + 2. Kb6 Le3 + 3. Ka6! mit scheinbar diagonalsymmetrischer Position, aber ...d4 4. Th7 + ! Kb8 5. Kb6 L:c6 6. Th8 + Le8 7. T:e8. Einfache Manöver zur Aussperrung des sL mit hübschem 4. Zug unter Verwendung von B.K.s. Lieblingsbatterie (HAX). In der gewohnt guten Kozdon-Qualität (KHS).

7073 (P. Orlik). 1. Kf7? f3!; 1. Kd7 d3 2. e3 f:e3 3. D:d6 + Kd4 4. Db4 + Ke5 5. Db8 + Kd4 6. Db2 + 7. Db4. Eine Bereicherung der Kegelspiel-Platte (RJB). Durch die D-Rückkehr noch originell genug (MS). Auch hier **Asymmetrie**, leider durch wBa3 statt durch die Brettgeometrie (AE). Hat mich länger als geplant beschäftigt (KHS, ähnlich LV). Mehrere starke Löser setzten hier sogar aus.

7074 (A. Lobussow). Probespiel 1. Sh7? L:c3!. Deshalb 1. Se4! (2. S:f6) Ke5 2. Sg3 + Kd5 3. Se2 (4. Sf4) Ke4 4. Sd4 + Kd5. Jetzt 5. Sh7 Ta6 (= Beugung) und alles zurück: 6. Se2 Ke4 7. Sg3 + Kd5 8. Se4 Ke5 9. Sd6 +

Kd5 10. S:f6. Ein je nach Geschmack als ansehnlich (HAX), gekonnt (MS) oder genial (CCz) empfundenes **S-Pendel** mit bekannter Beschäftigungslenkung des sK. Hat gefallen (KHS).
 Meine Favoriten: 7071 mit Vorsprung vor 69 und 74 (MS). Ein Bild, das durch vereinzelte Zahlenwertungen anderer Löser bestätigt wird, wobei 7069 meist unbeanstandet blieb (M3).

Studie Nr. 7075: (Bearbeiter: Michael Pfannkuche).

7075 (A. Lewandowski). "Natürlich mit **wKe6**", schreibt AE, denn die Steinkontrolle stimmt, und mit **wKc6** oder **wKf7** ist kein Gewinn in Sicht. Lösung: **1. Td7!**. Die Auswahl im Schlüssel war schon nicht so trivial und ist thematisch sauber begründet: falls 1. Td6?, so 1. ..., e3 2. Kf5 e2 3. Td8 Th6 4. Td2: e1D 5. Th2 + Dh4 und im Gegensatz zur Lösung steht der Tf7 auf der falschen Linie. **1. ..., e3**. Nichts bringt 1. ..., Te8 + 2. Kf5 Te5 +, z.B. wegen 3. Kf6: e3 4. Tc4 Te6 + 5. Ke6: e2 6. Kf6. **2. Kf5** hält den sT am Rand fest und droht 3. Te6, so daß nur 2. ..., e2 bleibt. Jetzt geht 3. Td2: e1D 4. Th2 + Dh4 5. Tcc2!? noch nicht, da sich der sT der Drohung 6. Th4: + 7. Th2 + Kg3 8. Th8: einfach durch **Wegzug** von der h-Linie entziehen kann. Dies ist das im Vorspann genannte Verteidigungsmotiv. Daher zunächst die römische Lenkung **3. Tc8! Th6!**, wonach **4. Td2: e1D 5. Th2 + Dh4 6. Tcc2!** ebenfalls den Turmspieß nach Abholzung droht. Die analoge Verteidigung (Wegzug nach g6) liefert den T diesmal dem wK aus. Also eine Art "**Einspeer-Römer**" mit dem wK als Wächter. AE fand's "wunderschön". HAXt ("vom Material her interessant") versuchte es mit 3. Tcc7?, was nach 3. ..., Th6 4. Td2: analog zum Erfolg führt, doch 3. ..., Kh4! bringt Schwarz ein Remis: 4. Td3 Th5 + und 5. Kg6?? scheitert an 5. ..., Tg5 + 6. Kf6: e1D 7. Tc4 + Tg4; auch 4. Td4 + Kh3! (4. ..., Kg3?! 5. Tg7 + Kh3! [5. ..., Kf~ 6. Tf4 + Ke1, 3 7. Tg1, 3 ± !] 6. Td3 + Kh2! [6. ..., Kh4 7. Tg4 +] 7. Td2: Te8 8. Kf4 könnte Schwarz noch Schwierigkeiten machen.) 5. Tc3 + Kg2 6. Td2: Te8! 7. Tc1/Kf4 Kf3?Kg1! ergibt nicht mehr als Remis. Leider nur wenige Löser wohl wegen des Druckfehlers: **1+1TL+3F/5P**.

Selbstmatts Nr. 7076-81 (Bearbeiter: Hans-Peter Reich).

7076 (Ch. Remling). 1) 1. g5! (dr. 2. Sf6: +) Se6 2. Tg7: +; 2) 1. Tc4! (dr. 2. Tg7 +) Se6 2. Sf6: +. "Selbstmatttypisches Le-Grand-Thema." (Autor) Das heißt also: "Die Drohung der einen Lösung wird in der anderen Lösung auf die selbe Parade zur Lösung." (FF) Und das heißt: "Hervorragender Wechsel zwischen Drohspiel und Matt (besser: Fortsetzung, da s ± ! hpr)" (RJB). Das ist "frisch anmutende moderne Thematik, solche s ± 2er gefallen mir" (Haxt) "Molto bello" (LV) heißt nicht "viele Hunde", sondern "sehr hübsch", und drückt deshalb nicht Unbehagen, sondern Entzücken aus. "Astreines Le-Grand-Thema, was im s ± nicht gerade einfach darzustellen ist, hier mit Doppellösung hervorragend gelöst." (MS) In der Tat scheint die Zweispännigkeit (statt Aufteilung in Verführungen + Spiel, oder gar varianten) diese hübsche, und sehr einprägsame, Form möglich zu machen. Zufriedenheit auf der ganzen Linie: **2,8/II-III/20L/2P**

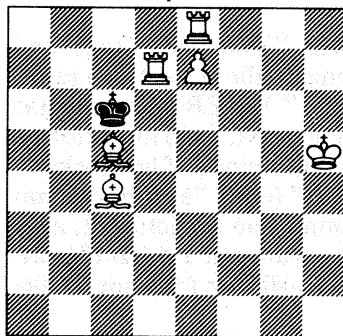
7077 (A.N. Pankratjew). 1. Sc5! ZZ! Sh6/Sf6 (Se7)/ba3:(b3)/Lf2: 2. Lh4 + /Dh4 + /Tff3 + /Taf3 + Kh4/Kh4/Kf3/Kf3 ±. "Je 2x wird der sK als Batteriestein auf dasselbe Feld hinausgezogen, recht originell!" (MS) "Jeweils 2 differenzierte Varianten durch die beiden K-Raumzüge f3 und h4 - schön hingestellt, aber ...", und das beanstandeten viele, ".... leicht, da c5 offensichtlich verhindert werden muß!" (FF) haxt: "....c5 ist zu stark, Schlüssel zu schwach." "Leider tut der Schlüssel nichts zum Variantenspiel dazu." (AE). Sehr viel Kritik an diesem durchaus als "Verlegenheitsschlüssel" zu bezeichnenden Einleitungszug. Das wäre also zu verbessern, sonst wäre das eine "idea fantastica" (LV). **2,3/II/18L/2P**

7078 (M. Zucker). 1. Sf7! L~ 2. Dg5 + Kf7: 3. h8S+! Lh8: 4. Dh5 + Kf6 5. Lh7 Lg7 ±. Der Autor beschreibt sein Stück wie folgt: "Nissl-Thema" (Wiedergewinnung einer soeben geopfertten Figur durch Bauernumwandlung) im Selbstmatt. Schnittpunkt-Thematik: Räumung, Überschreitung und Wiederbesetzung des Schnittpunktes f6." Letzteres ist auch als "altbekannte Mausefalle" (MS) in der Literatur zu finden, oder noch älter als "Seeberger-Einsperrung" (KHS) und alles in "üblicher Zucker'scher Ökonomie" (haxt) dargestellt. M.E. ist das zwar kein Knaller, aber dafür ein Thema in perfekter Aufmachung. Und das ist manchmal noch viel mehr wert. "Un problema di un maestro" lautet das Fazit von LV. Trotzdem nur **2,7/II/15L/5P** als Wertung, aber sicher nicht repräsentativ, da die Werter leider zu wenig an der Zahl waren.

7079 (V. Nikoletic). 1. c8T! ZZ! Dg7 2. De1 + Te3 3. Db4 + Dd4 4. De7 + De5 5. Sg3 + Tg3: ±, 1. ..., Lb7 2. Tc4 + bc4: 3. Sg3 + Ke3 4. Lc1 Sc1: 5. Df3 + Lf3: ±, 1. ..., b4 2. Te8 + Kd5 3. Lb3 + Lc4 4. Td8 Ke4 5. Sf2 + Sf2: ±. Keine Thematik-Kommentare der Löser, berechtigt. Die gibt es hier auch nicht. Ein Rätselstück soll es sein, und was für eins. MS: "Atemberaubende Abspiele nach einem pffiffigen Schlüssel!" "Enorm schwer!" Vielleicht deshalb, weil man vergebens nach einer Drohung sucht, daß dann ein ZZ herauskommt ist erstaunlich. 4/IV? (HMo) FF: "Herrliche vollzogene Varianten nebst der tollen Verführung 1. b8S?, welche dieselben Varianten wie die Lösung hat...Schade nur, daß die Variante 1. ..., Dg7: bereits im Satz vorhanden ist und zur Gänze beibehalten wird!" haxt kritisiert: "Schwacher Schlüssel durch den sonst offenbar überflüssigen Bc7 (na gut, aber immerhin noch eine Unterverwandlung! hpr). Die an sich reizvollen Varianten sind zu sehr ohne thematischen Zusammenhang, allerdings dadurch schwer zu entdecken." FWF findet aber doch einen (auch zu meiner Überraschung: "L/T/S setzen matt. Erstaunlich." Ein Löser versuchte 1. c8D?, das scheitert aber an 1. ..., gf5 +!. Die Wertung ist hoch: **3,5/III-IV/9L+1F/5P**

7080 (H. Moser/M. Manhart). 1. Sc6! (aber nicht 1. Sf7?, wegen Tb5!) (es droht 2. Se5 + 3. Sg4 4. Sf2 5. Sd1 6. Sb2 +) Tb5 2. De3 + Kc4 3. De6 Kd3 4. Se5 5. Sc4 6. Sb2 +. "Eigener Mist" meint HMo untertreibend. Wie sehen das andere: "Sehr schöne Räumung von c4, um das Siers-Rössel über eine andere Route - unter Turmfesselung - nach b2 zu bringen!" (FF) AE: "Nur eine Variante, aber die Strategieänderung nach 1. ..., Tb5 ist hochinteressant." Auch MS beklagt die Einphasigkeit: "Daß nur 1 Variante herausspringt, ist enttäuschend", und kritisiert außerdem "1. ..., Lc4?? verhindert nicht nur die Drohung, sondern führt

zu Nr. 7082 H. Bartolovic
2. Platz. Jugo. Meisterschaft
Schnellkomposition 1984

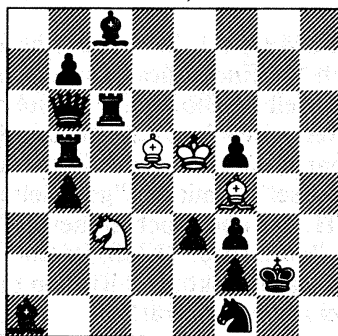


Hilfsmatt in 2 Zügen

- a) Dia
b) wKa3

- a) 1. Kd7: Kg6
b) 1. Kc5: Ka4

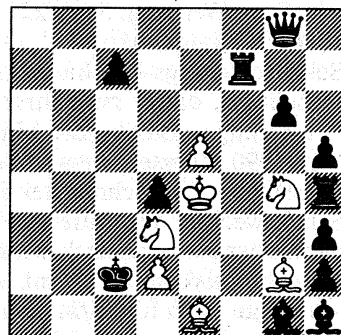
zu Nr. 7091 Dieter Müller
Schach 1982, 2. Preis



Hilfsmatt in 3 Zügen
2.1,1.1,1.1

- 1) 1. Te6 Kf5: 2. Kh1
2) 1. Le6 Kf6 2. Kg1

zu Nr. 7091 Hans Moser
150 Jahre Münchner SC 1836
1889, Lob



Hilfsmatt in 3 Zügen
2.1,1.1,1.1

- 1) 1. Tf2 Kd4: 2. Kd1
2) 1. Lf2 Kd5 2. Kd3:

auch zu einem dualistischen Kurzmatt. Warum also nicht sBa2?" Eingehende Betrachtung durch die Löser erfuhr dieses Stück also; erfreulich! **2,5/II-III/11L/6P**

7081 (K. Stibbe). 1. e8D? a1L!, 1. e8L? a1S!. Lösung: 1. e8S! a1S/a1L 2. Sf6 S~/Lb2: 3. Dc4: + Sd4/Ld4 4. Lg2 hg2: 5. Tf5/Te5 Kh3 6. Sf4 + Kh4 7. Sg6 + Kh3 8. Tf3 + Te3 + Sf3:/Le3: ±. Nur FF, HMo und haxt fanden die AL, dazu meint FF: "Ein richtiger Satansbraten. Ganz interessant, daß die Lösung sowohl bei 1. ..., a1L als auch 1. ..., a1S ganz parrallel bis auf den 5. Zug identisch läuft und sogar hier ist der Unterschied nur ein winziges Feld (Te5/Tf5). Das dürfte neu sein!" Und HMo: "Nicht gerade leicht zu finden." haxt: "Wenn man's hat, ist's eigentlich ganz simpel ("Ach", hpr), trotzdem ein vertracktes Rätsel. Vielleicht wäre etwas mehr Abwechslung in beiden Phasen schöner" Ja, glaube ich auch. Noch schöner wäre es, wenn das Stück dann auch gleich korrekt wäre. Denn 3 Löser zeigen, daß **1. e8D doch funktioniert**: 1. e8D! a1L und nun 2. Dg6 (RJB/AE) oder 2. Dg8 (MS) 3. Dc4: 4. Lg2 5. Tg5!/Te5! 6. Dce6 + /Dcc8 + 7. Tg4 + /Dcd8 + 8. De3:/Te3:, und ähnlich gehts in der 1. ..., a1S-Variante. MS: "Für den Löser bleiben nur Schweißtropfen übrig,....man weiß nicht einmal, ob man nicht eine NL erwisch hat." Jetzt weißt Du es. Zu erwähnen sei noch, daß der Autor eine ähnliche Aufgabe in "Schach" veröffentlicht hat (lt M. Gielow, Stellung ist mir allerdings unbekannt), ein entsprechender Hinweis des Autors wäre dann wohl angebracht gewesen. Das nächste Mal... Die Wertung am Ende: **3,8/III-IV/6L/8 + 8** für das A1 + NL- Gemisch.

Hilfsmatts Nr. 7082-93 (Bearbeiter: Hans-Peter Reich)

7082 (G. Husserl). a) 1. Kd4: Kb5 2. Kd5: Td1 ±, b) 1. Ke2: Lf2 2. Kf1: Lc4 ±. Das ist nicht nur eine "nette Kleinigkeit" (AE), sondern eine "originelle ("auch nicht mehr so ganz, s.u." hpr) Miniatur-Studie" (MS). haxt: "Recht spektakulär bei reizvoller Stellung, und optimal ökonomisch." Ist das vielleicht der Grund für HMo's Äußerung: "Das ist zwar nett gedacht, aber für die Schwalbe doch etwas zu einfach." KHS spricht mir aus dem Herzen: "Experimentierfreude ist größer als Schwierigkeit", und das ist m.E. viel wichtiger! EB hat zwar recht, "in a) sind die LL ja notwendig für die Korrektheit, aber in b) sind die TT doch wohl überflüssig. Oder?", aber was wäre dann mit dem Thema? Aus Finnland kam Vergleichsdiagramm 1, herzlichen Dank an Kari Valtonen. Bei Verifizierung sehen Sie, daß GH die absolute Letztform gefunden hat. (Dafür hatte GB aber viel weniger Zeit zum Komponieren, ist ihm deshalb die GH-Version durch die Lappen gegangen?) Vorgänger oder nicht? Hier zu entscheiden, ist wirklich schwer. **2,3/I/23L/2P**. Rudy Ludes aus unserem Nachbarland Luxemburg nahm den Vorspannhinweis ernst und erfreute mich mit einigen passenden Gedichten, sogar in bestem Deutsch. Zu Nr. 7082 fiel ihm sehr passend ein: "Es hat der Chef mit letzter Kraft, die Niederlage doch geschafft!"

7083 (N. Dolginowitsch). 1) 1. Da1 Dc4 2. Da7 Sd7 ±, 2) 1. Dh3 Dg1 2. Dc8 Sa6 ±. RJB: "Imponiert durch weiträumig-elegante Damezüge", "um zum Block bzw. zur indirekten Deckung mittels Hinterstellung zurecht zu kommen!" (MS) "Große Harmonie" (haxt), "leicht und locker" (FH) und die "Matts mit sD-Blockwechsel" (EB). Ein seichtes Dahintreiben auf dem Kommentar-See, mit einer etwas wackeligen Wassermatratze, deshalb nicht sehr tieferschöpfend, scheint mir: **2,4/I/23L/2L**

7084 (N. Siotis). 1) 1. Lb7 + Ld4 + 2. Kc6 Ld7 ±, 2) 1. Lb3 + Ld6 + 2. Kc4 La6 ±. haxt: "....wieder eine exzellente Materialausnutzung bei erregender Strategie", nämlich "Block- und Mattwechsel" (EB) durch "Kreuzschach in symmetrischen Abspielen - Mustermatt dabei Bedingung, sonst wohl eher farblos" (FH) Auch AE stößt ins gleiche Horn: "Schematisch und zu symmetrisch." Ganz ausführlich MS: "Die Kreuzschachs sind prima; aber der sTd1 ist ein Trommelrührer, um die Chose mit Kreuzschachs anzuheizen (deshalb "schwer zu lösen" (CC), schätze ich, hpr). Man sollte ihn getrost von Bord nehmen, dann aber auch noch den Tc3, um die NL 1. Kc6 Lc7 2. Tc5 Sd4 ± herauszunehmen, ein schlichtes Bäuerlein tut es dann ebenfalls". Das ist dann zwar computergeprüft ok., aber mir gefällt es dann gar nicht mehr, weil die spektakulären Kreuzschachs verschwunden sind. Außerdem ist die ohnehin nicht kleine Vorgängergefahr bei diesem dann entstehenden Mattbildproblem ungeheuer groß. Immerhin gab es für die abgedruckte Version volle **2,7/I-II/22L/2P**

7085 (M. Schreckenbach). a) 1. Lc5! S2b4 2. Sc2 b3 ±, b) 1. Lc3! b4 2. Sb2 Se3 ±. FH: "Dualmeidende Loslösung aus der Halbfessel..." mit "schönen Modellmatts + Umnow!" (AE). "Funktionswechsel der wFiguren" (HMo), "wobei Weiß beidemal nach b4 zieht" (Autor) und außerdem noch "Aufteilung des Doppelschrittes" (hpr). Haben wir nun alles? Nein. "Die Verfolgungen liegen auf einer Linie" meint MS

noch und die bisherigen Stücke tun dasselbe auf Hemmo's Adrenalinausstöße: "Diese $h \pm 2$ -Serie wird von Stück zu Stück erfreulicher" Noch 3 von denen und Du kommst aus dem Jubeln nicht mehr heraus. Glaube ich. Gute Wertung: **3/II/22L/2P**

7086 (S. Tkatchenko). 1) 1. Df7! f3 2. Th6 Sf4 $\pm$, 2) 1. Df5! f4 2. Lh6 Sf6: $\pm$. HMo: "Toller Fesselungs- und Selbstfesselungs-Mechanismus" und auch MS findet dies "ausgesprochen gelungen; die sD legt sich selbst Fesseln an, damit zwei ihrer Vasallen denselben Blockpunkt einnehmen können!" Bei EB's Kommentar "Fesselungs-, Block- und Mattwechsel" verweise ich auf die Lösungsbesprechung zu Nr. 6846 im Oktober-Heft 1990. "Fesselungswechsel, perfekt harmonisierend, auch dadurch, daß 2 Themasteine auf h6 blocken." (haxt) RJB: "Verschmitzter Fesselungswechsel" damit der "gefesselte Stein blockt" (CC), "kombiniert mit Schrittwechsel des Bäuerlein" schließt FH, der aber noch anmerkt: ".....bestimmt fein ausgetüfelt, aber doch etwas schematisch wirkend!" Eine "gute Idee" (KHS) ist und bleibt es, warum nur **2,6/II/23L/2P** dabei herauskommt, ist mir schleierhaft. Dafür bekommt RL von mir **3,7/III/1L/4P** für folgendes: "Bei Ausschau nach Identität sich Lösung zwei sogleich verrät!"

7087 (C. Goumondy). FH findet diese Aufgabe "spannender als das Entfesselungsprogramm der vorangegangenen Aufgaben. Mal sehen. a) 1. Df5: Lh4 2. Tb6 Te4: $\pm$, b) 1. Sf1: Le1 2. Lb7 Le6 $\pm$. Zu MS Kommentierung ist eigentlich nichts hinzuzufügen: "Schlagwechsel der Entfesseler der konträren Phase gepaart mit internem Fesselungswechsel bei Schwarz, ausgezeichnet!" Aber das wäre alleine langweilig: "Auch hier Fesselungswechsel, die 2. weissen Züge wirken durch Parallelität schön" (haxt). RL wieder reimend: "Von gleichem Qualitätsniveau, hier ein Spiel mit Libero." "Entfesselung + Fesselung mit Mattwechseln. Gut und schön." (EB) "Die Materialausnutzung imponiert" (KHS) und es "klappt alles wunderbar." **2,8/II/21L/2P**

7088 (F. Abduhramanovic). 1) 1. Lh7: Sb7: 2. Dg6 Ld7 $\pm$, 2) 1. Td8: Th5 2. Dd7 Ld1 $\pm$. "Bahnungen aus der Halbfessel heraus - eine ganz ideale Realisierung!" (FH) Ist das nicht sogar eine Drittelfesselung? Was stimmt, ist allerdings: "2x Loydsche Bahnung, um die sD ins Abseits zu stellen." (MS) und dort wird "überflüssige wMasse beseitigt" (AE, ähnlich HMo), "hübsch motiviert" (RJB). Das sagt auch haxt: "Da man weiß, daß FA natürlich gute Aufgaben (Oja, hpr) baut, und Sd8 und Th7 nicht beide ins Spiel kommen können, findet man Schlagschlüssel + schöne Lösungen rasch." Thematisch lösen nennt man das. haxt weiter: "Hübsch, daß sich die sD nicht anders verstellen kann." Sie muß sich "ein Schlupfloch sichern" (EB). Gute Wertung auch hier: **2,9/I-II/20L/2P**. Haxt faßt schon mal zusammen: "Ausgezeichnete $h \pm 2$ -Serie ohne Schwachstelle. Vor allem auch bemerkenswert die Qualität der Aufgaben mit geringem Material"

7089 (D. Borst & H. Haverkorn). 1. f1T a8D 2. Tf7 gf7: 3. e1L fe8:S $\pm$. "Nette AUW mit Tempo-Umwandlung" (AE), "das ist das Schöne an dieser AUW" (HMo) und wahrscheinlich der Trick für die "recht sparsame Darstellung einer konsekutiven AUW" (haxt). Im März-Heft der Europa-Rochade wurde ein $h \pm 3$ mit gleichem Umw.-Typ von A. Rein mit einem Lob bedacht, arbeitet aber mit einem ganz anderen Schema und ist deshalb auch viel aufwendiger, (die L-Umw. öffnet noch eine Linie!). Dies hier ist ein "liebenswürdiger Beitrag" (RJB), der dank seiner geringen Steineanzahl wohl wieder so etwas wie eine Letztform (aber nicht "Allerletztform") sein dürfte. AE fragt nach dem Sinn des Bd5, ohne ihn ginge leider das Matt skf8/wDf7. Schade. Aber auch so noch eine gelungene Aufführung (für mich als AUW-Liebhaber sowieso!) **2,5/II/17L/3P**

7090 (T. Garai). 1) 1. Tb5 La3 2. Db4 Se3 + 3. Kc5 Sb3 $\pm$, 2) 1. Te4 Lb2 2. Dd4 Sf4 + 3. Ke5: Sc4 $\pm$. KHS meint: "Mein Favorit unter den $h \pm$ ". Andere erklären, warum. Laut CC gibt es "drei gute Elemente: verstreute weiße Figurenarmee entfaltet ihre große Kraft - überraschende Damenfesselung - schnittpunktüberschreitende Turmblocks". Es sind "Fastechos mit geschickt arrangierten Fesselungen der sD, in der offenen Stellung kaum zu vermuten" (haxt). AE: "Harmonisches Geschehen, wo beide sTT das zukünftige Fesselungsfeld der sD überschreiten müssen!" und ähnlich auch MS: "Sehr einheitliche Blockbildung (T vor, D hinterher), analoge Fesselung der sD, so daß die wSS noch ein MM zustande bringen!" Und HMo faßt alles zusammen: "Interessantes Stück!", wird auch noch von TED unterstützt: **3,1/II/16L/4P**

7091 (A.N. Pankratjew/P.L. Makarenko). a) 1. Tc5 + Kd6: 2. Kh4 Tg7 3. Lc6 Ld8 $\pm$, b) 1. Lc5 Kd5: 2. f4 Ld8 3. Tc6 Tg7 $\pm$. MS + haxt in Einklang: "Doppelwendige konsekutive Grimshawverstellung, nach der W sogar in der Lage ist, Züge zu tauschen.", "Läuft ab wie ein perfektes Uhrwerk. Beeindruckend, daß sich die je 2 Grimshaws mit Vertauschung der wZüge kombinieren lassen." So schwierig zu gestalten scheint diese Themenkombination aber nicht zu sein. HMo und PR TLi stempelten Vergleichstücke (siehe **Diagramm 2 + 3**, ein weiteres in Notation unten); das Stück von HMo kannte ich vorher, die beiden Müller'schen Kompositionen sind mir aber neu. **Alle drei Stücke** zeigen exakt den gleichen Inhalt, ob aber "Vorgänger" (HMo) hier im Sinne von "vorweggenommen" gelten kann? Die Steineanzahl pendelt sich bei 19 ein, nur der 2. Preis kommt mit 17 Klötzen aus. M.E. gibt es aber genügend konstruktive Unterschiede zwischen den Aufgaben, damit die Daseinsberechtigung erhalten bleibt. Deine Entscheidung, Torsten! In meiner Urdruckmappe liegt noch ein ähnlicher Zweizüger, der wird später erscheinen und kann dann noch als Vergleich dienen. AE's Kommentar zu 7091 kann man auf alle 4 Aufgaben beziehen (oder auf keine?): "Harmonisch, aber schwer und etwas gekünstelt!" Im $h \pm$ -Bereich gab es hier die höchste Punktzahl: **3,3/I/16L/4P**. Zum Vergleich: D. Müller, UV CSTV 1985, 10. ehr. Erw., w: Kc3, Sd3, Sd4, s: Kh4, De2, Td3, Te3, Ld1, Lh8, Sa6, Sf1, Ba5, b3, d5, e4, f3, g4, g6, h2, $h \pm 3$, 2.1,1.1,1.1. 1) 1. Lc2 b2: 2. g5 Sf4 3. Tc3 Sf5 $\pm$, 2) 1. Tc2 Kb3: 2. Kh3 Sf5 3. Lc3 Sf4 $\pm$.

7092 (A. Frokin/S. Komarow). 1) Sc5 + ! Kd6 2. Da3: Sb5 3. Sb3 + ! Sa3: $\pm$, 2) 1. Sc6 + ! Sd5 2. Db6: Kd6 3. Sd4 + ! Sb6: $\pm$. "Ein mächtiger Vorwurf..." (HMo), nämlich "die sD muß jeweils die hinderlichen wBB auf den Mattfeldern beseitigen und der die Linienöffnung herbeiführende sS kehrt nach Erfüllung seiner Pflicht auf sein Ausgangsfeld zurück. Bestechende Doppelsetzung des Themas!" (RJB) "....die leider sehr viel Steine benötigt" (HMo) Das liegt daran, "daß die Schachs im 3. Zug durch **aktive Maßnahmen**

ermöglicht" werden. Schwarz muß eine vorwegige Liniensperre aufbauen, die damit verbundene (vorübergehende) Schädigung (Linienöffnung) wird durch W kompensiert. Zusammenspiel der Kräfte in höchster Vollendung. haxt stimmt zu: "Tolle Strategie, aber ganz verstehe ich die sehr dicke Konstruktion nicht (Bf3, Bg5?), Retro ist doch nicht drin, oder?...Frolkin!)" Nein, wahrlich nicht, aber keine andere Figur darf nach b6/a3 (zB. 1. Lh4 Sa8 2. Ld8 Kd6 3. Lb6: Sb6: ±), die NL-Gefahr bei solchen Themen ist riesig! **3/II/15L/4P**

7093 (K. Bacmeister). a) 1. Kg2 Lg8 2. Kf3 Sf7 3. Ke4 Sb3 4. Kd5 Sd6 ±, b) 1. Kg2 Se6 2. Kf3 La2 3. Ke4 Sb3 4. Kd5 Sd2 ±. "Zweimal indische Strategie von Weiß, in a) mit Switchback des Sperrsteins." (RJB). Erreicht durch "gute Funktionswechsel der wSS, aber das sSpiel ist keins." (haxt), oder "flau", wie HMo sich auszudrücken weiß. Daß solche Kritik (zu Recht) aufkommen würde, wusste ich vorher; KB war jedoch zur Stelle, als es darum ging, die leere h ± n-Mappe aufzufüllen. Dank dafür, auch wenn das Stück mit **2,1/I/16L/4P** nicht ganz so gut weggekommen ist.

Gesamturteile: wenige. haxt: "Insgesamt diesmal eine tolle h ± -Palette, da sage noch einer, im h ± sei heutzutage nicht mehr viel los! (solche Stimmen hört man ja schon...)" Verstehe ich auch nicht. KHS: "Fazit: sehr gefällige, zufriedenstellende h ± -Serie, weiter so!" Mach ich gerne, das Lob geht aber ganz klar an die Autoren. Vorweg: Einige ganz tolle Sachen warten noch auf Veröffentlichung, also Aufruf an alle: Dabeibleiben!!! Tschüss.

P.S.: kein Druckfehler, nur 1 Aufgabe kaputt. Ist das nix?

Übriges Märchenschach Nr. 7094 - 7105 (Bearbeiter: Markus Manhart)

7094 (F. Sabol). 1. Tc2; fg5:(Lf8) 2. De3:(Be2)+; Ke3:(Dd8) ± 1. Tg2; dc4(Dd8) 2. Lf4:(Bf2)+; Kf4:(Lf8) ± MS: "Identisches Epaulettenmatt mit Links- und Rechtsschwenk des auszusperrenden sT und Schlagwechsel der Blockkandidaten." FH: "Reziproker Repulswechsel mit kritischen Turmzügen auf der 2. Reihe - eine reizend hübsche Epauletten-Operette!" GJ: "Interessantes und ansprechendes Circe-Spiel." AE: "Gute schwarze kritische Züge!" HA: "Einfaches, aber plausibles und gefälliges Circe-Schema." TL: "Irgendwie nett, aber symmetrisch - es fehlt die rechte Würze" HM: "Nette Versteckspielerei des Schwarzen Turms." EB: "Eine gute Idee, aber die schwarzen Bauern b2/h2 sind wirklich gräßlich." A. Berssenbrögge (Ein neuer Löser - herzlich willkommen!!) ist da anderer Meinung: "Ich finde nicht, daß die Bauern b2 und h2 stören, da sie auch etwas verführen!" **2,6/II/2P**

7095 (C. Poisson). 1. e7! (droht 2. Ld2; Ld2:(Lc1) 3. Ld2:(Lf8); Dd2:(Lc1) 4. Ld2:(Dd8); De7:(Be2)/Le7:(Be2) 5. Sd6:(Bd7) + /Sg5 +; Dd6:(Sg1)/Lg5:(Sg1) 6. Sg5 ± /Sd6:(Bd7) ±; Tb6:(Bb2) 2. Se3! (droht 3. Sg5 +); Te3:(Sg1) 3. Ld2 +; Ld2:(Lc1) 4. Ld2:(Lf8) +; Dd2:(Lc1) 5. Ld2:(Dd8) +; Te4 6. Sg5 ± 1. -; Db6:(Bb2) 2. Sg5 +!; Tf4 3. Ld2 +; Ld2:(Lc1) 4. Ld2:(Lf8) +; Tg4 5. Se3 =; Tf4/Th5 6. Tf5 ± /Sf7 ± 1. -; Da1 2. Sf2 +!; Sf2:(Sg1) 3. Sd6:(Bd6) +; Tf4 4. Ld2 +; Ld2:(Lc1) 5. Ld2:(Lf8) =; Tg4 6. Tg5 ± Puh, endlich geschafft! Daß kein Löser alle Varianten angab, ist bei dieser Variantenfülle nicht verwunderlich. Deshalb auch keine Wertung: MS: "Man sieht, daß alles auf das Gemetzel auf d2 ausgerichtet ist; deshalb kommt der Voraus-Plachutta im Schlüssel, der sich nur in der Drohung bzw. nach dem profanen 1. -; Da2 + auswirkt, viel zu kurz!" HM: "Ein gewaltiges Unternehmen! Aber wofür der wLh7 vorhanden ist, konnte ich nicht ausmachen." **6P**

7096 (H.-P. Reich). 1. Tg6:(Dd1); Dh1 2. Tb6; Ta8 ± 1. Te8:(Th1); Td1 2. Tb8; Da6 ± Autor: "Reziproker Thema-Figuren-Schlag, reziprokes Besetzen der Repulsfelder, Strict-Circe-Matts." MS: "Feiner Antirepulsblock im Wechsel der beiden weißen Akteure." EB: "Schade, daß der wTe8 nicht nur deswegen geschlagen werden muß, damit er nach h1 gelangt, sondern einfach auch deswegen, weil der sTe6 auf seinem Weg nach b8 den weißen Turm schlagen muß. Die Idee ist jedenfalls originell." TL: "Strict strict und reziproc - Matt-bilder recht gleich." AE: "Etwas schematisch." **2,3/II/2P**

7097 (E. Bartel). 1. -; g8D 2. Sfg8:(Dd8); Dd5 ± 1. -; g8T 2. Tg8:(Ta8); Ta4 ± 1. -; g8L 2. Shg8:(Lc8); Lf5 ± 1. -; g8S 2. hg:(Bg7); Sf6:(Sg1) ± "Mal wieder 'ne AUW. Die 4. Lösung fällt etwas aus dem Rahmen - ist das nun gut oder nicht? Jedenfalls dadurch nicht leichter." (HA) Dazu hatte jeder seine eigene Meinung: "Obligatorische AUW; die Begründung der Springerumwandlung ist überraschend und witzig gelöst!" (MS) "Wie hieß doch gleich das Thema? Vielleicht etwas übergewichtig...und wo bleibt der 4. Schlag auf g8....?" (TL) "Wo hat Erich da hingeschaut? Da sind doch noch vielzu viele Steine auf dem Brett!" (HM) "Leider sind alle Matts orthodox!" (AE) **2,3/II/4P**

7098 (M. Rittirsch). 1. b6! Zugzwang; cb:(Bb2) 2. Lg6; b5 3. Lb1; bc:(Bc2) 4. Tf8 ± 1. -; c6 2. Le5; c5 3. La1; cb:(Bb2) 4. Th3 ± 1. -; c5 2. Tf1; cb:(Bb2) 3. Th1; ba:(Sg1) 4. Kg2 ± Autor: "Drei Turmmatts jeweils nach Duellantenwechsel durch Selbsteinsperrung hinter den durch den 3/4-Pickaninny-Bauer im 3. Zug rückzuversetzenden Sperrstein." TL: "Tolle Circe-Duellanten-Kombi - circetypische Duellantenwechseln - Stück der Serie! Eine spitzfindige Retroanalyse dürfte zu Unlösbarkeit oder zu einer Nebenlösung führen, aber darf man spitzfindig sein - in diesem Fall???" Dürfen darf man immer, nur ob man kann? HA: "Ausgezeichnete Idee und gutes Schema für drei Circeinsperrungen. Ganz gut die Verführung 1. c5?; c6? 2. Sc4 3. Se5 4. Sg6 ± (aber 1. -; b6!), die den weißen Springer noch anderweitig nutzt." GJ: "So ein Duellantenstück löste ich zum ersten Mal - und gleich war's eine Augenweide!" AE: "Sehr gut gemacht!" MS: "Drei nicht zu entdeckende Mausefallen, um die Zugpflicht abwälzen zu können!" RJB: "Feine Immobilisierung weißer Figuren. Ein Problem von erfrischender Originalität!" Tolle Wertung: **3,6/III/4P**

7099 (N. Geissler). Leider gab es im Vorspann einen Druckfehler: Ein Gnureiterhüpfer kann von a6 aus nach e8 oder g8 (nicht nach f8!) ziehen. Noch schlimmer wiegt aber die Tatsache, daß unter dem Diagramm die Bedingung **Circe** vergessen wurde! Dennoch erkannten einige die Autorintention: 1. a1 = nGH; g8 = nGi 2. ba1: = nG(nGHa8); fg8 = nGN(nGig1) ± Idealmatt. EB: "Vielen Dank für die Widmung. Märchenallumwandlung in "promotions exclusiv"-Form. Immer gut!" TL: "Trotz Gnureiterhüpfererstdarstellung ("Welch ein Wort!" MM) bloß Standard. übrigens läßt sich der Gnureiterhüpfer nicht durch einen Equihopper ersetzen (8 Nebenlösungen)." **2,75/I-II/2P**

7100 (N. Geissler). 1. Tb1:(Bb8=D)+; kf2:(Bf1=L) 2. Lc4; De5 ± 1. Kf2:(Bf1=S); Tb1:(Bb8=T) 2. Tg8:(Lb8); La7 ± TL: "Schöne Duplex-AUW mit tollen PWC-Umwandlungs-Effekten. Da freut sich das Sammlerherz." MS: "Der Phantasie, AUW's zu produzieren, sind anscheinend keine Grenzen zu setzen!" Zum Glück! GJ: "Riesig und für zwei weiße Steine erstaunlich schwer!" EB: "Gekonnt gemachte AUW mit PWC-spezifischen Effekten. Prima!" HA: "Natürlich auch AUW, hier recht originell. Allerdings stört mich wieder die Unlogik eines Matts im PWC, da das Matt natürlich orthodox sein muß." HM: "AUW ganz neuartig!" Sooo neuartig auch wieder nicht: Vgl. Norbert Geissler und Markus Manhart; 2399 Problemkiste 1990; Sabine Geissler gewidmet; Kb1, Sc6, Be1, Bd5; Kf7, Te8, Bg7, Bb3, Bb2; h ± 2 2 Lösungen; PWC. Die Lösungen finden Sie sicher selber?! **2,9/III/2P**

7101 (H. Zander). 1. Sa4!; Lf3 2. Sc5!; Ld5 3. De4; Lf7 4. Se6; c5 5. Dd3; c3 6. Db5; c4 7. De8 ± Das löste nur Manfred Seidel, Glückwunsch!, der auch gleich sein Lösegeheimnis verriet: "Man kann nur froh sein, daß im Köko mitunter Zwangszüge erforderlich sind, um überhaupt weiter zu kommen, sonst wäre ein derart verklausulierter Lösungsablauf nun sehr schwer zu finden!" **7P**

7102 (G.J. Sontag). 0. -; Sg7! und nun 1. b3 2. bc: 6. cd8: L 7. Lf6: 8. Lc3: 9. La1 14. cb8:D 15. Db2 16. Ld7 17. Dg7: ± RJB: "Elegantes Turton-Manöver als Clou." MS: "Erst muß ein Kondensationskeim in die schwarze Wolke gesetzt werden, damit sie später abgeschossen werden kann!" AE: "Sah nur gefährlich aus, ist aber kinderleicht." Dagegen HA: "Etwas heimtückisch! Schade um den sBd6." HM (ähnlich TL) kritisch: "Ein paar Könige weniger hätten es auch getan!" **2,2/II/9P**

7103 (W. Alaikow). 1. a1G! 2. Gd4 3. Gg4; Zh3 ± 1. a1N! 2. Nd7 3. Nh5; Nh3 ± 1. a1C! 2. Cd2 3. Cg3; Lh3 ± 1. a1Z! 2. Zd3 3. Zg5; Ch3 ± HM: "Vier verschiedene Umwandlungen ergeben vier verschiedene Blocks und das ermöglicht wiederum vier verschiedene Sprungsteine auf h3!" HA: "Endlich mal 'ne (Zoo-)AUW mit strategischem Tiefgang (Viermal Blocks mit harmonischen Matts)." EB: "Märchen-AUW mit Matts durch die vorhandenen Märchenfiguren. Hohe Qualität in von Alaikow gewohnter Art. Ein feines Stück für die Sammlung." TL verwöhnt: "Fairy-AUW - da hat uns WA aber schon mit besserem verwöhnt. Warum nicht auch ein Grashüpfer auf h3 matt? Wo bleibt der Zyklus erwandelte Figur/Mattfigur? Na ja, von WA wird eben viel erwartet..." AE: "Eine Art (inperfekter) Babson-Task, aber leider hat der Verfasser bei diesen Tasks a) auf die Idee zu kommen und b) diese fehlerfrei und ökonomisch zu realisieren, wogegen der Löser nur auf die Idee kommen muß und dann macht das Lösen keine Schwierigkeiten und deshalb kein Vergnügen mehr!" Dieser Meinung kann ich mich nicht anschließen: Ich löse lieber solch ein Problem mit sofort ersichtlicher Lösung und sofort ersichtlichem Inhalt als z.B. ein s ± 7, das nur schwer ist und keinerlei Thematik besitzt. Da komme ich mir dann als Löser veräppelt vor, da man stundenlang vor dieser Aufgabe sitzt und sich nach dem Auffinden der Lösung kein ästhetischer Genuß einstellt. MS scheint ähnlich zu denken (?): "Eine Märchen-AUW, die vier Blocks rund um den schwarzen König erzeugt, mit denen die jeweils auf h3 mattsetzende weiße Figur enlastet wird; ein ästhetisches Erlebnis für den Löser!" **3/I-II/4P**

7104 (L. Lucarelli). 1. e5!; Ce6 2. d1N; Ng5 3. Na7; Cb5 ± EB: "Der erste Zug ist das Erstaunliche und Bemerkenswerte an diesem sonst eingleisigen Stück." RJB: "Verborgener Schlüssel, der Be5 verhindert in der Schlußstellung ein Schach durch den Na7!" HA: "Wenig aufregend, aber als Übungsstück für Märchenschacheinsteiger gut geeignet." TL: "Wohl historisch zu sehen, aber auch interessanter Batterieaufbau." MS: "Amüsanter Batterieaufbau! Vielleicht gelingt es noch, eine reziproke Zwillingssfassung zu erfinden!?" Na, wie wär's, Hans? **2/II/3P**

7105 (T. Linß). 1. Nc7? (droht 2. Te3 ±); c3 2. Ne3 ± aber 1. -; d5! 1. Ta3? (droht 2. Ne3 ±); d5 2. Te3 ± aber 1. -; c3! deshalb 1. Gg7! (droht 2. Ga7: ±); c3/d5 2. Th4 ± /Nh2 ± Autor: "Dombrowskis zwischen den Verführungen und Mattwechsel zur Lösung." HA: "Hübsche lange weiße Anfangszüge. Dei Verführungen haben allerdings nicht allzuviel Tiefgang." MS: "Die kritischen Verführungsschlüssel leiten eine Pseudo-le Grand ein (Da der Autor das eigentlich dreiphasige Dombrowskisthema auf zwei Phasen komprimiert hat, ist das Ganze natürlich auch ein Pseudo-Le Grand: Das Drohmatt der einen Verführung wird jeweils in der anderen Verführungen zum Variantenmatt. MM), auf dessen Paraden in der Lösung die Thematikfiguren ein Alternativmatt parat haben, denn aus den Linien Sperren sind jetzt schädliche Blocks geworden. Eine mit großem Einfühlungsvermögen mittels Märchensteinen gestaltete Zweizüger-Thematik!" Ganz meine Meinung, davon hätte ich gern mehr! Die Wertung erscheint mir zu niedrig: **2,8/II-III/2P**. Ob das daran liegt, daß die wenigsten Märchenschachexperten sich auch im orthodoxen Zweizügergebiet auskennen?

Retro/Schachmathematik Nr. 7106 - 7108. (Bearbeiter: G. Lauinger).

7106 (S. Pestunow). Rücknahmen wie 1. - c7xb6 oder 1. - g7xf6 gehen nicht, da der wK nicht herauskommt. Vor 1. - Lg7-f8? 2. Sf8-h7 wäre retropatt. Rücknahmen von Weiß gehen gar nicht: 1. Lg7-g6 h6xD, Tg5 2. D, Tg5 retropatt; 1. b2-b3? macht Lh6 zu einer UW-Figur, die aber aufgrund der Konstellation wSh8, wBg6, sBg5 nicht auf h8 entstehen konnte (der entschlagende sBh6 und der entwandelte wL = wBh kommen nicht aneinander vorbei). Einzige Auflösemöglichkeit: 1. - Lg7xSf8! 2. Se6-f8 Lf8-g7 3. Lg7-h6 Sh6-g8 4. Sd4-e6 Sg4-h6 5. Lh6-g7 Lg7-f8 6. Sf8-h7 Se5-g4 7. h7-h8S etc. Also Schwarz am Zug mit 1. - Ta8 ± (nicht 1. gf7: ±) "Etwas nebulös, den wK nach b8 zu hieven, aber das hatten wir in ähnlicher Form bereits früher" (MS) "Viel Holz für diese Aufgabe, aber gutes weißes Rückspiel" (FCh). **4L./2P**

7107 (F. Aistleitner). So war's gedacht: Zurück 1. g5xf6e.p. f7-f5 2. Kc7-b8 Kg8-h7 (kein Entschlag möglich!) 3. Kb8-c7 Kh7-g8 4. Kc7-b8 Kg8-h7 5. Kb8-c7 h7xLg6 (wg. Stellungswiederholungsregel erzwungen!; 5. - h7xDg6? 6. De6-g6 und 1. De8 ±) 6. Kxc7xTb8 Td8-b8 (anderes kürzer) 7. Kd6-c7 Tf8-d8 + 8. Lf5-g6 Tb8-f8 9. Le6-f5 (9. Bf3xTg4? führt später zu illegaler Stellung; 9. Ld7-f5? Td8-b8!) 9. - Tf8-b8 10. Lc8-e6 0-0 11. Lb7-c8 und 1. Lc6 ± Das wäre wirklich sehenswert, aber der Verdacht von HHS und MS, daß hier außer der Unterschlagung **Monochromes Schach** (Druckfehler) noch irgendetwas anderes nicht stimmt, ist leider berechtigt: vor 11. Lb7-c8 hat Schwarz nämlich keinen Rücknahmezug und die Stellung ist **illegal**. Wie konnte 'man' (= Autor und Sachbearbeiter) das übersehen? **10P. für UL**

7108 (W. Dittmann). "Nun mit einiger Sicherheit der Höhepunkt der Saison" (MS). Mögliche Beweispartie, natürlich unter **Schlagschach**bedingungen (Druckfehler): 1. Sa3 Sa6 2. c3 Sb4 3. cb4: g6 4. Sc4 Sh6 5. Db3 Sf5 6. Dc3 Tg8 7. Df6 ef6: 8. b5 Sg7 9. Kd1 Se6 10. Kc2 Sg5 11. Kc3 Lh6 12. Sa3 Ke7 13. Sc2 Ke6 14. Se1 Kd5 15. Kb3 (pendelt b3-c3) b6 16. ..., Df8 17. ..., Dg7 18. ..., Lb7 19. ..., Tad8 20. Kb4 La8 21. Sd3 a6 22. ba6: Lc6 23. Kc3 L4a4 24. Kb4 Lc2 25. Se1 Lf5 26. Kc3 Ke4 27. Sc2 Tde8 28. Sb4 Te6 29. Kc4 Tge8 30. a7 T8e7 "So weit so gut - bis hierher konnte man gemächlich verfahren, /WD = 30 Züge, HHS = 32 Züge, KhB u. MS = 35 Züge/ aber nun geht's um die Wurst" (HHS) 31. **a8D** + K3e5 32. Da3 Dg8 33. Db3 Lg7 34. Dd1 Ke4 35. Sc2 Te8 36. Se1 T6e7 37. Kc3 Se6 38. Kb4 Kd5 39. Sef3 Tb8 40. De1 Lc2 41. Kc3 La4 42. Kd3 Lc6 43. Dd1 Lb7 44. Se1 Lc8 "Dieser L-Weg macht einen guten Teil des Späßes an der Aufgabe aus!" (HHS) 45. Sc2 Ke5 46. Sa3 Sd8 47. Sb1 Sc6 48. Sc3 Dd8 49. Dc2 Te8 50. Db1 Se7 51. Kc2 Kd6 52. Sf3 Ke6 "Schwarz hat sich für den Endspurt bestens formiert. Weiß hingegen braucht seinen 2. Springer nun als Sekundanten!" (HHS) 53. Se1 Lf8 (pendelt f8-g7) 54. Sd3 .. 56. Kel .. 58. Dd1 .. 59. Sb4 .. "Und nun geht's um die Rückführung beider wSS und andererseits um den Endaufbau!" (HHS) 60. Sc2 Lg7 61. Sb1 Sd5 62. Sd4 Ke5 63. Sf3 Ke4 64. Sg1 Te6 65. Sa3 Td6 66. Sc2 Lf8 67. Sh3 Kf5 68. Sd4 Ke5 69. Sf3 Ke4 70. Sfg1 Kd4 71. Tb1 (pendelt) Se7 .. 73. ..., Sh6 74. ..., Td5 75. ..., Lc5 77. ..., Tc6 78. ..., Lb7 79. ..., Dc8 80. Ta1 Ta8 81. Sg5 remis! "Geschafft!" (HHS) "Ein ungemein komplizierter Lösungsablauf mit vielen feinsinnigen Manövern, vom Autor genau auf den Punkt (spricht 50-er Zugserie!) gebracht, was bei den unterschiedlich motivierten Wartephasen auf beiden Seiten bestimmt nicht im 1. Versuch gelungen sein dürfte" (MS, der 4,5/IV-V wertete). Die Schachbibliothek von WD wird also doch um sage und schreibe **drei** Bücher erleichtert werden müssen!! **3L./10P**.

Retro für alle Nr. 7103 - 7114. (Bearbeiter: G. Lauinger).

7109 (L. Packa). Lg8xSh7 ± Inzwischen unterboten: siehe Nr. 7173. **1,8/I-II/18L!/2P**

7110 (L. Packa). Bb4xBa5 ±. **1,7/I/15L. + 2F/2P**

7111 (L. Packa). h5xg6e.p. ± "Das müßte es schon geben" (ha) Gibt's aber noch nicht: BS und WK 'schafften' nur die Stellung Fb auf S. 238! **1,7/I/17L./2P**. "Materialrekorde?? - dann ok und gut" (MS)

7112 (S. Pestunow). Schwarz hat keinen letzten Zug, wie leicht ersichtlich. Also nicht 1. Lg7 ± ? sondern 1. - Lh7:f5 2. De4/Lg7 + 3. De8/Dd5 ±. Das '(wer?)' muß gestrichen werden! "Nicht allzu ergiebig" (MS) **6L./3P**

7113 (W. Keym). Die Stellung ist Kel, Th1 - Kal(b1,c1) und Weiß zieht 0-0+ . Der 3. Stein ist also ein T. **6L./2P**

7114 (W. Keym). Es gibt 2 Ausnahmen: 1. Der gleichartige Stein der einen Partei ist gefesselt; 2. Eine Stellung, in der ein E.p.-Schlag möglich ist. "Schulmeisterfragen" (MS). "Was hat das mit Problemschach zu tun?" (AE) **7L./2P**.

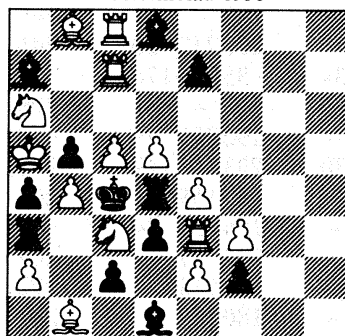
Rückblick: So erfreulich die Löserbeteiligung bei Retro-für-alle ist, so bedauerlich ist die niedere Durchblickquote bei den gehaltvolleren Sachen: max. 4 Löser (An den Druckfehlern kann's diesmal nicht gelegen haben, denn der Vorspann gab die notwendige Aufklärung). Eine von mir - lanfristig - erhoffte Sogwirkung hat sich leider noch nicht bemerkbar gemacht, aber andererseits erfreut sich die Rfa-Rubrik doch großer Beliebtheit: max. 18 Löser. - Für die Ermittlung von Wertungsschnitten war die Beteiligung nur bei 7109 - 7111 ausreichend.

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 123, Nr. 6991 (D. Pronkin): sKg1 nach h1, wBa6 nach a4, wDf3 nach d3, + wTa1 (13 + 13). Beweispartie in 24,5 Zügen. 19. ..., Kc1 20. Se2 + Kd1 21. Sc1 + Kel 22. Sd3 + Kf1 23. Sb2 + Kg1 24. Lg1 Kh1 25. Dd3.

Heft 122, Nr. 6926 (F. Christiaans). Als Echon auf meine Behauptung kamen drei Beiträge bzw. sparsamere Darstellungen des beidseitigen E.p.-Schlages: **A** (mitgeteilt von B. Schwarzkopf) I 1. cb6:e.p. + II 1. ba3:e.p. + **B** 1. cd6:e.p. ± ? 1. - ba3:e.p. ± ! **C** a) 1. g7-g5 b) 1. f2-f4 Im letzten Fall fehlt allerdings das Mattgefüge!

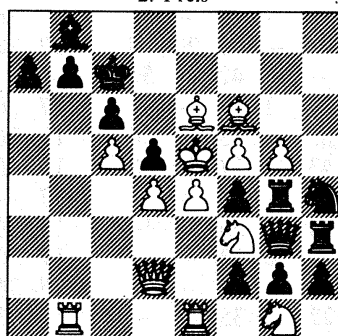
Nr. A Dr. Luis A. Garaza
Probleemblad 1956



≠2, Duplex

(15 + 12)

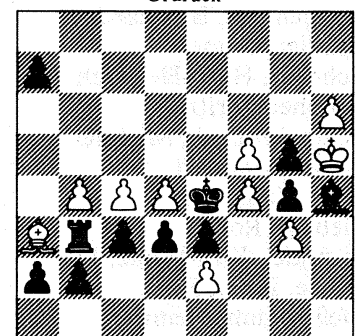
Nr. B Werner Keym
Die Schwalbe 1968
2. Preis



≠1 (wer?)

(13 + 14)

Nr. C Gerd Wilts
Urdruck



(14 + 12)
Letzter Zug? a) Weiß zieht
b) Schwarz zieht

BRIEFKASTEN: Asslanov Kd3/Kf2 DL 1. Kg2 Se3 2. Kh1 Sf2 3. h2 Sg3 ±. Kd3/Kd1 a) DL 2. ..., Sa2 ±. Ke7/Ke5 b) NL 1. Kf6 d6 2. Le8 d7 3. Kg6 d8D 4. Kh7 Dd4 5. L~ Dg7 ±. **Balo** Ke3/Kf5, zu klein. **Bereznoj/Vladimirov** Kg2/Kd5 NL 1. de6: d7 2. Sa6/Sb3 d8D ± oder 1. d3 Tf6: 2. Sf3~ Te5: ±, bitte korrigieren, please correct!, Kd8/Kd6 NL 1. Kc6: Ke7 2. Kb7 d8D 3. Da6 Dc7 ± oder 1. Kc6: Kc8 2. Kd6

Sg5: 3. Ke7 d8D ± . **Goumondy** Kg6/Kc5 NL 1. Sf5/Sc2 Te6 2. Tf/e/d2 Tc4 ± . **Janocko** Kf5/Kb5 NL 1., Sc5 2. Kb4 Tb7 + 3. Ka5 b4 ± , bitte korrigieren. Kf4/Kc5 NL 1. Df5 + Sd5 + 2. Ke4 De2 ± . Kal/Kh1 UL !! 1. Tc1 Tel 2. Ld5 + Kg1 3. Td1 Kf1!! **Klemanic** Ke4/Ke6, korrekt, aber zu symmetrisch. **Lehmann** Kf2/Kd4 NL 1. Lc5 Lb5: 2. Td5 Sc6 ± . **Lobussow**, Kf1/Kd5 NL en masse, zB 1. Kc6 S ~ 2. Ld8 Se6: 3. Lb6 Sd4 ± . **Mironenko** Kal/Kh5 DL 1. c1L Se5 2. Le3 Sf3 3. Lc5 bc5: 4. Lb1 Tc4: 5. Lg6 Th4 ± . **Prikrl** Kel/Kd3 NL 1., Ta2: 2. Ld5 Ta8 3. Kc2 Ke2 4. Kc1 Kd3 5. Kd1 Tal ± . **Stopotschkin** Ka8/Ke2 NL 1. Kf3: Kb7 2. Ke4 K ~ 3. Kd4/Lc5 Lg2 + 4. Te4 e3 ± . Kg3/Kb1 NL 1. Lf1/Kc1 Td5 2. Kc1/Lf1 Td1 ± .

LÖSERLISTE HEFT 123 UND 124

	Heft 123, Juni 1990						Heft 124, Aug. 1990						A	B	C	A
	±2	±n	eg	sh	Mä	Re	±2	±n	sh	Mä	Re					
Maximum Autorlösungen	22	42	10	69	50	50	17	37	80	49	40		258	471	170	899
Maximum Nebenlösungen	--	1	--	12	40	20	--	--	6	8	4		110	1	36	138
Maximum Gesamt	22	43	10	81	90	70	17	37	86	57	44		259	572	206	137
Alex, Horst	22	32	5	--	--	6	17	36	--	--	0		208	--	7	215
Bahry, Josef	20	24	3	--	--	--	17	23	--	--	--		176	--	--	176
Bartel, Erich	--	--	--	45	18	--	--	--	31	28	--		--	181	--	181
Benn, Joachim	22	18	5	28	12	5	17	25	25	8	--		177	139	14	330
Binnewirtz, Ralf-Jürgen, Dr.	22	42	10	56	22	6	17	30	79	35	--		215	342	17	574
Böhmer, Johannes	22	42	--	28	--	--	17	30	1	--	--		192	95	--	287
Bruder, Wolfgang Alexander	22	--	--	63	18	--	17	26	40	7	--		65	128	--	193
Christiaans, Frank	--	--	--	--	--	35	--	--	--	--	--		--	--	87	87
Christiansen, Thorwald	19	32	--	54	42	29	17	26	78	15	10		191	292	58	541
Czeremin, Claus	20	20	2	40	--	--	17	25	56	--	10		184	226	33	443
Ettinger, Alexander	22	41	5	68	28	14	17	30	69	16	4		220	363	41	624
Förster, Klaus	22	9	--	25	6	5	--	--	--	--	--		83	84	7	174
Friedl, Friedrich	20	30	--	54	6	5	17	33	62	--	--		193	209	6	408
Geissler, N./Werner D.	--	42	--	53	30	--	--	26	66	21	--		133	325	--	458
Hadan, Hans	22	42	--	44	14	6	17	26	73	8	8		166	198	14	378
Hagedorn, Helga	12	--	--	--	--	--	13	--	--	--	--		39	--	--	39
Hödl-Schlehofer, Josef	2	4	--	12	--	--	6	--	13	--	--		20	34	1	55
Hoffmann, Fritz	20	--	--	--	--	--	17	--	14	--	--		81	14	--	95
Holzvoigt, Gerhard	22	42	5	51	--	--	17	29	20	--	--		218	134	--	352
Hraba, Karl	12	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--		47	--	--	47
Hübner, Dieter	22	18	--	--	--	--	17	22	8	--	--		151	8	--	159
Jordan, Gunter	--	--	--	34	10	24	--	--	39	11	14		--	94	38	132
Jung, Hans-Bert	22	17	--	27	--	--	--	--	--	--	--		132	73	--	205
Kienapfel, Jörg	20	14	--	4	--	--	17	6	9	--	--		114	34	--	148
Kriwenko, Waleri A.	--	--	--	--	--	--	17	--	36	1	--		17	37	--	54
Kuchenbrodt, Rudolf	18	0	--	--	--	--	8	--	--	--	--		26	--	--	26
Lang, Herbert	--	--	--	63	18	--	--	--	72	21	--		--	329	--	329
Mehlhorn, Uwe	22	36	--	53	--	--	16	37	33	--	--		229	98	1	328
Moser, Hans	--	--	--	69	--	--	17	--	72	--	--		171	41	--	158
Nixon, Dennis	--	--	--	40	10	--	2	--	21	3	--		211	1	0	113
Petite, Efren	22	15	--	44	--	--	17	13	35	--	--		137	153	--	290
Praal, F.D.B., Drs.	22	18	--	15	--	--	17	21	12	--	--		166	54	--	220
Rein, Andreas	--	--	--	--	--	3	--	--	--	--	--		--	--	--	3
Rüdiger, Harald	20	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--		70	--	--	70
Rüggemeier, Bernhard	--	--	--	--	--	--	17	26	--	--	--		43	--	--	43
Schiller, Günter	22	42	--	45	20	18	17	30	48	2	--		208	217	20	445
Schmitz, Hans-Heinrich	--	--	--	42	--	50	--	--	--	--	34		35	190	174	399
Schonert, Fritz	20	41	1	--	--	--	17	26	--	--	--		208	--	--	208
Schreckenbach, Michael	22	25	--	53	12	6	17	26	66	14	--		192	277	29	498
Seidel, Manfred	20	43	8	74	50	50	17	30	66	42	30		233	458	149	840
Selb, Hans, Dr.	12	--	--	44	--	--	17	--	45	--	--		52	159	--	211
Sieberg, Rolf	22	24	4	53	16	14	17	26	56	15	--		194	255	34	483
Siehndel, Karl-Heinz, Dr.	22	43	6	13	--	--	17	30	14	--	--		233	27	--	260
Vitale, Luigi, Prof.	22	21	--	23	--	--	15	26	26	--	--		179	113	--	292
Weßelbaum, Heinrich	22	22	--	35	--	--	17	33	38	--	--		180	152	--	332
Nachträge aus Heft 121 und 122:																
Axt, Hemmo, Dr.	--	--	--	--	--	--	20	18	--	--	--		91	85	1	177
Friedl, Friedrich	23	20	--	52	2	1	21	29	33	--	--		93	87	1	181
Geissler, N./Werner, D.	--	--	--	--	--	--	--	34	55	34	--		65	155	--	220
Mehlhorn, Uwe	23	36	--	12	--	1	22	37	--	--	--		118	12	1	131
Petite, Efren	--	--	--	--	--	--	22	10	42	3	--		70	74	--	144

Schmitz, Hans-Heinrich	-- -- -- -- -- --	-- -- 45 30 67	35148 90	273
Schulz, Karl-Dieter, Dr.	25 31 -- 46 62 17	22 37 70 53 --	115231 17	363

Als neue Löser begrüße ich Uwe Mehlhorn, Hohenölsen (250.!) und Gunter Jordan, Jena (251.). Die Studien in beiden Heften finden Sie (wiederr) in einer Spalte.

Michael Pfannkuche schlug vor, für die Punktevergabe die FIDE-Regeln und die Regeln für die Deutsche Meisterschaft zu übernehmen: für **jede** Aufgabe werden 5 Punkte vergeben. Bei Unlösbarkeit gibt es Punkte nur auf Dauerkonto. Bisher gab es für einen %% Punkt; unlösbare Probleme "zählten normal".
Was meinen Sie dazu?

A. Bu.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER SCHWALBE, 1988 ÜBRIGES MÄRCHENSCHACH von Achim Schöneberg, Einbeck

In den Heften 109 - 114 des Jahrgangs 1988 wurden 107 Probleme publiziert. Dazu kommt Nr. 4423V. (Verbesserung in Heft 93/1985), die bislang vergessen und dem 88er Jahrgang zugeschrieben wurde. 14 Aufgaben wurden von den Lösern gekocht: 6138, 6139, 6196, 6197, 6199, 6200, 6201, 6265, 6267, 6319, 6320, 6321, 6325 und 6439. 7 Aufgaben wurden verbessert: 6138, 6139, 6199, 6200, 6225, 6267 und 63231.

6200 V. muß zurück in die Werkstatt: Nl 1. Nd6 g8L 2. Lb7 lc4 + 3. Nb5 + Lb5:(Nb1) ±

Zwei Nl zu Beispielaufgabe V des Rochadeschachaufsatzes in Heft 109, S. 362: Vd) 1. Kd5 Kb3 2. Te5 Dc4 ± und Ve) 1. Td4 Kf2 2. Te5 Df3 ± jeweils mit Zugumstellungen.

6316 war kein Urdruck, sondern als nr. 578 in "Europa-Rochade" 12/1987 erstveröffentlicht (obendrein hat der Autor das Thema Eigennumnow in Verbindung mit Zugzwangmatt schon mehrmals besser dargestellt!)

6377 wurde vom Autor zurückgezogen.

Es verblieben also 97 Probleme zur Beurteilung.

1. Preis: Nr. 6142 von Manfred Rittirsch

Kopf an Kopf stehen vier wBB auf der 7. Reihe bereit, den AUW-Wechsel zu zelebrieren. Schwarz wandelt je Lösung lx um; die damit verknüpften Funktions- und Motivwechsel sind originell dirigiert und gestalten das Geschehen so abwechslungsreich, daß keine der beiden Lösungen abfällt. Wem die Stellung auf den ersten Blick zu schwer und massig erscheint, wird bei näherer Betrachtung von den konstruktiven und strategischen Feinheiten - Circe-Elemente einbezogen - begeistert sein!

Ein klarer Jahressieger! Als Zugabe im Dia I ein Rittirsch-AUW-Wechsel im Zugwechsel.

2. Preis: Nr. 6266 von Aleksandar Atanasievic.

Diese AUW ist ausgezeichnet konstruiert und in Szene gesetzt. Merdithform, vier Lösungen, vier x Excelsior des Minimalbauern, vier verschiedene Matts!

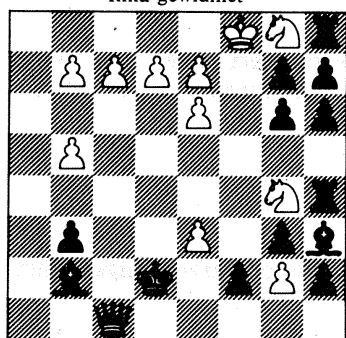
3. Preis: Nr. 6437 von Unto Heinonen.

Das ganze Brett ist in Aufruhr! Nach einer raffinierten Zugfolge läßt sich der schwarze Goliath vom weißen David pattsetzen; die Schlußstellung ist beeindruckend. TTDL-Umwandlungen statt AUW sind natürlich kein Manko. Ein wuchtiges und aufsehenerregendes Rex-Solus-Problem! Und wer jetzt erst auf den Geschmack gekommen ist, sei an H. Eberts Auswahl von 30 Rex-Solus-Problemen in Schwalbe-Heft 89 erinnert.

4. Preis: Nr. 6375 von George P. Sphicas.

Der Clou ist die Wiederholung des Mattzuges. Derselbe, aber doch ganz anders! Schwarz fegt 10 Weiße vom

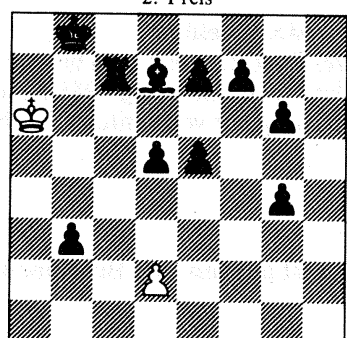
6142 Manfred Rittirsch
1. Preis
Inka gewidmet



H = 7 Circe
2 Lösungen

(11 + 14)

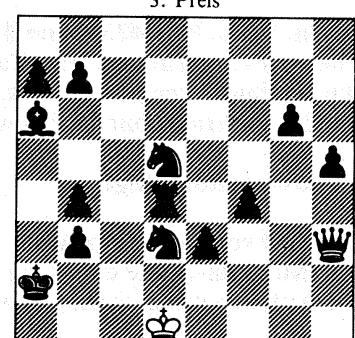
6266 Aleksandar Atanasievic
2. Preis



S ≠ 10 Längstzüge
4 Lösungen

(2 + 10)

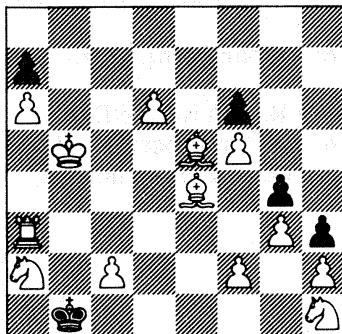
6437 Unto Heinonen
3. Preis



5H = 42

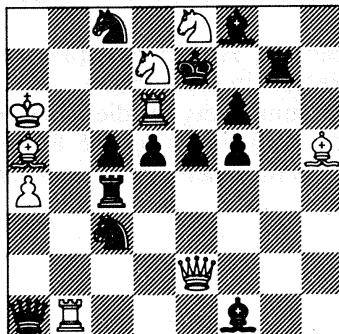
(1 + 14)

6375 George P. Sphicas
4. Preis



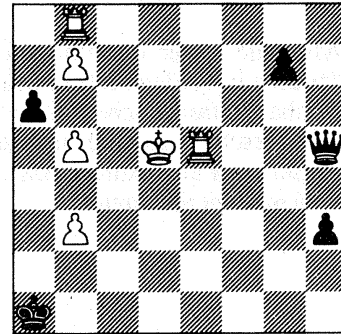
SH ≠ 31* (13 + 5)

6321 V Jean M. Loustau
1. Ehr. Erw.



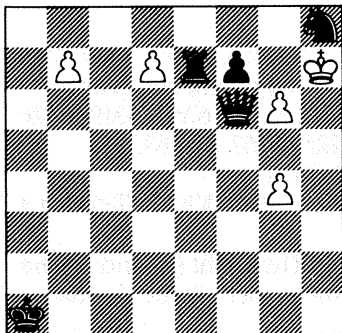
2 ≠ Kriegspiel (9 + 13)

S. 365, Nr. F Wolfgang Dittmann
2. - 3. Ehr. Erw., ex aequo



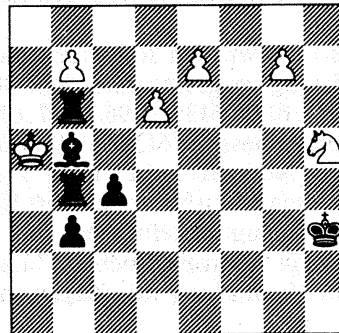
H ≠ 5 Solisten(6 + 5)

6448 Wilfried Seehofer
2. - 2. ehr. Erw. ex aequo



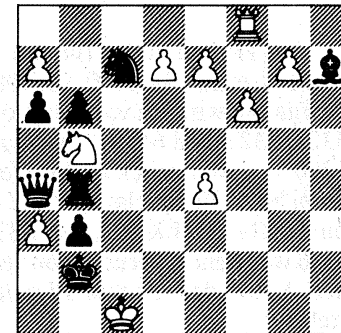
SS = 10 (5 + 5)
Duellantenschach

6440 Manfred Seidel
4. ehr. Erw.



SS ≠ 9 Circe (6 + 6)

zu 6142 Manfred Rittirsch
feenschach 1988



S = 5* (10 + 8)
Madras Rex inclusiv, Längstzuger

Brett, baut sich ein schönes Mattnest und der Held c2 zeigt, daß er nicht nur mattabziehen kann, sondern allein das Zeug zum Königsmörder hat. Beinahe hätte ich die sAUW vergessen.

1. ehr. Erw.: Nr. 6321V. von Jean M. Loustau.

Die verbesserung erschien in Heft 116, die ausführliche Lösung in Heft 117. Schöner Zyklus von drei Mattversuchen.

2-3. ehr. Erw. ex aequo: Aufgabe F, Heft, 109, S. 365 von Wolfgang Dittmann.

J. Kuhlmann empfahl die F seines Solisten-Aufsatzes: "Ein vorbildliches Solo-h ±". Schwarz will die b)-Bauern abholen, Weiß mit dem Solo-Te5 auf die a-Linie. Wählt Schwarz den Solo-Bh2, fehlt ihm im 5. Zug ein Tempo. Also die Dame. Doch Vorsicht! Im Uhrzeigersinn herum könnte die sD nicht aus der Gefahrenzone. Anders herum wird ein Schuh draus!

2.-3. ehr. Erw. ex aequo: Nr. 6448 von Wilfried Seehofer.

Eine besonders ansprechende Anfangstellung. Nacheinander werden alle wBB mobilisiert. Konzentriert und ohne störendes Beiwerk ist ein hervorragendes Werbestück für die Duellanten gelungen. Die AUW scheint nur Zugabe zu sein.

4. ehr. Erw.: Nr. 6440 von Manfred Seidel.

Diese AUW zeichnet sich durch die fein herausgearbeitete Umwandlungsreihenfolge und gute Circe-Elemente aus. Läufer, Bauer und Turm müssen zunächst rückversetzt werden um dann endgültig zu verschwinden; so kann Weiß auf den richtigen Feldern allumwandeln und die diabolische Zugzwangstellung herbeiführen, auf die man nicht so schnell kommt.

5. ehr. Erw.: Nr. 4423V. von Th. Tauber und Sh. Seider.

Die erste - noch inkorrekte - Fassung dieses Problems erschien bereits 1983, die Verbesserung (Heft 93/1985) wurde dann "vergessen". Da das Problem dem Jahrgang 1988 zugeordnet wurde, kommt dieser schöne Zyklus mit traditioneller Schwalbe-Verspätung zur verdienten Erwähnung.

Lobe ohne Rangfolge

Nr. 6140 von Bruno Stucker.

Der Minimal-Dame drei x die Bahn. Circe ist gut genutzt. Bei einheitlichen zweiten schwarzen Zügen wäre die Aufgabe weiter vorn gelandet.

Nr. 6254 von Arno Tüngler.

Zwei schwarze Rückkehren sowie weiße und schwarze Damenaufspaltungen.

Nr. 6263 von Klaus Wenda und Uwe M. Scholz.

Die beiden jeweils zuschauenden schwarzen Figuren stören mich nicht, allein der nSa7 macht einen traurigen Eindruck.

Nr. 6322 von Gerhard Pfeiffer.

Zählt zu den schwierigsten Aufgaben des Jahrgangs. Wandelschachlike wird der sK nicht mattgesetzt, sondern ins Matt gesetzt.

Nr. 6383 von Wennelin Alaikow.

Ein guter Schlüsselzug leitet den Kampf um die sechste Reihe ein. Eine gelungene Mischung von Madrasi- und Circe-Effekten.

Nr. 6440 von Erich Bartel.

Eine schöne Märchen-AUW aus der Augsburger Problemkiste.

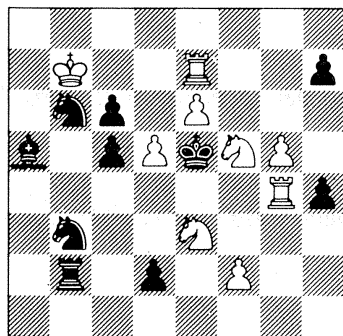
LÖSUNGEN

- 6142** 1. h1S! c8L 2. Dc8(Lf1) 3. Lc1 b8S 4. Db8(Sg1) Sh3(Lc8) 5. Db5(Bb2) dc8T 6. Dh5 Tc1 7. g5 Dg6 = und 1. Lf6! c8T 2. Dc8(Th1) d8S 3. Dd8(Sg1) ed8L (4. f1D Sh3(Lc8) 5. Db5(Bb2) bc8D 6. Dh5 Dc4 7. Lg5 Lg5: = **6266** I) 1. d3! 5. ef7 6. f8S 7. Sd7: 8. Ka7 9. Sf8 10. Sh7 Ta1 ±
II) 1. d4! 5. f8T la4 6. Tf6 7. Tg6: 8. Tc6 9. Tb6 + 10. Th6 Ta8 ±
III) 1. - 5. d8L 7. La7 + 9. Lh2 + Th2 10. Ka7 Ta2 ±
IV) 1. 5. d8D 6. Dd5 7. Db3 + 8. Dc3 + Tc3 10. Ka8 Ta3 ±
6437 1. b2! 3. Kc4 4. b3 7. SZc1 8. b1T 10. Tf2 12. b1T 14. Tg5 19. b1D 20. Db7 22. Sg1 23. Dh1 27. Kg2 28. f3 29. Th4 30. Se1 31. Lf1 36. a1L 38. Lh2 39. Tg3 41. g4 42. e2 + Ke1: =
6375 *) 1. - c4 ± Lsg.: 1. fe5 3. Ka3: 4. Ka2: 8. Ke4: 9. Kd5 12. ef2 13. f1S 14. Sg3: 15. Se4 18. gh1D 19. Dh2: 20. De5 22. h1T 24. Ta6: 25. Td6: 30. a1L 31. Ld4 c4 ±
6321V Nach 1. S -f6: sind 3 Mattzüge möglich: Tb7(A)/De5:(B)/Ld8(C)
I) Erfolgt keine Ansage, spielt W zuerst A! (C?/Tg6!), falls A unmöglich, spielt w C! (B?/Sb5!), falls C unmöglich, spielte Schwarz Sb6 und weiß setzt B ±
II) Wird ein Schlagfall auf a4 angesagt: 2. B/Sa4! also C!, falls unmöglich, nicht A?/Da4:!, sondern B!, falls unmöglich, spielte Schwarz Ta4:, also A ±
Heft 109, S. 365, F 1. h2? ba: 2. h1T a7 3. Th2 a8D + 4. Ta2 Da3 5.?? Dc1 ± Schwarz fehlt ein Tempo! 1. Df3 + ? Te4 2. Db3: + Tc4 3. Db5: + Tc5 4. Db7: + Tc6 5. D?? Ta6 ± Die Dame kann nicht verschwinden! 1. Df7 + ! Te6 2. Db7: + Tc6 3. Db5: + Tc5 4. Db3: + Tc4 5. Da4 Ta4: ±
6448 1. d8S 2. Sf7 3. g7 4. g8L 5.-8. gh8T 9. b8D 10. Db1 + Kb1: =
6440 1. e8L 2. Lb5: (Lc8) 3. bc8T 4. Tc4:(Bc7) 5. dc7 6. c8S 7. Sb6:(Th8) 8. gh8D 9. Db2 Ta4 ±

AUSGEWAHLTE MEHRZUGER 1986-89

- 1.: 1. f4 + ? Ke4. - 1. Sg3? Kd6 2. Sef5 + 3. f4 ±; aber 1. ..., hg3:! Deshalb 1. f3! cd5: 2. Sh6! Kd6 3. Sef5 + Ke5 4. Sh4: Kd6 5. S4f5 + Ke5 6. Sg3! Kd6 7. Shf5 + Ke5 8. f4 ± Bestechende Logik; herrliches Zusammenspiel der wSS.
- 2.: 1. Te6! De6: 2. Lc5 + ! Kf4 3. Sd5 + Dd5: 4. Le3 + Ke4 5. Lg5 + ! Kd4 6. Sf5 ±; 1. ..., Le6: 2. Lg5 + ! Kd4 3. Sf5 + Lf5: 4. Le3 + Ke4 5. Lc5 + ! Kf4 6. Sd5 ±. Eine sehenswerte Batterie-Absperrzüge (Lc5, Lg5) angereicherte Plachutta-Kombination.
- 3.: 1. Sc4! (2. e6 3. Se5 ±) La6 2. Le4 + ! fe4: 3. Te3: + ! fe3: 4. Tf7 ±; 1. ..., Sb6 2. Sd2 + ! cd2: ! 3. Tf2 + ! ef2: 4. Ta3 ±. Der abseits stehende wTa7 ist in Wirklichkeit quicklebendig.
- 4.: 1. Tg5! dr. 2. Tg4: + (A) Ke5: 3. Te3 + (B) Kd5: 4. Sc3 ± (C). 1. ..., Lf6: 2. Sc3 + (C) Kf4 3. Tg4: + (C) Ke5: 4. Te3 ± (B); 1. ..., Td---(z.B. Tb6) 2. Te3 + (B) Kd5: 3. Sc3 + (C) Kc4 4. Tg4: ± (A).
- 5.: 1. Lc4! (2. Se2 + 3. Ld4) c5 2. Sb5 + Ke4 3. Sd6 + Dd6: 4. Sc3 + 5. Sb5 + 6. Sd6: ±; 1. ..., Sc5 2. Sa4 + Ke4 3. Sc5: + bc5: 4. Sc3 + 5. Sa4 + 6. Sc5: ±; 1. ..., Sg1 2. Sd1 + Ke4 3. Sf2: + gf2: 4. Sc3 + 5. Sd1 6. Sf2: ±. Drei gleichwertige Popandopulo-Varianten; man beachte die diversen Wechsel nach der Verführung 1. Ld3!? (b5!) c5/Sc5/Sg1 2. Sa4/Sb5/Se2 + ! usw.
- 6.: 1. Sb4! ein glänzender Schlüssel! 1. ..., Kc5: + 2. Sd5 + Kd4 3. Sf4! Tf4:/Lf4: 4. Dd6/Te4 ±; 1. ..., Kc4: + 2. Sbd3__ Kd5 3. f4! Tf4:/Lf4: 4. Te5/Le4 ±. Sehenswerte Differenzierungen nach den K-Fluchten.
- 7.: 1. Td6 bel./Dh7/Tf2:/Lf2: 2. Sc3/Se7/Sf4/Se3 + Ke5: 32. Ta6:/Tg6:/Te6/Tc6 + Kd4 4. Sb5/Sf5:/De5/Df4 ±. Perfekt inszeniertes Batteriespiel.
- 8.: Das Thematurier forderte die Rückkehr des Schlüsselsteines im 2. Zug: 1. Sf3! (2. Le1 ±) Lc3: 2. Se5 + ! Lf5 3. Sd3 + Kf1: 4. Sc5 + Kf2 5. Se4 ±.
- 9.: 1. Dg6! (2. Db6 ±) Ld4: 2. Db1 + ! Lb2 3. Dg1 Tc6 4. Da7: Ka7: 5. Lc6: 6. Ta8 ±.
- 10.: 1. Ta8! Lf5: 2. Ta1! Lg4 3. f5 Ld1 4. Ta8 Lb3 5. Tg8 Ld1 6. Te8 ±.
- 11.: 1. Td7! Kf5: 2. Td4 + Kf6 3. Tc4 Ta6 4. Tc5 Se3 5. Tg5 6. Tg6 ±.
- 12.: In diesem Thematurier war die Rückkehr des Schlüsselsteines im Mattzug verlangt: 1. La5! (2. Dh7: +) b6 2. Lc4 Db3 3. h4 gh: 4. Lf7 + Df7: 5. g4 + Kh4 6. Le1 ±.
- 13.: 1. Ld8? b1D! 1. Lg5! Lf2 2. Ld2 b1S 3. La5 e4 4. Lb6 + Ke5 5. Ld8 nebst 6. Lf6 ± (Rundlauf).
- 14.: 1. Dg2! (2. Dd2 ±) Kf4 2. Df3 + Ke5 3. De4 + Kd6 4. Dd5 Kc7 5. Dc6 + Kb8 6. Db7 ±.

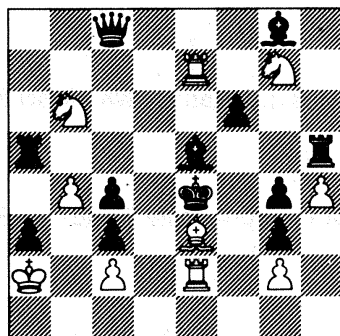
1. D. Müller
Pr. Thema Danicum 1986/87



(9 + 10)

8 ≠

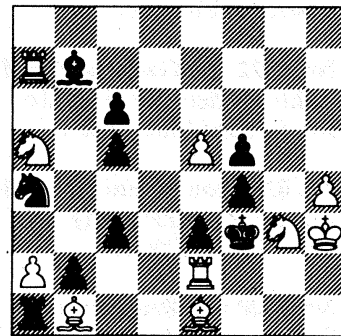
2. A. Pankratjew
Pr. Rev. Romana de Sah



(10 + 12)

6 ≠

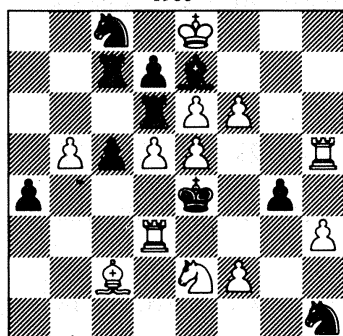
3. V. Rytchkow
1.Pr. Gewerksch. Bogatyr
1988



(10 + 11)

4 ≠

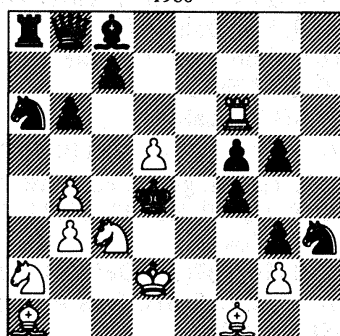
4. V. Rytchkow &
V. Kopaew
1.Pr. Magadansky Komsomolez
1988



(12 + 10)

4 ≠

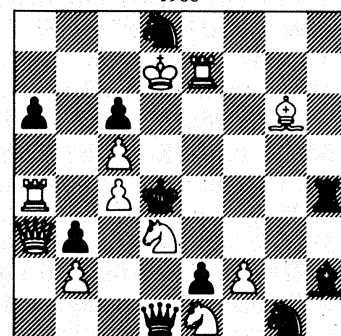
5. L. Schilkow
1/2.Pr. Schachmaty w SSSR
1988



(10 + 12)

6 ≠

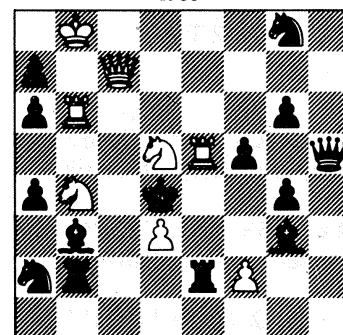
6. A. Kusowkow
1/2.Pr. Schachmaty w SSSR
1988



(11 + 10)

4 ≠

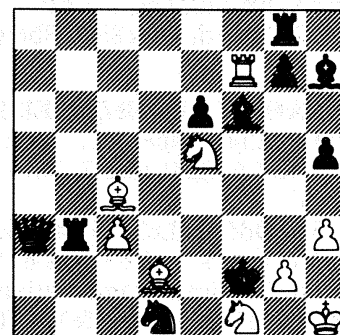
7. L. Sagorujko
3.Pr. Schachmaty w SSSR
1988



(8 + 14)

4 ≠

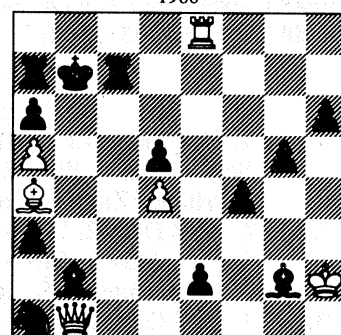
8. A. Virtmanis
1.Pr. Th.T. Schachmatij
1988



(9 + 10)

5 ≠

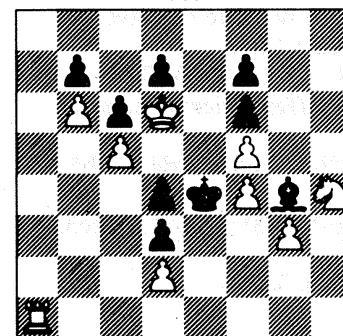
9. A. Tschistkow
2.Pr. Th.T. Schachmatij
1988



(6 + 13)

6 ≠

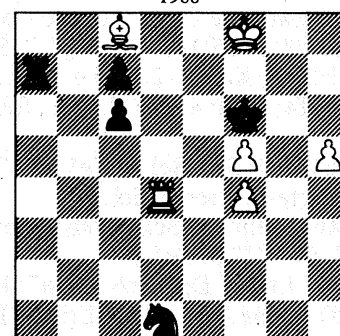
10. R. Zaditis
3.Pr. Th.T. Schachmatij
1988



(9 + 9)

6 ≠

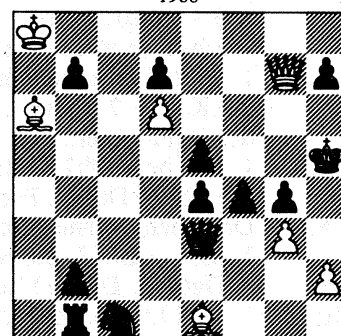
11. I. Dulbergs
4.Pr. Th.T. Schachmatij
1988



(6 + 5)

6 ≠

12. I. Dulbergs
1/2.Pr. Th.T. Schachmatij
1988

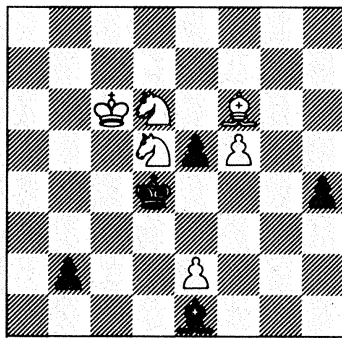


(7 + 12)

6 ≠

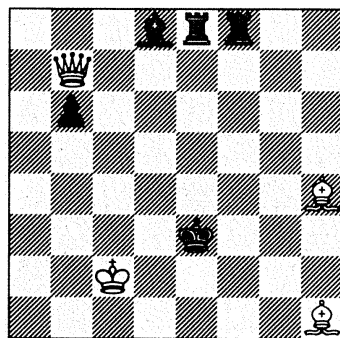
15.: a) 1. Td7! cb3: 2. Td5 ba2: 3. Sa2: Ka2: 4. Ta5 ± . - b) 1. Te7! cb3: 2. Te1 ba2: 3. Se2 de2: 4. Kc2 ± . Kabinettsstückchen eines unvergeßlichen Könners!

13. A. Virtmanis
1/2.Pr. Th.T. Schachmatij
1988



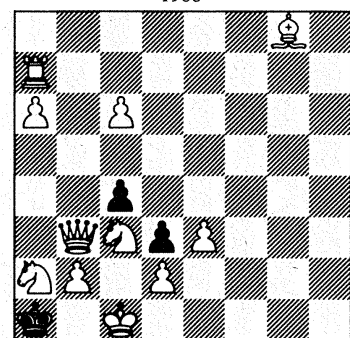
(6+5) 6 ≠

14. R. Zaditis
3.Pr. Th.T. Schachmatij
1988



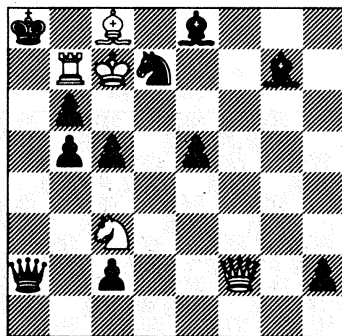
(4+5) 6 ≠

15. N. Petrović
1.Pr. Sahovski Glasnik
1988



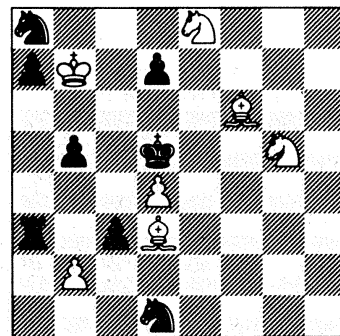
(11+3) 4 ≠
Be3-c5

16. B. Kozdon
2.Pr. Sahovski Glasnik
1988



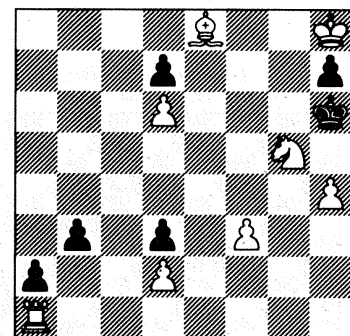
(5+11) 4 ≠

17. M. Herzberg
3.Pr. Sahovski Glasnik
1988



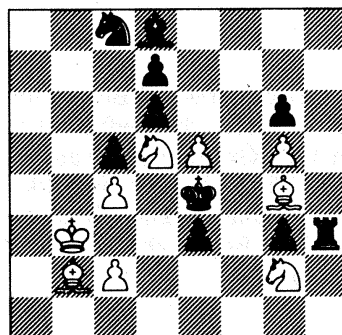
(7+8) 7 ≠

18. K. Rubin
1.Pr. DSV-Förderungs-T
1988/89



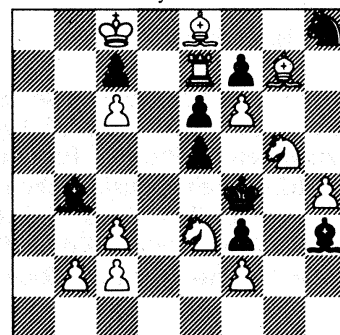
(8+6) 5 ≠

19. Th. Mellerowicz
2.Pr. DSV-Förderungs-T.
1988/89



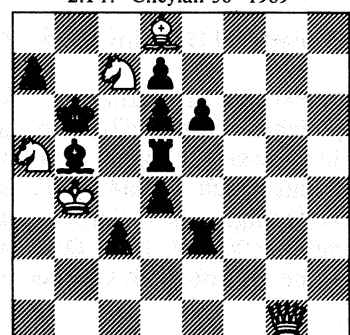
(9+10) 8 ≠

20. J. Wladimirow
1.Pr. 'Ceylan-50' 1989



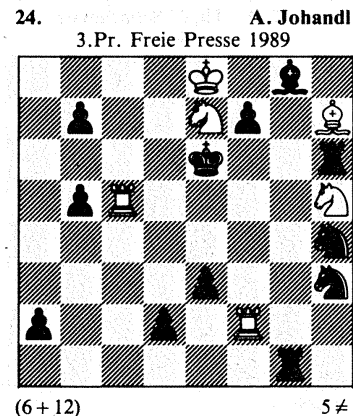
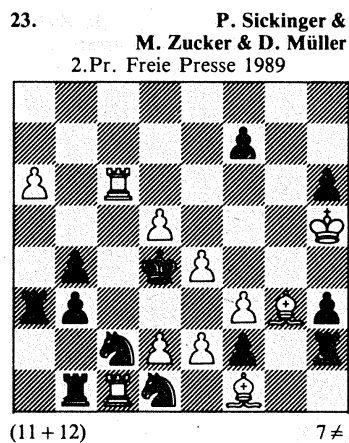
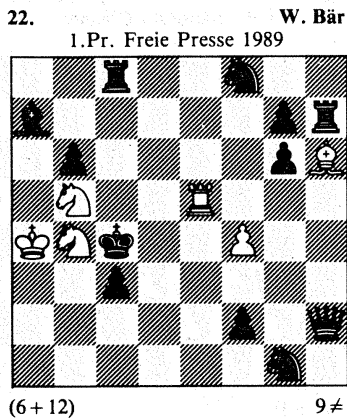
(13+9) 5 ≠

21. A.J. Lobussow
2.Pr. 'Cheylan-50' 1989



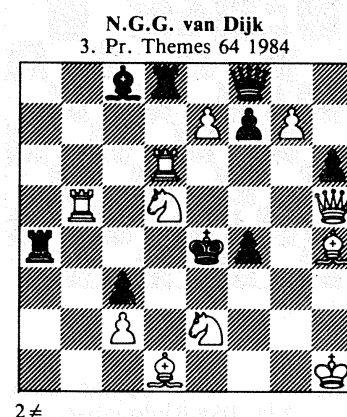
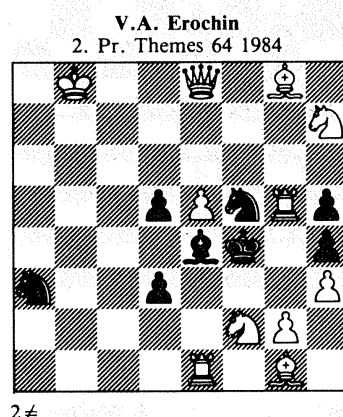
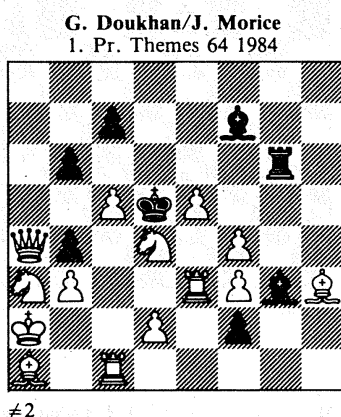
(5+10) 5 ≠

- 16.: 1. Df7 (2. Da2: ±) Df7:/Lf7: 2. Ta7/Tb8 + Ka7:/Sb8: 3. Sb5:/Lb7 + 4. Lb7/Sb5: ±.
- 17.: 1. Le5? Ta6! - 1. Sh3! Ke6 2. Lg6 Kd5 3. b3! Tb3:.. Damit steht der Hinrichtung nichts mehr im Wege: 4. Ld3 Ke6 5. Sg5 + Kd5 6. Le5! 7. Sf6 ±.
- 18.: Ein hübsches Schachrätsel mit witziger Patt- Pointe: 1. Se4! b2 2. Tb1 a1L! 3. Lh5! Kh5: 4. Kh7: Kh4: 5. Th1 ±.
- 19.: 1. Sc3 + ! Ke5: 2. Sd5 + Ke4 3. Lg7! La5 4. La1! Ld8 5. Lb2! (Zugzwang) S-/T-/e2 6. Sc3 + Ke5 7. Sb5/Se2/Sb1 + Ke4 8. Sd6:/Sg3:/Sd2 ±; 5. ..., Lg5: 6. Lg7 Lf6 7. Lf6: 8. Sc3 ±. Wirkt harmlos, steckt aber voller Überraschungen.
- 20.: 1. Lh6! dr. 2. Ld7! 3. Se6: + Ke4 4. Sg5 + Kf4 5. Sd5 ±. (Schon die Drohung hat es in sich!) 1. ..., Lf1/Sg6/Lc5 2. Se6:/Sf7:/Sh3: + Ke4 3. Sg5 + Kf4 4. Sf7:/Sh3:/Se6: + Ke4 5. Te5:/Lg6:/Sc5 ±.
- Zyklushaftes Beseitigen der schw. Steine e6, f7, h3. Extrem schwierig und anspruchsvoll!
- 21.: 1. Dg6! dr. 2. Sd5: + Ka6 3. Sc7 + Kb6 4. Se6: Ka6 5. Sc5 ± (Fesselmatt). 1. ..., Th5/Tee5 2. Se6:/Sb5: + Ka6 3. Sc7 + Kb6 4. Sb5:/Sd5: Ka6 5. Dd6:/Dd3 ±. Thematisch eng mit Nr. 20 verwandt; technisch perfekt, wenngleich weniger tiefgründig.
- 22.: 1. Sd6 + ? Kd4 2. Td5 + Ke3 3. Td3 + Ke2. 1. Te3? Dh3! - 1. Te4 + ! Kc5 2. Lg5 Dh4 3. Te5 + Kc4 4. Te3! Se2 5. Te4 + Kc5 6. Te5 + Kc4 7. Sd6 + ! Kd4 8. Td5 + Ke3 9. Td3 ±. Filigranarbeit in bestem Neudeutsch!
- 23.: 1. Tc4 + ? Kc4: 2. e3 + Kc5 3. d4 + Kb6! 1. Lc7? b2! - 1. Lh4! Ke5 2. Lf6 + Kf4 3. Ld8 Ke5 4.



Lc7 __ Kd4 5. Tc4+! Kc4: 6. e3+ Kc5 7. d4±. Bekannte Pendelei mit ulkiger Schlußwendung.
24.: 1. Lg6? a1D! 1. Lc2? d1D! - 1. Tf3! d1S 2. Lc2 a1S 3. Lg6! Tgg6? Thg6 4. Tf6+ /Sg7+ Tf6:/
Tg7: 5. Sg7/Tf6±. Gestaffelte Holst-Umwandlungen vor Plachutta-Verstellung.

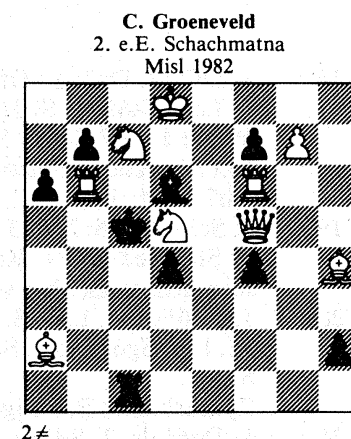
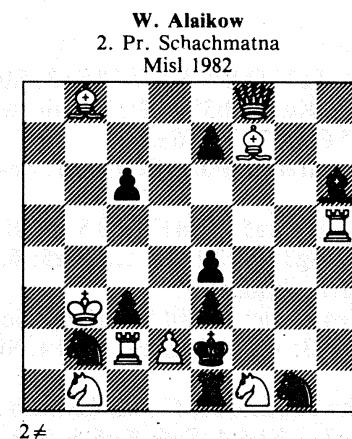
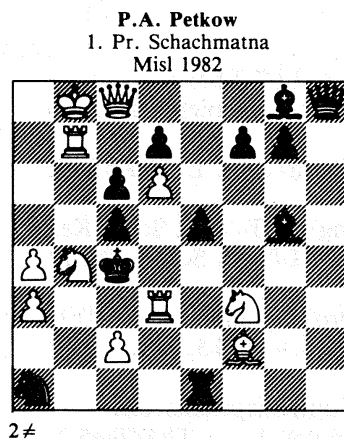
(BK)



Themes 64 1984 (informal, Zweizüger0, 47 Bewerbungen.

1. Preis: G. Doukhan/J. Morice (s. Diagr.). In 3 Phasen 3 verschiedene Fluchtfelder sowie 3 Blocks mit gleichem Matt (Td3), also Paradenwechsel. 1. Sf5? Lh4! 1. Sdc2? Tg4! 1. Sdb5! Ich werde das Gefühl nicht los, etwas ähnliches schon mal gesehen zu haben. 2. Preis: V. Erochin (s. Diagr.). Le Grand-Thema auf die Königsflucht 1. Da4? (Sd3) Sc4! 1. Df8! (Lh2) mit einer zusätzlichen Phase 1. Ld5? Sg3!, bei der die beiden Drohungen als Variantenmatts erscheinen. Originell! 3. Preis: N.G.G. van Dijk (s. Diagr.). Die 3 Drohungen der Verf. 1. Lf2? Dg7:! erscheinen in der Lösung auf 3 Königsfluchten 1. Dh6:! Ferner ehr. Erw. und Lob (4. Lob f. H. Gockel und 5. Lob f. Dr. W. Speckmann). - Richter: V. Tschepischni.

F.Pa



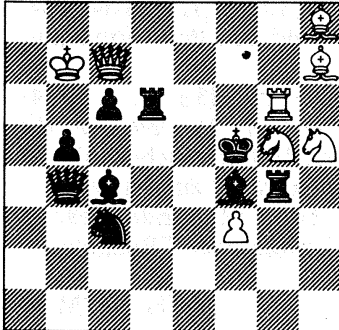
Schachmatna Misl 1982 (informal, Zweizüger).

1. Preis: P.A. Petkow (s. Diagr.). Der Nowotny 1. Le3? scheitert an Dh2! 1. Sd5? ergibt 2 Paradenwechsel, Sc2:! widerlegt. 1. Tb5! zwingt den Schwarzen, selbst auf e3 zu verstellen. 2. Preis: W. Alaikow (s. Diagr.). 1. dc3: + /d4+ /d3+ /de3: +? Kd1/Kd3/Kf1/Kf3! 1. Th2+! Verführungs-Albino und Sternflucht und Nachtwächter Lb8. Das gibt es schon als 10-Steiner von P. Hoffmann, DSB 1981/82, Lob. 3. Preis: V.

Zabunov (Ka8 De2 Ta4 f6 Lg4 Sb7 c8 Be6 f3 f4 - Kd5 Dh6 Tb2 g5 La3 g6 Se5 Bb6 c6 d4 h7). Nicht auf b4 muß Weiß verstellen, sondern auf f5 und die schwarze Verstellung auf b4 nutzen. 1. Tb4? Df8! 1. lf5! 4. Preis: W. Alaikow (Kf7 Db1 Tc8 e8 La4 Se5 f5 Bd6 d7 e3 f4 g6 - Kd5 Lb5 h2 Sa6 f2 Ba5 b7 b6 g7), 1. Sd3? Sc6! 1. Te6? Lc4! 1. Sc4! Interessanter "Hannelius" mit tollem Schlüsselzug. Ferner ehr. Erw. und Lob. Die 12. ehr. Erw. erhielt C. Groenveld (s. Diagr.). Interessanter 3x2 Zagorujko auf die beiden Schachgebote 1. Dd7? Le5! 1. Tf7:! - Richter: I. Ignatiev.

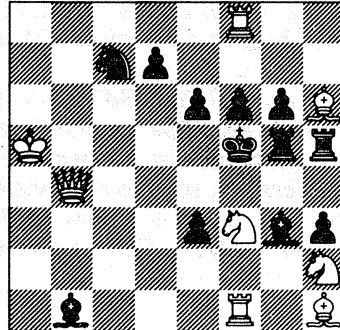
F.Pa.

R. Burger
1. Pr. USPB 1984



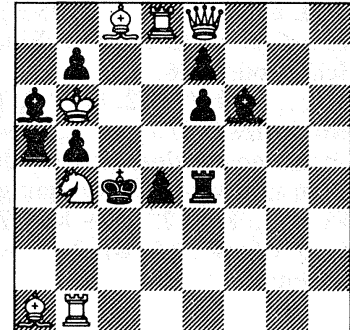
2 ≠

E. Rosner
2. Pr. USPB 1984



2 ≠

M.R. Vukcevic
3. Pr. USPB 1984



2 ≠

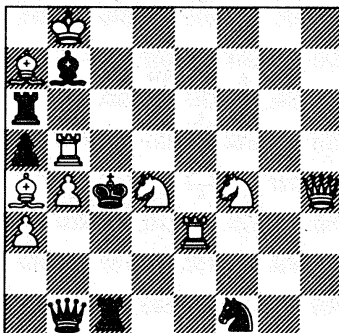
US Problem Bulletin 1984 (informal, Zweizüger).

24 Bewerbungen.

1. Preis: R. Burger (s. Diagr.) Raffiniert begründete Batteriematts mit 3 Mattwechseln zwischen Satz und Spiel 1. Se6! sowie ein weiterer Mattwechsel nach 1. - Se4. Es lohnt sich, die einzelnen Batterieabzüge genau zu studieren. Daß das Satzspiel nicht auf der Hand liegt (das ist bei vielen Mattwechselaufgaben der Fall), bewerte ich nicht als Nachteil. Bis auf den Sh5 (nachwächert in der Lösung) ein sehr gutes Problem. 2. Preis: E. Rosner (s. Diagr.). 3 Kreuzschachs nach Damenauswahlschlüssel. 1. Dd4? e5! 1. Dc3? Lf4! 1. Db2! 3. Preis: M.R. Vukcevic (s. Diagr.). Der Grimshaw auf e5 im Satz wird durch die Belegverführung 1. Dh5? Lg5! unterstrichen. Den Verführungs-Grimshaw auf d7 widerlegt Schwarz auf e5. 1. Ld7? Te5! 1. Td7? Le5! 1. Dd7! Die beiden "Nachwächter" Lc8 und Td8 sind thematisch bedingt und daher nicht zu tadeln. 4. Preis: D.A. Smedley (Ka1 Dh7 Td8 e8 Sd5 g6 Bb2 b4 c2 d3 f4 - Kd4 Da8 Th5 Lh8 h1 Sf1 Ba2 c4). 3 Mattwechsel nach schwarzen Selbstfesselungen. 1. Sge7! Ferner ehr. Erw. (2. f. **Dirtrich/D. Müller**) und Lob. - Richter: N.A. Macleod.

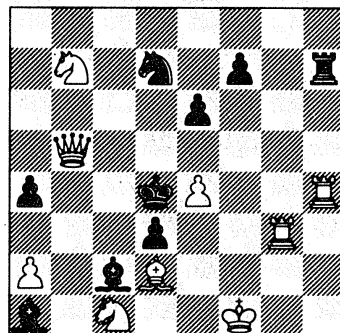
F.Pa.

V.F. Rudenko
1. Pr. NZZ 1984/1985



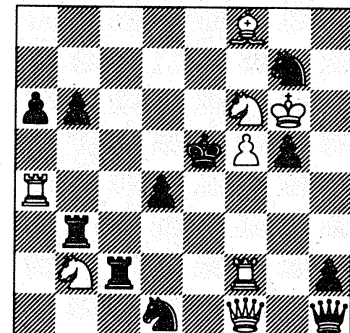
2 ≠

E.W. Beal
4. Pr. NZZ 1984/1985



2 ≠

F. Pachl
1. Lob NZZ 1984/1985



2 ≠

Neue Zürcher Zeitung 1984/85 (informal, Zweizüger).

36 Bewerbungen.

1. Preis: V.F. Rudenko (s. Diagr.). Mit der auf der Hand liegenden Aktivierung der Halbbatterie 1. Sde2? Df5! 1. Sfe2? Se3:! erreicht Weiß nichts. Allein das unscheinbare 1. Dh5! führt zum Ziel. Schöner 3x2 Zagorujko mit fein begründetem Schlüsselzug. 2. Preis: G. Mirri (Kg3 Dc3 Ta5 Lg8 h8 Se5 h7 Bb3 c6 d4 - Ke4 Sa3 c5 Bd7 d6 e6 h6). 3 zyklische Mattwechsel (ABC-CAB) zwischen Satz und Spiel 1. Sc4! 3. Preis: G. Bakcsi (Kc3 Df8 Td1 Sd5 e3 Bd3 f2 f3 g2 g4 - Ke5 Dh5 Ta6 Lb5 h2 Ba3 c5 e6 f6 g6 g5). 4 schöne Mattwechsel zwischen Verf. 1. Sf6:? Ta4! und Lösung 1. Sf4! Durch die vielen Bauern wirkt die Stellung unattraktiv. 4. Preis: E. W. Beal (s. Diagr.). Die Verf. 1. Sd3:? (Db4) scheitert durch weiße Selbstbehinderung an Lb3! Der ausgezeichnete Schlüsselzug 1. Lf4! überläßt bei gleicher Drohung Schwarz 2 Fluchtfelder. Der Richter verweist auf 3 Mattwechsel zwischen Verf. und Lösung, ich kann nur 1 entdecken. Ferner ehr. Erw. und Lob. 1. Lob: **F. Pachl** (s. Diagr.). 5 Mattwechsel zwischen Verf. 1. Dd3? Se6! und Lösung 1. Dc4! Dieser Wechselmechanismus wurde schon oft verwendet. - Richter: Dr. S. Pirrone.

F.Pa.

Ausgewählte Dreizüger

I. 1. Dc6! (2. d3 + 3. Te5 ±) 1. ..., D/S/c:d2 2. Te5/Tc5/T:b5 + 3. De4/T:c3/Dc4 ±, 1. ..., S/f/h:g5 2. Td6/Td7/Td4 + 3. T:f6/D:e6/De4 ±. Eine Demonstration der artistischen Problemkunst Zagoruikos.

II. 1. Tb7! dr. 2. Ld5! Sc/Sf:d5 3. T:d7/Ld6 ±, 1. ..., Da7/Dh2 2. Lg6/Le8! S:g6/S:e8 3. Ld6/T:d7 ±. Fein begründetes schwarz-weißes Konstraspel.

III. 1. Tg6! dr. 2. Sf4 + Kd6 (K:d4) 3. Td7 (Db2) ± (A-B), 1. ..., T:d4 2. Td7 + S:d7 3. Sc3 ± (B-C), 1. ..., Tf1 2. Sc3 + K:c6 (K:d4) 3. De4 (De2) ± (C-D), 1. ..., L:d4 2. De4 + S:e4 3. Sf4 ± (D-A). Wiederum eine artistische Leistung: das 3. WCCT-Thema, verknüpft mit zyklischem Spiel und weißen Linienkombinationen (Thema B).

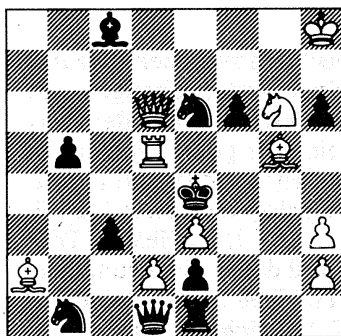
IV. 1. e3! (2. Te4 + 3. D:f5 ±) 1. ..., T?Le6 2. D:d5/D:c7 + 3. Sd7/D:d6 ±, 1. ..., Lb2/T:f2 2. Td4/Tb4! T/Le6 3. D:d5/D:c7 ±. Eine interessante logisch-strategische Verknüpfung rund um den Grimshaw-Schnittpunkt e6.

V. 1. ..., Dd4/Sd4 2. Df5/Dg3 +, 1. ..., c:d5/L:d5 2. Te8/Sd7 +. - 1. Le4! (2. S:c6 + 3. Td5 ±) 1. ..., Dd4/Sd4 2. Te8/Sd7 +, 1. ..., L:e4/S:e4 2. Dg3/Df5 +. Das Ruchlis-Thema. Eigentlich ein 2±, bei dem alle Varianten um einen Zug verlängert wurden: sicherlich ist so etwas nicht als ein Idealfall anzusehen, aber es kann eine wertvolle Anregung sein zu dem Versuch, solches eben vielleicht noch "idealer" zu gestalten.

VI. 1. ..., K:d4 2. Te4 + Kc3/Kd5 3. Tc4/c4 ±. 1. e4/c4 + ? T:a4/Th4! 1. Le7! (2. Td6 +) Ta/Thd8 2. e3/c3! dr. 3. c4/e4 ± (A/B), 2. ..., c:d4(x) 3. e4/c4 ± (B/A). Das Le Grand-Thema im logischen "Beugungs"-Gewand.

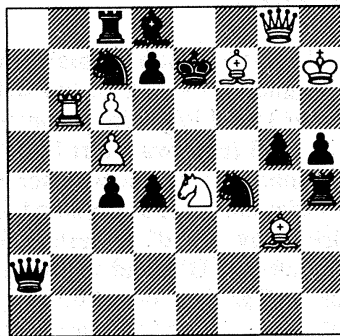
H.Ho/M.Ke

I L. Zagoruiko
1/2. Pr. Schachm. SSSR 1987



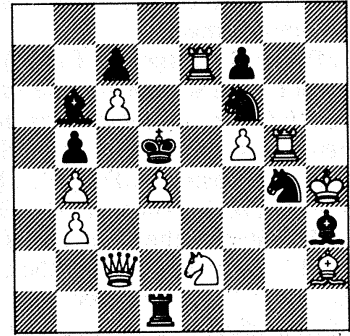
3 ≠

II S. Chatschaturow
1/2. Pr. Schachm. SSSR 1987



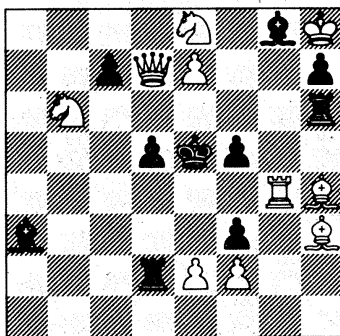
3 ≠

III A. Lobusow
3. Pr. Schachm. SSSR 1987



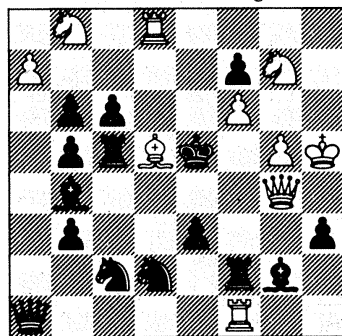
3 ≠

IV M. Kusnezow
4. Pr. Schachm. SSSR 1987



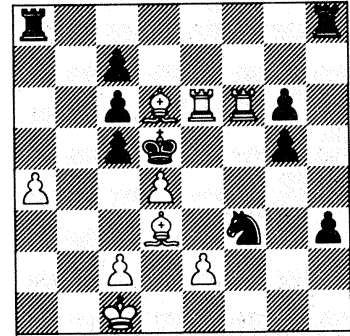
3 ≠

V N. Kuligin &
M. Hoffmann
1. Pr. Schweiz. Schachztg. 1988



3 ≠

VI M. Keller &
D. Kutzborski
2. Pr. SSZ 1988



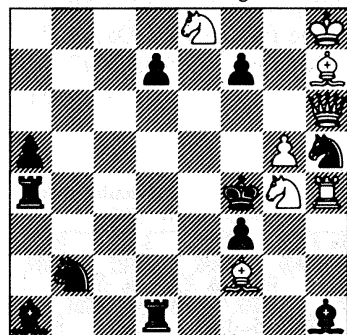
3 ≠

Ausgewählte Dreizüger

I. Zum 3± Turnier der Neuen Züricher Zeitung 87/88 schreibt PR Dr. Wenda: "Die Qualität der Probleme war für eine Tageszeitung geradezu sensationell und könnte jeder renommierten Fachzeitschrift zur Ehre gereichen ...". Der 1. Preis ist der Redakteurin der Schachspalte, Odette Vollenweider, gewidmet. - 1. ..., Sc4 + (a) Ke5 3. Te4 ±, 1. ..., Sd3 + (b) 2. Se5 + (B) K:e5 3. Dd6 ±. Weiß hat zunächst zwei Versuche, die Gegenschachs zu blockieren: 1. Sg7? (2. Sh5 ±), 1. ..., Sc4(a)? 2. Se3(C) 3. Te4 ±, aber 1. ..., Sd3(b)! 1. Sef6? Sd3(b)? 2. Se3 + (C) 3. S:d7 ±, aber 1. ..., Sc4(a)! - Daher kommt der Schlüssel 1. Sc7! (2. g6 + 3. g:f7 ±) recht überraschend, und jetzt wechseln die Fortsetzungen zum Satz reziprok 1. ..., Sc4/Sd3 + (a/b) 2. Se5/Sgf6 + (B/A) K(:)e5 3. Te4/S:d7 ±. - Hier ist so ziemlich alles aus diesem Schema herausgeholt.

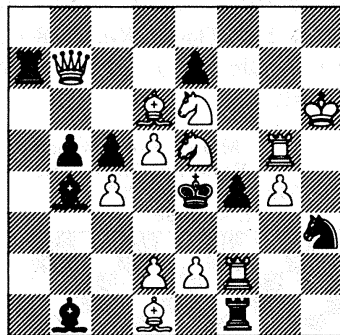
II. Auf Se-? gibt es die Paraden S:g5/e:d6/Lc3. Die Probespielen werden zyklisch jeweils mit zwei Paraden fertig - bei ständig wechselnden Matts - so daß die dritte widerlegt. 1. Sf7? S:g5/e:d6 2. Sf:g5/S:d6 ±, 1. ..., Lc3! 1. Sd7? e:d6/Lc3 2. Sf6/Sd:c5 ±, 1. ..., S:g5! 1. Sc6? Lc3/S:g5 2. Se:c5/S:g5 ±, 1. ..., e:d6! Durch den Vorplan 1. Tf3! (2. d3 +) verschafft sich Weiß noch ein zusätzliches Matt auf eine der drei Paraden, das

I A. Lobusow
1. Pr. Neue Zürcher Ztg. 1987/88



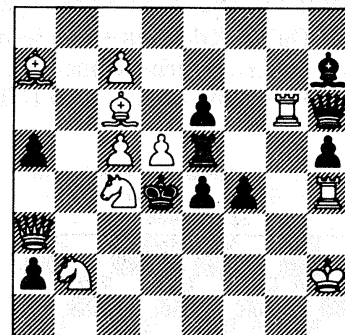
3 ≠

II M. Keller
2. Pr. NZZ 1987/88



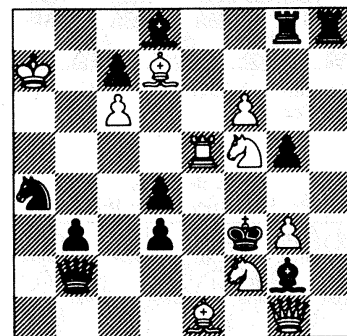
3 ≠

III Zidek
3. Pr. NZZ 1987/88



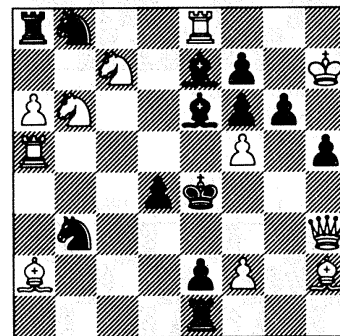
3 ≠

IV A. Lobusow
4. Pr. NZZ 1987/88



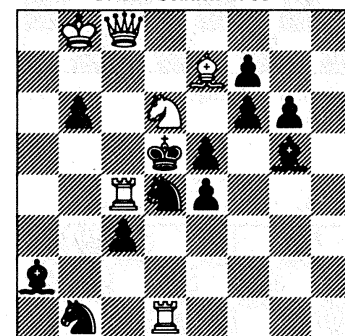
3 ≠

V C. Goldschmeding & K. Widlert
1. Pr. Probleemblad 1987



3 ≠

VI Dieter Müller & S. Brehmer
1. Pr. Schach 1986



3 ≠

ergibt in der Lösung - hier wohl erstmalig im 3 ± - einen 3x3-Zagoruiko: 1. ..., b:c4 2. Sf7! s:g45/e:d6/Lc3 3. Sf:g5/S:d6;D:b1 ±, 1. ..., T:d1 2. Sd7! 3. T:f4/Sf6/Sd:c5 ±, 1. ..., Ta3 2. Sc6! 3. Seg5/Dh7/Se:c5 ±.

III. 1. Tg2? e3! 1. Th3? f3! - Lb7! (2. c6 + K:d5 3. Dd6 ±), 1. ..., T:d5 2. Tg2! (3. Td2 ±) e3/f3 3. D:e3/Dd3 ± (A?B), 1. ..., Df8 2. Th3! (3. Dc3 ±) e3/f3 3. Dd3/De3 ± (B/A). Eine großartige Darstellung des reziproken Mattwechsels im Variantenspiel!

IV. 1. Se4! dr. 2. Sd2 + Kg4 3. Sg7 ± (A-B), 1. ..., Kg4 2. Sg7 + Kf3 3. S:g5 ± (B-C), 1. ..., Th4 2. S:g5 + T:g5 3. S:h4 ± (C-D), 1. ..., Te8 2. Sh4 + Ke2 3. Sc3 ± (D-E), 1. ..., Ke2 2. Sc3 + Kf3 3. S:d4 ± (E-F), 1. ..., Sc5 2. S:d4 + D:d4 3. Sd2 ± (F-A). Ein gewaltiger, monumentaler sechs(!)gliederiger Zyklus. "Ich honoriere die Konstruktionskraft, nach ihrem intellektuellem Gehalt bevorzuge ich aber die 3 vorgereichten Probleme." (PR).

V. 1. Ta4! (2. De3 + 3. Df4 ±), 1. ..., Lb4 2. L:b3! (3. Ld5 ±) Le7 3. Lc2 ±, 1. ..., Lc4 2. Sb5! (3. Sd6 ±) Le6 3. Sc3 ±. Das "Mirri"-Thema: schwarzer Wegzug aus einer Halbfesselung mit anschließendem Rückzug. Die Matts im Bereich des gefesselten Bd4 sind recht wirkungsvoll.

VI. Ein Vergleich mit V ist interessant. Hier steht nicht so sehr die Optik, sondern die Logik im Vordergrund. 1. Sb5? (2. Dc6 ±) Sd2?/Ld2! 1. Se8? Ld2?/Sd2! - 1. Lf8! (2. Db7 + Ke6 3. D:f7 ±) und jetzt muß Schwarz den Anfang machen 1. ..., Ld2/Sd2 2. Se8/Sb5! (3. S:f6/S:c3 ±) Lg5?Sb1 3. Dc6 ±. Durch die entsprechenden "Buchstaben" ließe sich sowohl das "Bannij"-, wie auch das "Hannelius"-Thema nachweisen, kombiniert mit logischem Drohwechsel.

H.Ho/M.Ke

Ausgewählte Hilfsmatts:

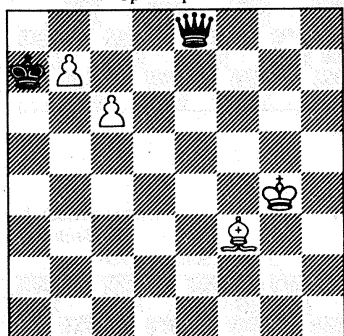
Die Idee, Aufgaben mit besonderer Güte in "Extraabteilung" nochmals Revue passieren zu lassen, ist nicht neu. Bei den Zwei-, Drei- und Mehrzügern ist dies in der Schwalbe längst gang und gäbe. Um Ihnen auch in der Kunst des Hilfsmatts entsprechende Informationen (neue Ideen, interessante Themenverbindungen, Preise, etc.) zur Hand zu geben, werden auch hier in loser Folge besondere Aufgaben nachgedruckt. Beginnen wollen wir diesmal mit einer Dreierserie, die mir "zufällig" in die Hände fiel:

1) Eine äußerst ökonomische AUW zeigt SM. Mit nur 6 Steinen und allen erdenklichen Konstruktionskniffen ist dies möglich: 1) 1. Dc8! bc8:S 2. Ka8 c7 ±, 2) 1. Dh8! b8L 2. Ka8 c7 ±, 3) 1. Dc6:! b8T 2. Db6 Ta8 ±, 4) 1. De2! c7 2. Da6 b8D ±. Eine Steigerung kann wohl nur noch der Schwalbe-AUW-Fünfsterner von Borst/Haverkorn sein.

2) Mit nur 15 Steinen wird hier Unglaubliches geleistet. 4. Lösungen in a) zeigen die AUW eines Bauern. Durch Drehung des Brettes um 180° (und damit bedingter geänderter Zugrichtung des wB, der nun auf seiner Grundreihe steht) wird die AUW in einen Albino geändert. Die offene Stellung wird vom Preisrichter hervorgehoben, allerdings die beiden "Doppelzüge" Ke6 und Dg6 ± beanstandet. Aber die kann man doch vergessen, oder? Die Lösung: a1) 1. Ke6 e8L 2. Le5 Dd7 ±, a2) 1. Ke5 e8S 2. Ke4 Sf6: ±, a3) 1. Ke6 e8T 2. Ke4 Dh5 ±, a4) 1. Kc4 e8D 2. Lc3 Db5 ±; b1) 1. Se3 de3: 2. Kf5 Dg6 ±, b2) 1. Kf5 d4 2. Lf4 Dg6 ±, b3) 1. Kf3 d3 2. Lg3 De4 ±, b4) 1. Kd4 dc3: 2. Kc5 Db5 ±.

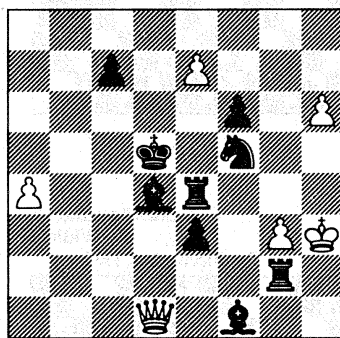
3) Striptease-Thema + sK-Stern im Minimal. Noch nie gesehene Themenverbindung. Man sehe und staune: a) Dia: 1. Kd6 Da3 + 2. Ke5 De7 ±, b) ohne Td5: 1. Kc5 Kd3 2. Kb4 De3 ±, c) ferner ohne La4: 1. Kc7 Da7 2. Kd8 Db8 ±, d) ferner ohne Bd7: 1. Kd7 Da6 2. Ke8 Dc8 ±, e) ferner ohne Bf7: 1. Kd5 Da2 + 2. Ke4 De6 ±, f) ferner ohne Bf3: 1. Kb7 Dh1 + 2. Ka6 Da8 ±, g) ferner ohne Bb6: 1. Kb6 Dg1 + 2. Ka5 Da7 ±, h) ferner ohne Bb5: 1. Kb5 Df1 + 2. Ka4 Da6 ±. (hpr)

1) **Slobodan Mladenovic**
Schach-Echo 1975
Spezialpreis



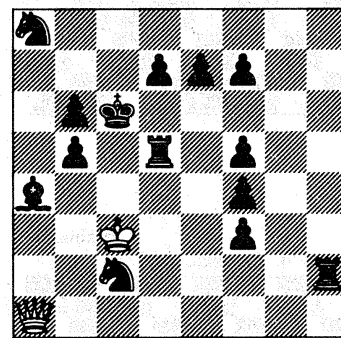
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 2)
4.1,1,1

2) **Marjan Kovacevic und
Fadil Abduhramanovic**
The Problemist 1988
1. -2. Preis



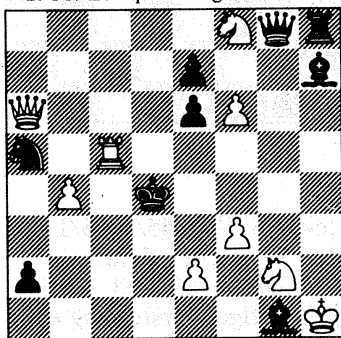
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 9)
a) Dia 4.1,1,1
b) a1 = h8 4.1,1,1

3) **Alexander Zidek**
Schach-Aktiv 1989



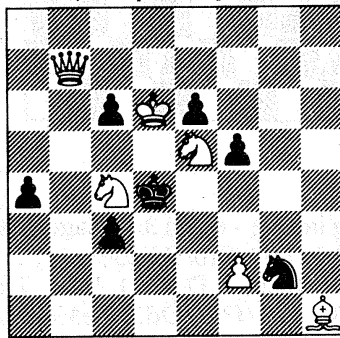
Hilfsmatt in 2 Zügen (2 + x)
siehe Text

A.P. Eerkes
2. Pr. Echiquier Belge 1984/85



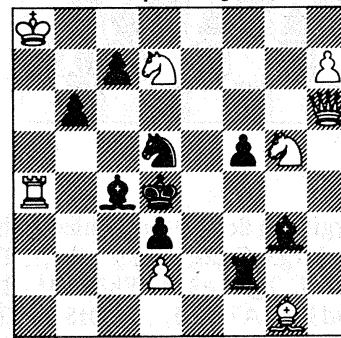
2 ≠

S. Ditttrich
3. Pr. Echiquier Belge 1984/85



2 ≠

B.E. de Haas
1. Pr. Echiquier Belge 1984/85

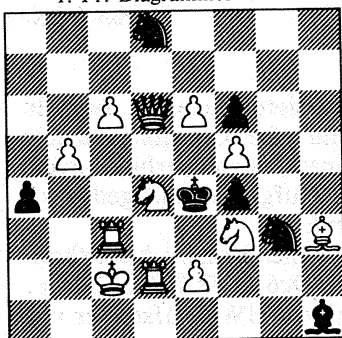


≠

Echiquier Belge 1984/85 (informal, Zweizüger)

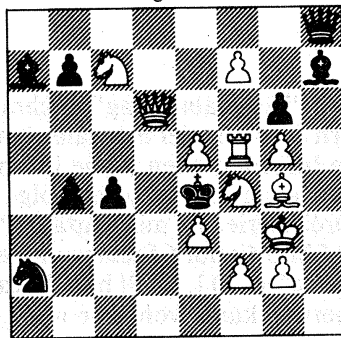
1. Preis: B.E. de Haas (s. Diagr.) 1. De6? Se3! 1. Dh1? Sb4! 1. Dc6! "Ein origineller "Hanneliuss" mit Dualvermeidung durch schwarze Entfesselungen". (Richter). Die Doppeldrohung in der Lösung wurde angesichts der vorzüglichen Thematik toleriert. 2. Preis: A.P. Eerkes (s. Diagr.) 5 Mattwechsel zwischen Satz und Lösung 1. De6:! Der Preisrichter bedauerte, daß er hier keine thematische Verführungen gibt. 3. Preis: S. Ditttrich (s. Diagr.). Vermutliche Erstdarstellung des Mari-Themas mit thematischen Verführungen und Mattwechsel. 1. Sa5? Se3! 1. Ds2? c5! 1. Sb2! "Originell und elegant" (Richter). Ferner ehr. Erw. un Lob. - Richter: H. Ahues. F.Pa.

F. Pachtl
1. Pr. Diagrammes 1983



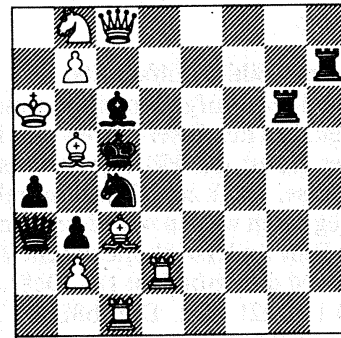
2 ≠

I. Kiss
2. Pr. Diagrammes 1983



2 ≠

G. Markowskij
3. Pr. Diagrammes 1983



2 ≠

Diagrammes 1983 (informal Zweizüger)

1. Preis: F. Pachtl (s. Diagr.) Nach dem fluchtfeldgebenden Schlüsselzug. 1. Db4! ergeben sich 5 Mattwechsel gegenüber dem Satzspiel, wobei die verteidigende Figur jeweils geschlagen wird. 2. Preis: I. Kiss (s. Diagr.) Geschickt inszenierte Kombination von Dombrowskis- und Hanneliuss-Thema 1. S7d5? Le3:! 1. Dd7? gf5:! 1. Dd2? gf5:! 1. De6? Le3:! 1. Sh5! 3. Preis: G. Markowskij (s. Diagr.) Schöner Mattwechsel-Zyklus AB-BC-CA 1. Lf6? Tg4! 1. Lg7? Th4! 1. La5! Ferner ehr. Erw. und Lob, ein Lob erhielt P. Orlik. - Richter: C. Wiedenhoff. F.Pa.